

Der Bote aus dem Riesengebirge



• Größte Tages-Zeitung •
der schlesischen Ob- und Niederschlesien.

Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 15. - 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Sonntag, 18. Januar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im Orts- und Nachbarortsteil M. 0.45.
für darüber hinausw. Auftraggeber M. 0.55.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. M. 1.75.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . M. 6.15.
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 7.05.
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Was not tut.

Es waltet wie ein grauenhaftes Verhängnis über dem deutschen Volke. Nach endlosem Warten und unsagbaren Leiden war vor wenigen Tagen erst der Friede mit den unerbittlichen äußeren Feinden endlich zustande gekommen. Wir hatten ganz gewiß keine Ursache, uns dieses sogenannten Friedens zu freuen. Wir werden an der unausweichbaren Pflicht, seine alles Maß überschreitenden Bedingungen zu erfüllen, noch auf lange Jahre hinaus bis an die Grenze der völligen Erschöpfung unserer Kraft zu tragen haben, aber wir glaubten uns nun doch zu der Hoffnung berechtigt, daß er die Möglichkeit der ruhigeren Entfaltung aller Kräfte zur geordneten freimachen und zur unermüdbaren Tätigkeit im Interesse der Gesamtheit anspornen würde.

Wie aber ist es gekommen? Deutschland soll den Becher seines Leidens offenbar bis auf die bittere Reize ausleeren. Noch immer spuken und tumolen in den politisch unreifen Köpfen die wahrwitzigen Ideen des Volksehrwismus, mit denen diese Einfältigen und geistig Armen von dem zusammengebrochenen Rußland aus versucht werden. Und verwerfliches Gesindel, das nichts zu verlieren hat, deutet in seinem Interesse die politische Krankheit der verblendeten Massen aus, um sie bis zur wildesten Erregung zu sinnlosen, unbedachten Gewalttaten aufzustacheln.

Solchem verbrecherischen Treiben darf das deutsche Volk nicht länger preisgegeben werden, wenn es weiter leben und atmen soll. Aber mit Belagerungszustand und Versammlungsverboten mag man an sich die Ruhe aufrecht erhalten. Die wirtschaftliche Not jedoch, die langsam zu graufiger Größe heranwächst, läßt durch kein Gesetz und durch keine Regierungsmäßnahme sich bannen. Es wird eines Tages — und dieser Tag liegt nicht mehr fern — ein furchtbares Erwachen aus dem Taumel unserer Tage geben, wenn das deutsche Volk sich nicht bald auf sich selbst besinnt und sich völlig nüchtern über die nur noch mühselig verschleierte Furchtbarkeit seiner Lage klar wird. Davon aber sind wir noch weit entfernt. Jeder denkt nur an sich und die Not sei eine Stange und wähnt den andern, der gerade eine Lohn-, Gehalts- oder Preisaufbesserung durchgesetzt hat, in beneidenswerter Lage. Gewiß, Hunderttausende führen auch heute in Deutschland noch ein herausforderndes Prasserleben, aber mit diesen Schiebern und Bucherern, diesem ganzen Schmarogergesindel wird das in Werkstatt und Schreibstube, auf dem Bauplatz und Acker ehrlich arbeitende Volk schon fertig werden, wenn es nur erst begriffen hat, daß die Not heute an alle Türen klopft und daß die Not gemeinsam ertragen werden muß. Gegenseitiges Verständnis, nur ein klein wenig, brauchen wir, Einsicht und Besonnenheit und gegenseitige Hilfe beim Wiederaufbau. Dann kommen wir über die kleinen Schwierigkeiten des Tages leicht hinweg und werden wir den Aufstieg zur Höhe schon wieder finden.

Das alles gilt ganz allgemein, gilt aber auch für die Frage des Tages, für die Regelung unserer Wirtschaftsverfassung. Wenn weiterhin, wie bei dem Hader um das Betriebsrätegesetz, jeder Stand und jede Berufsgruppe seine einzige Aufgabe darin erblickt, die erregten Gemüter noch weiter aufzupeitschen, dann wird trotz

aller Ausnahmestände der Kampf aller gegen alle und die Selbstzerfleischung des deutschen Volkes kaum zu vermeiden sein. Mit welchen Maßlosigkeiten ist nicht gegen das Gesetz gearbeitet worden! Streikdrohungen auf der Rechten, Streikdrohungen auf der Linken, und so bläst jeder das Feuerchen seines Widerpartes zu lichterloh brennender Flammen an. Auf der einen Seite kein Verständnis, daß, wenn wir leben wollen, die Industrie in ihrer Existenz nicht gefährdet werden darf, und auf der andern ein verblüffender Mangel von Einsicht in die Tatsache, daß die Zeit des unumschränkten Herrenrechtes abgeschlossen hinter uns liegt. Es ist der alte Kampf. Das Mitbestimmungsrecht aller an einem Unternehmen Beteiligten ist schließlich nichts anderes als das politische und wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Gesamtheit im Gemeinde- und Staatswesen. Auch hier haben sich die Bevorzugten lange Zeit gestraubt, der Gesamtheit die Rechte einzuräumen, auf die sie ein besonderes Anrecht auf Grund ihrer Geburt oder ihres Besitzes glaubten geltend machen zu können. Aber ebenso wie allmählich dieses Vorrecht der Privilegierten und Besitzenden in Gemeinde und Staat zurückgedrängt wurde, so werden sich auch die Unternehmer in den wirtschaftlichen Betrieben daran gewöhnen müssen, daß sie nicht allein das ausschlaggebende Selbstbestimmungsrecht in den Betrieben haben. So wie schon seit langem der Staat sich das Recht vorbehalten hat, in die Privatwirtschaft einzugreifen, soweit er es im Interesse der Allgemeinheit für notwendig gefunden hat, so wird auch mehr und mehr den Angehörigen und Arbeitern das Mitbestimmungsrecht in den Betrieben zugesprochen werden müssen. Allerdings müssen sie erst in die Verhältnisse hineinwachsen, und es wäre ein Unglück für unsere Industrie, wenn die Arbeiterschaft glaubte, daß sie nun auch gleich von heute auf morgen imstande sei, eine ausschlaggebende Rolle in der Betriebsleitung zu spielen. Vor solcher Ueberschätzung muß immer und immer wieder gewarnt werden. Und die spartakistischen Demagogen, die den Arbeitern ein solches Bild vorzudeuten wissen, wenn sie nicht selbst unfähig sind, ganz genau, daß es Dickschäffer sind, die sie vor der Arbeiterschaft aufbauen, daß alles vielmehr Zeit braucht, um zu wachsen und zu reifen.

Dabei ist es vergleichsweise gleichgültig, ob einzelne Bestimmungen des Gesetzes so oder so im Kleinen geändert werden. Kein Gesetz, keine Verfassung und keine wie immer zusammengesetzte Regierung kann uns vor dem heranziehenden Zusammenbruch bewahren. Vom Arbeitswillen und von der Arbeitskraft des deutschen Volkes allein hängt alles ab. Mit Recht, an die Rückkehr zu den vollen Fleischtöpfen der Vorkriegszeit glauben wir nicht. Kein Kaiser und kein Hindenburg kann sie uns wieder bringen, aber auch kein Sozialistengesetz. Was vertan ist, ist unseliger Verblendung, ist vertan, und was zertrümmert in Scherben am Boden liegt, kann nur in mühseliger harter Arbeit langsam wieder aufgebaut werden. Das Rezept, anders als durch Arbeit aus Steinen Gold zu machen, haben auch die Projektmacher unserer Tage noch nicht gefunden. Elend und Verkommenheit oder Arbeit und Bescheidenheit ist unser aller Los für die nächsten Jahrzehnte. Keine Lohnerhöhung und keine Gehaltsaufbesserung, mag sie im Augenblick die Not auch lindern, aber

auch kein Preiserhöhung hilft uns auf die Dauer darüber hinweg. Bettelarm sind wir geworden. Das muß das deutsche Volk endlich begreifen. Und an der Last des Krieges werden wir Jahrzehnte schwer zu tragen haben. Ohne schwere Opfer der Opfersähigen — mag man sie als Reichsnotopfer, als Zwangsanleihe oder Vermögenssteuer aufmachen — und ohne angestrengteste, von gegenseitigem Verständnis getragene Arbeit können wir die Last niemals tragen. Verdoppelte Arbeit tut dabei not. Wir müssen die Güter erarbeiten, die wir alltäglich verzehren, und müssen, wenn wir nicht immer tiefer in die polnische Wirtschaft, in Verlohrung und Dred versinken wollen, zugleich nacharbeiten, was im Kriege an Arbeit versäumt worden ist, und wieder aufbauen, was im Kriege zerstört und zerbrochen ist. Das ist unsere Aufgabe. Und wenn sie vom deutschen Volk in allen seinen Kreisen erst einmal begriffen ist, dann wird es den Weg zum Aufstieg schon von selbst finden. Dieser Weg aber liegt in der Mitte.

Wie auch von links oder rechts mit Glückseligkeitsversprechungen gelockt werden mag: goldene Berge sind weder hier noch dort zu finden. Sie schimmern in weitester Ferne, erreichbar für unsere Kinder vielleicht oder gar erst für die Enkel. Ihnen den Weg zu bereiten ist unsere Aufgabe. Wohl aber gähnen rechts wie links tiefe Abgründe. Haarscharf sind wir am Dienstag am Rande eines dieser dunklen Schlünde dahingewandelt. Entschlossenes Vorgehen nur hat uns vor dem Absturz bewahrt. Die Augen aber sollten uns endlich ausgegangen sein. Deutschland kann kein Klassenstaat mehr sein, und wer die Herrschaft einer Klasse anstrebt, mag er nun als Deutschnationaler die alte preussische Junkerherrschaft oder als Kommunist die Rätediktatur als alleinigmachende Staatsform anpreisen, muß sich bewußt sein, daß sein Ziel nur durch den furchtbaren aller Kriege, den Bürgerkrieg, zu erreichen ist. Verständigung, der Weg der Mitte allein führt uns, langsam zwar und mühselig, aber sicher wieder vorwärts und aufwärts. Phantomen nachzujagen und den Versprechungen politischer Glücksritter zu glauben, lehnt das deutsche Volk ab.

Wetterzeichen.

Die Wahlen zu den Kreistagen in der Provinz Sachsen zeigen deutlich, wohin die Reize geht, wenn das deutsche Volk weiter seinen leidenschaftlichen Erregungen statt der Stimme kühler Vernunft folgt. Das Wahlergebnis ergab, daß in sechzehn Wahlkreisen 285 Bürgerliche gegen 244 Sozialisten gewählt wurden. Unter den Bürgerlichen befanden die Deutschnationalen 113 Mandate und unter den Sozialdemokraten die Unabhängigen 203 Sitze. Man steht also, auf dem gleichen Boden, auf welchem der Weizen der äußersten Rechten gedeiht, da blüht gleichzeitig auch der Weizen der äußersten Linken. Die mittlere Linie ist am schwersten eingehalten. So sind die Mehrheitssozialisten auf nur 41 Mandate zurückgegangen. So haben die Demokraten eine nicht näher angegebene Stimmenzahl eingebüßt. Geht das so weiter, so sammeln sich die Massen des deutschen Volkes wieder bei den Extremen. Dann werden sich diese Extreme als unversöhnliche feindliche Heerlager einander gegenüberstellen, und in dem Augenblick, wo die Politik der mittleren Linie für sich die Mehrheit der Stimmen verlieren, wäre der neue Bürgerkrieg da. Ueber diese letzte Konsequenz jeder radikalen, nach rechts oder links geneigten Politik muß sich das deutsche Volk klar sein.

Aufruf zu neuen Massenkundgebungen.

Die Kommunisten und Unabhängigen rufen für diesen Sonntag zu neuen Massenkundgebungen des Proletariats auf den Straßen auf. In den großen Berliner Fabriken werden tausende von Hezettelchen verbreitet, die zur Beteiligung aufrufen. Man rechnet auch mit keinem Nachlassen des partalistischen Versuches, die Herrschaft an sich zu reißen. Auf dem Wasserwege nach Berlin sind in den letzten Tagen zahlreiche Waffentransporte beschlagnahmt worden und in Berlin konnte eine große Anzahl Waffenlager bei partalistischen Führern aufgehoben werden.

Der vereitelte Umsturzversuch.

Durch die Verhaftung kommunistischer Führer und Streikleiter in Berlin und Hamburg sind der Regierung die gesamten Pläne des neuen Umsturzversuches der Kommunisten in die Hände gefallen. Für den 15. Januar war danach der Ausbruch des Generalsstreiks in den deutschen Industriebezirken und bei den Ver-

kehrsanstalten, für den 16. Januar die Sprengung des Reichstages und für den 19. die Ueberrumpelung der öffentlichen Behörden im Reichsgebiet vorgesehen und bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet. Der vorzeitige Versuch der Erschütterung des Reichstages und das Fehlschlagen dieses Versuches hat es zur Ausführung der weiteren Pläne nicht mehr kommen lassen.

1200 Berliner Arbeiter entlassen.

Nach Feststellungen der großen Arbeitnehmerverbände beteiligten sich laut B. S. a. M. an dem Demonstrationsstreik am Mittwoch höchstens 25 Prozent der Arbeiter. Wegen Beteiligung an diesem sogenannten Generalsstreik wurden Mittwoch und Donnerstag rund 1200 Arbeiter entlassen, zumeist solche, die der Arbeitsstätte ferngeblieben sind, ohne auch nur ihre Betriebsausweise zu fragen, oder die gegen den Willen der Mehrheit gestreikt haben.

Ein Waffenlager der Kommunisten aufgehoben.

Ein Beweis dafür, wie „friedlich“ sich die Kommunisten die weitere Entwicklung der Revolution denken und mit welchen Mitteln sie gewillt sind, die Mehrheit des Volkes zum Schweigen zu bringen, geht aus der Meldung der Sicherheitspolizei hervor, wonach in der Nacht zum Donnerstag ein ganzes Waffenlager der Kommunisten ausgehoben wurde. Auf dem Langerfeldgelände in der Ostendstr. 32 in Berlin wurden 4 schwere und 2 leichte Maschinengewehre, 112 Infanteriegewehre, Mob. 98, und 2 Pistolen mit Munition ausgegraben. Die Sicherheitspolizei vermutet, daß noch mehrere solcher geheimen Waffenlager bestehen und ist eifrig dabei, ihnen auf die Spur zu kommen.

Neue Wählerereien im Ruhrrevier.

Im Ruhrrevier sind, nach dem Vorwärts, die Linksrabiaten am Werke, die Arbeiter abermals tief zu erregen. Die sozialistische Union, propagiert die Einführung der Sechsstundenarbeit ab 1. Februar. Da die Syndikalistik wissen, daß das Gros der Bergleute keine Reizung für einen allgemeinen Streik zeigt, wollen sie die Sache in der Weite schieben, daß ab 1. Februar die Bergleute nach Ablauf von 6 Stunden die Ausfahrt erzwingen. Jeder Mensch in Deutschland, der sich über die schwere Kohlennot Rechenschaft ablegt, ist sich über den verbrecherischen Charakter dieser Agitation klar.

Geständnisse der Schuldigen.

Ueber die Vorgänge am Reichstag bei den Zusammenstößen am Dienstag haben die „Freiheit“, als Organ der Unabhängigen, und die kommunistische „Rote Fahne“ in ihrer Morgennummer vom Mittwoch berichtet. Diese Ausgaben der radikalen Blätter waren vollständig fertiggestellt, wurden aber vor der Verbreitung beschlagnahmt. In der „Freiheit“ heißt es:

„Zunehmend neue Massen kamen heran; kurz vor 4 Uhr wurden die Massen auf der Freitreppe bis auf den obersten Treppenabsatz zurückgedrückt. Die Menge brannte nach, und die Soldaten gerieten zwischen die Demonstranten. Die Gewehre und Handgranaten wurden ihnen abgenommen. Aus den Rängen wurden die Patronen entfernt und zerstreut. Zwei Maschinengewehre wurden ebenfalls zerstört und in die Sprünge geworfen. Bei der Entwaffnung der Soldaten ergab sich ein Schuß, das Projektil schlug in die Decke des Reichstagsgebäudes. Ein Matrose, der vorher klandestine blutige Reden gehalten hatte und von Funktionären des Metallarbeiterverbandes zurückgewiesen war, nahm einen erbeuteten Karabiner, schloß sich Patronentaschen um und gab einen Schuß ab, der niemanden verletzte.“

Auch die gleichfalls beschlagnahmte kommunistische „Rote Fahne“ gibt zu, daß erst Soldaten entwaffnet wurden, bevor die ersten Schüsse fielen. Bedarf es wirklich noch weiterer Beweise für die Schuld der Unabhängigen als dieser Eingeständnisse an eigenem Munde? Hätte es noch eines weiteren Beweises bedurft: Der Führer der Unabhängigen, Aba. Senke, hat ihn am Mittwoch im Reichstag geliefert, als er auf die Brandmarke des Verhaltens der Unabhängigen erwiderte: Jetzt heißt es für uns: Sieg oder Tod!

Die Streiklage auf der Eisenbahn.

X Berlin, 16. Januar.

Ueber die Streiklage in den Eisenbahnbetrieben wird ausständigerseits mitgeteilt, daß die in den letzten Tagen eingetretene Beruhigung in allen in Frage kommenden Bezirken im Gange. Der Eisenbahnbetrieb in Rheinland-Westfalen ist noch im Streik. Im Direktionsbezirk Essen haben sich infolge der Streiks 48.000 beladene Güterwagen angehäuft, mehr als eine halbe Million Tonnen Kohlen liegen auf den Schienen. Infolge der Fortdauer des Streiks auf dem Bahnhof Kirchwege droht die Kohlenknappheit für Hamburg katastrophal zu werden. Da

die Streikenden auch heute noch die für Hamburg bestimmten Kohlenlieferungen nicht durchlassen, müssen die Hamburger Gaswerke heute Abend stillgelegt werden.

Die Ernährungskrise.

Keine Druschkohle.

In der letzten Vollversammlung des Reichskohlenrats ergriff als Vertreter der Regierung Geheimrat Kleinke das Wort zur Ernährungsfrage. Er wies auf den erdrückenden Mangel von Druschkohle hin und meinte, wenn in den nächsten Wochen die Landwirtschaft nicht in der Lage ist, zu dreschen, was sie nur dreschen kann, so muß ein großer Teil der Ernte als verloren angesehen werden. Es sei nicht der Mangel an Getreide, der uns in diese Lage gebracht habe, sondern der Mangel an Druschkohlen. Es gelte nun, diese erheblichen Vorräte durch eine entschlossene Tat zu retten. Gelingt dies nicht, so sei der ganze Restbestand der heimischen Ernte gefährdet und wir können angesichts unserer Vorräte allatt verhungern. Wir können uns auch nicht damit trösten, genügend Auslandsgetreide einführen zu können, denn dies sei bei dem Mangel an Schiffsraum und bei der Entwertung unseres Geldes nicht möglich. Der Redner ging dann auf den Wagenmangel näher ein und verwies auf die Notwendigkeit, die Kohlenförderung durch Uebersichten und evtl. durch Feiertagsarbeiten zu erhöhen. Wenn diese Aktion nicht zur Durchführung käme, so müßte eine Katastrophe eintreten, angesichts einer Ernte, deren Umfang uns auf Monate hinaus die Möglichkeit zur Versorgung bieten würde.

Direkte Verhandlungen mit der Landwirtschaft.

Wie der Sozialanzeiger zur Ernährungsfrage erläutert, werden demnächst direkte Verhandlungen von dem Deutschen Städte- und Genossenschaftsverband und Konsumvereinen mit den landwirtschaftlichen Verbänden eingeleitet. Nachdem die letzten Besprechungen im Wirtschaftsministerium vorderhand ansichtslos gewesen sind, da Reichswirtschaftsminister Schmidt sich der Milderung der Zwangswirtschaft gegenüber ablehnend verhalten hat, hat man sich nach längeren Beratungen auf eine engere Kommission geeinigt, die am 21. Januar zusammentritt, um das Ernährungsproblem zu beraten. Außer dem Reichswirtschaftsminister nehmen die Vorstände der Reichsgetreide- und Kartoffelstelle teil. Die Landwirtschaft entsendet hierzu Vertreter der im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft zusammengeschlossenen Verbände.

Die Kohle wird noch teurer . . .

Erhöhung der Kohlensteuer.

Die Kohle, die der Urstoff unserer wirtschaftlichen Wiedergeburt ist, wird abermals teurer. In Berlin hat sich der Reichskohlenrat in umfangreichen Sitzungen entschlossen, für die Kohlenproduktion noch höhere Löhne zu bewilligen. Leider ist aber sicher, daß auch noch mit einer weiteren Vertiefung der Kohle dadurch zu rechnen ist, daß eine empfindliche Erhöhung der Kohlensteuer droht. Die Kohlensteuer ist im Reichsfinanzministerium recht beliebt, schon darum, weil sie bisher immer mehr eingetragen hat, als erwartet wurde. Ihr Jahresertrag war zunächst auf eine halbe Milliarde geschätzt, tatsächlich hat sie aber zwei Milliarden gebracht. Jetzt, auf der Suche nach Quellen für die Erhöhung der Beamtengehälter, möchte man gern statt der zwei Milliarden aus der Besteuerung der Kohle vier Milliarden herauswirtschaften und so dürfte man den bisherigen Satz der Kohlensteuer — ein Wertzuschlag von 20 Prozent auf die geförderte Kohle — auf einen Mehraufschlag von 40 Prozent erhöhen.

Das bedeutet eine neue Revolution aller Preise. Seit dem 1. Januar ist die Lebensführung in Deutschland um mindestens 20 Prozent teurer geworden als sie es schon gegen Ende 1919 war. Tritt die Erhöhung der Kohlensteuer in Kraft, so bedeutet das auch eine weitere Erhöhung aller Preise, die vielleicht noch mehr ausmachen wird, als die 20 Prozent der Kohlensteuer selber ausmacht. Denn höhere Kohlenpreise bewirken automatisch eine Erhöhung der Kosten der gesamten Produktion und bei den Bahnen wachsen, wenn die Kohle noch teurer wird, die Defizite erst recht. Das Meisen und die Beförderung von Gütern wird abermals verteuert.

Von den Verteidigern der Erhöhung der Kohlensteuer wird nur ein Umstand gegenüber den vorstehenden Einwänden angeführt und dieses ist allerdings erheblich. Wir sind nach dem Friedensvertrag verpflichtet, die ungetreute Kohlenmenge, die wir an Frankreich zu liefern haben, zum Inlandspreis abzugeben. So würde eine Erhöhung der inländischen Kohlenpreise die Frankreich nötig, die ihm von uns übermittelten Kohlenlieferungen im Wiedergutmachungskonto höher einzulösen, unsere Lasten aus dem Friedensvertrag erleichtern. Das ist gewiß nicht gering einzuschätzen. Neben und eventuellem Schaden, wie sie aus der weiteren Verteuerung der Kohle entspringen, müssen demnach zunächst noch einmal gründlich von allen harnischen Stellen gegeneinander abzuwägen werden.

Die Spaltung im Zentrum.

Während in der Nationalversammlung sich der letzte Kampf um das Betriebsrätegesetz vorbereitet und abspielt, hat sich innerhalb der Zentrumsfraktion im Reichstag eine Spaltung ergeben. Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Heim, der immer ein kraftbewußter Bauernführer war und für das leidige Preußen jederzeit nur sehr wenig übrig hatte, hat es jetzt fertiggebracht, auf einem Parteitag der Bayerischen Volkspartei die Lösung dieser Sonderpartei des Zentrums von der großen Zentrumspartei im ganzen Reich durchzusetzen. Als erste Folge davon ist der Austritt des in Bayern ansässigen Reichsfinanzministers Dr. Meyer gemeldet worden, der seinerzeit als Vertrauensmann des Zentrums in die Reichsregierung getreten war. Nunmehr haben am Mittwoch die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei in der Nationalversammlung sich für ein Auscheiden auch aus der Zentrumsfraktion des Reichstages entschieden, und damit ist eine zahlenmäßige Schwächung des Zentrums in der Nationalversammlung eingetreten, die weitere parteipolitische Folgen nach sich ziehen kann und schon jetzt dazu geführt hat, daß die Demokraten damit rechnen dürfen, zu der nach der Sozialdemokratie zweitstärksten Fraktion der Nationalversammlung zu werden. Sie dürfte daher zunächst einmal Anspruch darauf erheben, den freigewordenen Posten Dr. Meyers ihrerseits zu besetzen. Im übrigen gibt man sich in unterrichteten Zentrumskreisen nach Kenntnis der Dinge der sicheren Hoffnung hin, daß die „Heim“-Bewegung nur eine Erscheinung von kurzer Dauer sein werde, und daß die Sonderaktion des bayerischen Bauernführers binnen kurzem der Vergangenheit angehören werde. Man sagt sich in diesen Kreisen, Dr. Heim werde sich über die Stärke seiner Gefolgschaft sehr täuschen. Die Wähler z. B. hätten ihm sofort die Nachfolge versagt und auch seine Hoffnung auf die bayerische Arbeiterschaft dürfte ihn trügen. Tatsächlich steht hinter der Bewegung Dr. Heims der Gedanke, „aus dem Kroust des Reiches herauszukommen“ und damit ist zugleich das Urteil über sie gesprochen, denn — Erzberger hin, Erzberger her — es ist in diesen Zeiten ein wirkliches Verbrechen am deutschen Volke, wenn man, unter welcher Flagge auch immer, den deutschen Stammeshader zu neuem Leben entfacht.

Wb. Berlin, 17. Januar. Dem demokratischen Abgeordneten Dr. Ing. Wieland aus Ulm ist der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden. Wieland hat sich noch Bedenkzeit ausgedehnt.

Dauerfixierung der Nationalversammlung.

Das Betriebsrätegesetz in zweiter Beratung angenommen.

3. Berlin, 16. Januar.

Am Freitag trat die Nationalversammlung schon um 9 Uhr zusammen, weil vor der Weiterberatung des Betriebsrätegesetzes noch kleine Anfragen zu erledigen waren. In den anderthalb Stunden, die der Präsident nach der Geschäftsordnung für diesen Zweck bewilligte, konnte nur ein kleiner Bruchteil der 89 Anfragen beantwortet werden. Erwähnenswert ist die Mitteilung der Regierung, daß die Opfer der Matrosenerhebung im Falle Marloh, bezw. ihre Angehörigen nach dem Unfallversicherungsgesetz entschädigt werden, daß aber schon vorher den Hinterbliebenen eine Beihilfe gewährt wird in derselben Weise, als wenn die Erschossenen im Felde gefallen wären. Unterstaatssekretär Schulz erklärte auf eine Anfrage des Abg. Weis (Dem.), daß die Kadettenanstalten nicht als „Abteilungsinternats“ fortbestehen sollen, sondern zu Schulwerken neuerlicher Art umzuwandeln werden.

Bei der Weiterberatung des Betriebsrätegesetzes wurde zunächst in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Rechten ein Antrag abgelehnt, der das Wahlalter von 18 auf 20 Jahre heraufsetzen will. Dann ging die Einzelberatung in sich fahrendem Tempo Paragraphenweise vorwärts. Bei den einzelnen Paragraphen begründeten die Redner der Unabhängigen in scharf endlosen Reden Änderungsanträge, die natürlich von der geschlossenen Mehrheit der Regierungsvereinigten abgelehnt wurden. Oft genug mußte der Präsident die ins agitatorische Fahrwasser abdriftenden Unabhängigen zur Sache rufen. Nur wenige Abgeordnete hielten bei den langweiligen Reden im Saale Stand und selbst die Zahl der Unabhängigen im Saale verminderte sich häufig auf vier Leute, die durch vereinzelt Bravourstücke dem Redner ihrer Partei den Beifall des Parlamentes vorläuschten. Noch in später Abendstunde war der Redestrom der Unabhängigen nicht verlegt und an die lange Tagung schloß sich eine Nacht Sitzung.

Endlich nachts 11 Uhr, nach nahezu vierzehnstündiger Sitzung, wurde die zweite Lesung des Betriebsrätegesetzes erledigt. Die einzelnen Paragraphen wurden im Wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses gegen die Stimmen der Rechten und Unabhängigen angenommen. Die dritte Lesung des Betriebsrätegesetzes kann wegen des Widerstandes der Unabhängigen nicht am Sonntag stattfinden und wird daher in einer besonderen Sitzung Sonntag mittag 12 Uhr erfolgen.

Schwere Niederlage Clemenceaus.

wb. Paris, 17. Januar. (Draht.)

Die Mitglieder des Senates und der Kammer trafen gestern zu einer Besprechung zusammen, um die Kandidaten für die Präsidentschaft zu bezeichnen. Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Kammerpräsident Deschanel 408, Clemenceau 389, Poincaré 16, Jonnart 6, Leon Bourgeois 5. Doch eine Stimme. Clemenceau zog daraufhin seine Kandidatur für den Präsidentschaftsposten zurück.

Bis vor drei Tagen war Clemenceau einziger Präsidentschaftskandidat. Es schien, als ob Frankreich seine starke Hand und seine Hartnäckigkeit bei der Niederhaltung Deutschlands nicht aufgeben wollte. Die Franzosen legen sich offenbar — viele wegen ihrer eigenen nationalistischen Politik mit Absicht — noch nicht klar Rechenschaft davon ab, wie schwer das deutsche Volk getroffen ist und wie wenig es an einen Nebenkrieg denken kann. Schlimm bei diesen Umständen ist, daß in Frankreich diese politische Voreingenommenheit der Einsicht in die wahren Notwendigkeiten der Stunde den Weg verbaut. Frankreich ist durch seine eigene Rot an die Rot Deutschlands und Europas gefesselt. Nur eine Politik der Mäßigung und Klugheit kann die Atmosphäre schaffen, in der das Vertrauen in die Ausnahmearbeit gedeiht. Von Clemenceau, der als rücksichtslosster Draufgänger im Ministerkollaborat berüchtigt geworden, und als Kollaborat des Krieges und Ausführer des Versailles Schandvertrages die höchste Stufe des Ruhmes erklimmen hat, kann man eine solche Mäßigung nicht erwarten. Achtundsechzigjährige ändern sich nicht mehr. Ist von Deschanel, der nun Aussicht hat gewählt zu werden, mehr Einsicht in die Lebensnotwendigkeiten Europas zu erwarten? Darf die Niederlage, die Frankreichs Volksvertretung dem ungeliebten Abgott der Franzosen bereitet hat, als Anfang eines leichten Stimmungsumschwunges gedeutet werden?

Die Erfolge der Bolschewisten

bereiten der Entente ernste Sorgen. Die in Paris seit acht Tagen versammelten Regierungschefs von Frankreich, England und Italien haben den englischen Kriegsminister und den Lord der Admiralsität sofort nach Paris berufen und im amerikanischen Repräsentantenhaus hat der Kriegssekretär Baker vorgeschlagen, die überschüssigen amerikanischen Heeresvorräte in Europa den Polen zu liefern, um sie in die Lage zu setzen, einen Vormarsch der Bolschewisten nach Westen zurückzuschlagen. Das Mitglied der amerikanischen Friedensabordnung General Bliss erklärte, ein Wiederaufleben des Krieges in Europa sei nicht ausgeschlossen, wenn Polen unfähig sei, den bolschewistischen Heeren Widerstand zu leisten.

Deutsches Reich.

— **Bekämpfung des Wildererunwesens.** Aus allen Teilen des Reiches gehen Klagen wegen Ueberhandnahme des Wildererunwesens ein. Die Zahl der braven Förster und Jäger, welche im Kampfe mit Wilderern ihr Leben lassen mußten, vermehrt sich von Tag zu Tag in erschreckender Weise, und es ist die höchste Zeit, daß diesem Verbrechen energisch entgegengetreten wird. Der Allgemeine Deutsche Jagdclubverein hat in dieser Hinsicht schon Schritte eingeleitet; man hofft, durch Aussetzung von hohen Prämien für die Ergreifung von Wilderern und durch Einwirkung auf die Gerichte wegen Erkennung auf nicht zu niedrige Strafen eine gewisse Besserung zu erzielen.

— **Ein eigenartiger Stadtvater.** Am Vorwärt

Am Donnerstag beantragte in der Berliner Stadtverordnetenversammlung der demokratische Abg. Böser namens eines Ausschusses zur Gewährung einmaliger Unterstützungen an besonders bedürftige Familien der Stadt die Bewilligung einer Summe bis zu anderthalb Millionen. Der unabhängige Stadtverordnete Bunn forderte die Erhöhung des Betrages auf 2½ Millionen und fand dabei auch temperamentvolle Zustimmung bei einem Teil der Tribünenbesucher. Ein Mißverständnis der bürgerlichen Vereinigung brachte zur Sprache, daß Stadtverordnete Bunn neben der Unterstützung als Erwerbslosener noch als Arbeitslosenrat 13 Mark Entschädigung bezieht. — Stadtrat Kunze hielt die Forderung dieser Entschädigung für berechtigt, da der betr. Arbeiter immerhin erhebliche Arbeit leistet. (Anruf: Über daneben Arbeitslosenunterstützung!)

Zufällig liegt hier ein krasser Fall des Mißbrauchs der Erwerbslosenunterstützung vor!

— **Der Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung** beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage, inwiefern die Veröffentlichungen Kautskys über die Vorgeschichte des Krieges und die Art, wie diese Veröffentlichungen erfolgt sind, seine Stellung als Sachverständiger zu ermitteln geeignet seien.

— **Postgehilfen im Beamtenverhältnis.** Die bei den Postämtern 3. Klasse seit dem Jahre 1911 im mittleren Beamtendienst beschäftigten Gehilfen, die bisher keine Beamteneigenschaft hatten, werden in das Beamtenverhältnis übernommen. Damit geht ein dringender Wunsch dieser Gehilfen nunmehr in Erfüllung. Die Verwendungsmöglichkeit für Kriegsbeschädigte, Militärärzter und gehobene Unterbeamte bei den Postämtern 3. Klasse wird durch die Maßnahme nicht beeinträchtigt.

— **Zu deutschen Geschäftsträgern** wurden folgende Herren ernannt: London: Senator Sthamer-Hamburg; Paris: Reichsminister a. D. Mayer-Kaufbeuren; Brüssel: Reichsminister a. D. Dr. Landsberg; Madrid: Gesandter Dr. Rosen; Wien: Gesandter von Rosenberg; Tokio: Staatssekretär a. D. Solz; Rom: Freiherr von Lucius; Prag: Professor Säger; Haag: Oberkammerherr; in Stockholm wird der Gesandte von Lucius durch den Gesandten Nabolm ersetzt. Der Gesandte Adolf Müller bleibt auf seinem Posten in Bern.

— **Wegen Ermordung des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner,** die bekanntlich zufällig mit dem Spartakistensturm auf den bayerischen Landtag zusammenfiel, ist gestern Graf Arco Valley zum Tode ohne Überlegung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Nach Verkündung der Urteilsgründe erbat sich Graf Arco das Wort. Er führte aus, daß er die Konsequenzen ziehen werde. Er habe erfahren, daß drei Kameraden beabsichtigten, ihn zu befreien. Er würde es als eine Dummheit ansehen und bitte, davon Abstand zu nehmen. Sie sollten mithelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes, wodurch sie diesem und ihm selbst den größten Dienst leisten würden. Nach diesen Worten erhob sich in dem dichtgedrängten Hörsaal ein Beifallsturm. Der Vorsitzende nahm keine Veranlassung, die Kundgebung zu rügen.

— **Beschlagnahme von Postpaketen.** Das Publikum beschwert sich über zunehmendes Verschwinden von Postpaketen aus Westfalen und Rheinland. Das Verschwinden hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, darin seinen Grund, daß seit einiger Zeit im Bereiche des Westfalens 6 von der Militärbehörde Pakete beschlagnahmt werden, von denen vermutet wird, daß sie von Wucherern und Schiebern herrühren. Die Post protestiert gegen dieses nach ihrer Ansicht ungesetzmäßige Verfahren, bis jetzt erfolglos. Wo der Inhalt der beschlagnahmten Pakete verbleibt, ist der Postverwaltung nicht bekannt. An dem Verschwinden der Pakete ist sie daher unbeeinträchtigt.

— **Schwedische Seringe auf Kredit.** In der schwedischen Zweiten Kammer wurde ein Antrag auf Bewilligung eines Kredites von drei Millionen Kronen für Deutschland zum Einkauf frischer Seringe an der schwedischen Westküste eingebracht.

— **Einschränkung des Eisenbahn-Güterverkehrs mit Holland.** Durch die ungünstige Betriebslage auf den deutschen Bahnen ist es notwendig geworden, auch den Verkehr mit dem Auslande zu beschränken. Zurzeit besteht mit Holland nicht nur ein lebhafter Güteraustausch, sondern Deutschland wird von den anderen Ländern, besonders Österreich, der Tschecho-Slowakei und Polen auch zum Durchgangsverkehr von Holland benutzt. Dabei sind sogar für den fremden Verkehr von Holland vielfach deutsche Wagen benutzt worden, obwohl es und selbst an Eisenbahnwagen fehlt. Seit dem 24. November ist deshalb der Verkehr aus Holland auf diejenigen Güter beschränkt, die unbedingt im deutschen Interesse befördert werden müssen.

— **Der Ausnahmezustands-Minister.** Für die Dauer des vom Reichspräsidenten verhängten Ausnahmezustandes ist für das preussische Gebiet der preussische Minister des Innern Seine zum Generalregierungskommissar ernannt worden.

— **Sum Selbstmord des Korvettenkapitans Moritz in Hamburg** wird mitgeteilt, daß dies nicht der bekannte Ubootfahrer, sondern dessen Bruder ist.

— **Der Reichsrat gegen Graberger.** Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: In der heutigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates unter Vorsitz des Finanzministers Graberger fand der Entwurf eines Körperschaftsteuergesetzes zur Beratung. Der Ausschuss des Reichsrates hat an der Regierungsvorlage Änderungen vorgenommen, zu denen der Reichsfinanzminister erklärte, daß die Regierung und der Reichsrat getrennte Vorlagen an die Nationalversammlung bringen müßten, wenn der Reichsrat die Beschlüsse seines Ausschusses aufrecht erhalten. In der Abstimmung wurde der Ausschussbeschluss mit 50 gegen 30 Stimmen aufrecht erhalten. Es werden also zwei Vorlagen an die Nationalversammlung eingebracht werden.

— **Das verbundene Wien.** Infolge des absoluten Rohlenmangels hat am Donnerstag die Regierung verfügt, daß der Straßenbahnverkehr eingestellt wird. Sämtliche Industriebetriebe wurden ausgesetzt. Ausgenommen von der Aussetzung sind nur die Lebensmittelbetriebe. Sämtliche Geschäftsläden müssen um 3 Uhr geschlossen haben, nur Lebensmittelgeschäfte dürfen bis 7 Uhr offen halten. Auch alle Bureaus und Ämter haben um 3 Uhr Arbeitsstillstand. Sämtliche Konzerte, Theater, Varietés,

Kinos. Vergnügungsorte sind geschlossen. Die Regierung teilte weiter mit, daß der Betrieb der Eisenbahnen ebenfalls in Frage gestellt ist, und daß, falls keine größeren Kohleneinfuhren kommen, auch der Personenverkehr eingestellt werden wird.

— **Neue rheinische Lösungsbestrebungen.** Die Verordnungen der internationalen Kommission für das Rheinland geben den neuen Lösungsbestrebungen neuen Spielraum. Vor allem freisetzt es auch im rheinischen Zentrum. Es ist nach dem V. L. möglich, daß man auch dort Überraschungen erleben wird. Weite Kreise, die diesen Bestrebungen fernstehen, regen jetzt die Errichtung eines besonderen Reichsministeriums für die besetzten Gebiete an. Ueber diesem ganzen Fragenkomplex schweben zurzeit Verhandlungen mit den drei Mehrheitsparteien.

Ausland.

Einrichtung eines ungarischen Kommunistenführers. In einem Budapesteser Gefängnis wurde der zum Tode verurteilte kommunistische Gerichtsarzt Dr. Stefan Szirmai gehängt. Es war dies die erste Hinrichtung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand.

Das Schicksal des russischen Wundermönchs. Aus Sibirien wird gemeldet: Die bolschewistische Regierung hat in Sibirien die Angehörigen von Rasputin entdeckt. Sohn und Tochter wurden wegen Agitation gegen die Sowjet-Republik verhaftet. Rasputin wurde noch unter der Herrschaft des Zaren ermordet.

Friedenslöhne und Friedenspreise. Recht interessant sind die Forderungen, die die streikenden Bergarbeiter von Mährisch-Odrau in einer Versammlung aufgestellt haben: Entweder die Entlohnung von 5 Kronen je Schicht, wie vor dem Kriege, wobei die gesamten Bedarfsgegenstände zu Friedenspreisen verkauft werden, oder eine Entlohnung von 70 Kronen pro Schicht. In anderen Versammlungen wurde kurzweg gefordert, daß von den Betrieben die gesamten Bedarfsgegenstände den Abnehmern zum Friedenspreise gewährt werden müßten, dann würde man auf jede Lohnverbesserung verzichten.

Polens ungeheurer Notenumlauf. Wie aus dem Bericht der polnischen Zentralbankstelle hervorgeht, waren bis zum 20. Dezember des vergangenen Jahres in Polen nicht weniger als 4875 000 000 Mark, also beinahe 5 Milliarden Papiergeld, im Umlauf.

Deutsche Zeitungen wieder in Paris. Einer Berner U. L.-Nachricht zufolge lagen am 14. Januar zum ersten Male seit dem Kriege wieder deutsche und deutsch-schweizerische Zeitungen in den Pariser Zeitungskiosken aus.

Kollschal — gefangen. Einem bolschewistischen Funksprache zufolge ist Kollschal mit seinem gesamten Stabe gefangen genommen worden.

Die Friedensbedingungen für Ungarn. Der in Paris eingetragenen Abordnung der ungarischen Regierung ist nun der Entwurf des Friedensvertrages vorgelegt worden. Die den Ungarn zugewiesenen Bedingungen sind auf der gleichen Grundlage aufgebaut wie der Friedensvertrag mit Deutschland. Auch Ungarn verliert einen ganz erheblichen Teil seines Gebietes an die Südslawen, an die Rumänen, die Tschechoslowaken und die Italiener. Die Gesamtstärke der ungarischen Armee wird auf 35 000 Mann festgesetzt, auch darf Ungarn kein schweres Geschütz führen. Gleich drückend wie bei Deutschland und Österreich sind auch bei Ungarn die Bestimmungen über die Wiedergutmachung und die finanziellen und wirtschaftlichen Leistungen. Die Entente hat sich auch hier ein weitgehendes Einspruchs- und Mitbestimmungsrecht gesichert.

Die erste Sitzung des Völkerbundrates. Freitag um 11 Uhr vormittags fand in Bern die erste Sitzung des Völkerbundrates im Ministerium für Inneres statt. Leon Bourgeois und Lord Curzon hielten die ersten Ansprachen. Wäber haben folgende Neutrale ihren Beitritt zum Völkerbund erklärt: Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande (vorbehaltlich der Zustimmung der Volksvertretung) und die Schweiz, unter der Bedingung der Aufrechterhaltung ihrer Neutralität. Die Beitrittsklärung der Schweiz wurde vom Obersten Rat bisher noch nicht angenommen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 18. Januar 1920.

Kinostandal in Dirschberg.

Dirschberg hat nun auch einen Kinostandal, seine „Jugenddemonstration“ gegen die „Unsitte des Films“. Am Freitag nachmittag gegen 1/2 5 Uhr erschienen eine große Anzahl von Gymnasiasten, — es sind auch eine Anzahl von Oberrealschülern und einzelne Studenten dabei gewesen, — in den Kammerspielen, wo der Film „Prostitution“ aufgeführt wurde, für den vorher eine wenig erfreuliche Straßenzettelung gemacht worden war. Von der Geschäftsleitung des Kinos wird uns berichtet, daß nach Möglichkeit die Jugendlichen unter 17 Jahren zu-

rückgewiesen worden seien, von anderer Seite wird behauptet, daß wahllos Jungen in kurzen Hosen im Alter von 13 bis 16 Jahren zugelassen wurden. Jedenfalls sind eine Anzahl der Schüler zurückgewiesen worden, so daß im Hofe gegen 60 die Dinge abwarteten, die da kommen sollten. Die anderen im Kino hatten sich im Saale verteilt, und an einer Stelle ging gleichzeitig wie auf Kommando ein erhebliches Pfeifen, Trampeln und Zuhlen los. Andere Kinobesucher und die Leitung des Kinos wollten sich das nicht gefallen lassen. Der Geschäftsführer will die Demonstranten aufgefordert haben, ruhig zu sein oder das Theater zu verlassen und sich an der Kasse das Geld wiedergeben zu lassen. Darauf riefen die Demonstranten: „Wir wollen unser Geld nicht, wir wollen, daß der Film aufhört! Wir wollen die Jugend von Dirschberg schützen!“ Es soll auch ein Ruf gefallen sein: „Verbrennen muß man den Film!“ Darauf soll ein junger Mensch auf die Filmbühne zugesprungen, aber vorher noch abgefaßt und mit Gewalt hinausbefördert worden sein, ebenso wie die im Theater befindlichen Nadaumacher. Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß auf den Beginn der Demonstration gleich der Ruf gefallen sei: „Haut sie hinaus!“ Es scheint, als wäre es dabei ohne Tätlichkeiten nicht abgegangen. Darauf versuchten die Draufgänger, das Theater zu stürmen, wurden aber daran verhindert. Endlich erschien die Polizei und stellte die Ordnung wieder her. Der Film wurde weitergespielt. Ein Teil der Demonstranten, dem es unangenehm ergangen war, — manche hatten ihre bunten Mützen eingebüßt, — kam beschwerdeführend auf das Rathaus. Am Abend war das Theater selbstverständlich ausverkauft, — das hatten die Demonstranten glücklicherweise erreicht.

Der hier in Frage kommende Film ist uns bekannt. Die Frage der Prostitution ist dort in der Geschichte zweier Schwestern behandelt, deren Vater sie ständig zu verheiraten sucht. Die eine ist von vornherein hierfür mehr als geneigt und geht zugrunde, die andere widersteht und erlangt ein wirkliches Glück. Der Mittelpunkt der Handlung ist ein öffentliches Haus, in dem Oragn gefeiert werden, die allerdings mehr andeutungsweise behandelt sind, auch in dieser Form aber ihre starken Bedenken haben. Natürlich kann man jeder junge Mensch sich eine Warnung aus solchen Darstellungen nehmen, im allgemeinen wird die Wirkung aber eine andere sein. Eine verurteilende Zensur könnte hier viel Gutes wirken, und sie ist auch bekanntlich bereits in Vorbereitung, aber in der Durchführung begriffen. Gegen eine aber muß man sich entschieden wenden: daß mit einem solchen Film eine solche Zensur gemacht wird, wie es hier geschehen ist. Wenn man auf der Straße von Kindern große Plakate über derartige Dinge an Kinder verteilen läßt, so setzt man sich von vornherein dem Verdacht aus, als wäre es einem weniger um die Aufklärung als um das Geschäft und zwar um eine Spekulation auf niedere Instinkte zu tun. Es kann auf die Eltern unmöglich erfreulich wirken, wenn ihre Kinder ihnen derartige Sachen nach Hause bringen. Auf der anderen Seite aber müssen wir die ganze Form der Demonstration ebenfalls entschieden mißbilligen. Diese Form des Protestes steht nach unserer Ansicht auf einer sehr hohen Stufe. Wenn der Film nicht paßt, der braucht nicht hineinzugehen, oder kann das Theater wieder verlassen. Wie kommt es denn, daß eine solche Anzahl von Jungen in kurzen Hosen überhaupt da waren und Einlass begehrten? Wenn man in solcher Form, wie es hier geschehen, Kraft macht, so kann man sich nicht wundern, wenn in eben solcher Weise geantwortet wird. Die sittliche Entrüstung unserer Jugend in allen Ehren, aber wir hegen die starke Vermutung, als wenn hier eine erhebliche Beimischung von Nadausläß ebenfalls mitgesprochen hat. Weil in Breslau und Götting so was vorgekommen ist, will man hier auch so ein bißchen demonstrieren. Wenn die Meldung, daß ein junger Mann den Film anzusehen wollte wirklich zutrifft, so müssen wir denn doch innerlich im Interesse der Öffentlichkeit sehr energisch gegen ein derartiges „Spiel mit dem Feuer“ protestieren. Es erscheint uns sehr viel mehr angebracht, wenn die „Herren Jungen“ sich recht energisch ihrer Arbeit widmen, die Entscheidung über das, was auf dem Gebiete öffentlicher Veranstaltungen erforderlich ist, reifen Männern und Frauen überlassen, und ihrerseits diejenigen Darbietungen, die ihnen nicht passen, meiden oder in ihren Kreisen dagegen agitieren. Das kann ihnen niemand verwehren. Aber die Ordnung und Ruhe müssen aufrecht erhalten werden, das kann wieder der andere Teil verlangen. Wenn die Jugend schon mitratet und tatet, wie sie selber erzogen werden soll, so ist etwas faul im Staate Dänemark.

* (Die richtige Antwort.) Der „Göttinger Anzeiger“ veröffentlicht folgenden Briefwechsel: Die Chemischen Werke von Paul van Zuylen, Lüttich, schreiben an die deutsche Firma Theodor Schuchardt, Chemische Erzeugnisse, Götting: „Da die internationale Lage die Wiederaufnahme des Handels mit Ihrem Lande erlaubt, werde ich in Zukunft Ihre Angebote wieder entgegennehmen, abgesehen mir — ich sage Ihnen das offen heraus — dies wegen des unqualifizierbaren Vertrags Ihrer militärischen Horden sehr wenig sympathisch ist. — Ich stelle aber folgende Bedingungen: die Briefe müssen ausnahmslos in französischer Sprache geschrieben sein, nur die Preislisten und Kataloge können in deutscher Sprache verfaßt sein; ich werde niemals den Besuch eines Ihrer Meilen“

den empfangen. Vor allem müssen Ihre Preise niedriger sein als die unserer Verbündeten." Die Firma Theodor Schuchardt hat darauf geantwortet: „Ihr Schreiben vom 28. August kam in unseren Besitz. Wir haben Ihnen unsererseits nicht angeboten, die früheren geschäftlichen Beziehungen zu erneuern. Gätten wir dies getan, so könnte darin vielleicht der Schein einer Begründung für den unwürdigen Ton gefunden werden, den Sie in Ihrem Brief anzuschlagen für gut befinden. Daß Sie diesen Brief aber schreiben ohne jedwede Provokation unsererseits, zeugt von einer Gesinnung, die richtig zu charakterisieren, die deutsche Sprache nicht die geeigneten Worte besitzt. Wir verzichten selbstverständlich für alle Zukunft auf Ihre Aufträge wie überhaupt auf jegliche Verbindung mit Ihrer Firma.“ — Unsere Leser werden sich erinnern, daß von der Firma Kallner in Warmbrunn und von der Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann in Hirschberg bereits ähnliche Antworten erteilt worden sind.

* (Todesfall.) Am Mittwoch, seinem 80. Geburtstag, starb der frühere Schmiedemeister Rudolf Weinholdt, der auch lange Jahre Vize der Stadtverordneten-Versammlung war. Wegen seines freundlichen, biederen Wesens erlangte sich der Verstorbene, einer der ältesten Bürger Hirschbergs, allgemein großer Beliebtheit.

* (Volkshochschule.) Die Vorlesungen vom Studierrat Röhrhorn über Elektrizität beginnen wieder am 20. und 22. Jan. pünktl. 4 1/2 Uhr abends. — Am 20. Jan. abends 9 Uhr beginnt auch Oberlehrer Dr. Hertel seine Vorlesungen über Chemie wieder. — Am Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, beginnt auch die Vorlesung von Schriftleiter Dreßler über Goethes „Faust“ im Puppentheater des Theaters. — Rechtsanwalt Popper beginnt am Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula an der Franzstraße mit der Fortsetzung seiner Vorträge über das bürgerliche Recht. — Die Interessenten für den französischen Kursus wollen die neuen Anschläge am schwarzen Brett beachten. — Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Ausstellung der Hörerlisten nur in Binoffs Warenhaus sowie in den Buchhandlungen und Geschäften der Zeitungen erfolgt. Dort find auch die Vorlesungsverzeichnisse (Stundenpläne) zu erhalten.

* (Dr. Riedel bestätigt.) Die Wahl von Bürgermeister Dr. Riedel zum Ersten Bürgermeister der Stadt Hirschberg ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* (Weitere Erhöhung der Drucksachenpreise.) Der Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker beschloß auf Grund der jüngsten Lohnrevision und der fortwährenden Steigerung aller Materialkosten, die letzten Sätze des Deutschen Buchdruck-Preistariffs vom 15. Dezember 1919 ab um 30% zu erhöhen. Dies bedeutet einen Aufschlag von 400% auf die Friedenspreise. Das Papier wird nach den jeweiligen Marktpreisen in Anrechnung gebracht.

* (Städtisches Elektrizitätswerk.) Auf die Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer weisen wir unsere Leser so dringend wie möglich hin. Wenn diese Anweisungen nicht befolgt werden, leidet die breitere Öffentlichkeit darunter, und die Stromverbraucher schädigen sich selbst am meisten.

* (Für den Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen) wird von der hiesigen Kreis-Gruppe der Reichsvereinigung ehem. Kriegs- und Zivilgefangener ein warmes Wort bei uns eingelegt. Es heißt in dem „An: Der Reinertrag des Festabends am 11. November wurde zur Bewirtung eintreffender und durchreisender Heimkehrer am Bahnhof bestimmt. Wie weit soll die geringe Summe von etwas über 350 Mark reichen, da noch mindestens mit einer Zahl von 500 Heimkehrern zu rechnen ist? Wo bleibt die Aufschwüchung des Bahnhofes? Die von der Regierung als Beihilfe zur Verbesserung gestellte Summe ist weit unter die Hälfte zusammengekommen, — was kann ein Heimkehrer bei den heutigen Preisen für die im günstigen Falle zu erhaltenden 2 bis 300 Mark an Kleibern und Schuhen und Lebensmitteln beschaffen? Der Arbeitslosenmarkt bietet eine düstere Aussicht für Stellungsbewerber. Not, Elend, Verzweiflung ist der Gruß der Heimat! Wer hilft? Auch die geringe Gabe ist willkommen. Wir bitten, Beiträge für Empfang (Bahnhofsausmittlung und Bewirtung) an Herrn Pastor Lübbekens oder Rechnungsführer Opyth, Kluckstraße 13, unter Kennwort „Empfang“, Beiträge zur Unterstützung bedürftiger Heimkehrer an „Krisenheim“, Hirschberg, unter „Unterstützung“ gelangen lassen zu wollen.

* (Die Hauptfürsorgestelle für Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene) der Provinz Schlesien, in Breslau 13, Schützenplatz 8, hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Auf die Hauptfürsorgestelle gehen alle Aufgaben über, die bisher der Ausschuss für die Kriegsverletztenfürsorge in der Provinz Schlesien hatte, der seine Tätigkeit eingestellt hat.

* (Enquete. Kontrolle.) Vorige Woche wollte in Marzissa eine französische Militärkommission, die den Bereich des 5. Armeekorps nach zurückgekehrten Kriegsgefangenen durchsucht. Sie forschte hier nach dem Grabe eines Franzosen, der sich 1917 in Schadowalde erhängt hat. Das Grab befindet sich auf dem katholischen Friedhof. Der kontrollierende französische Offi-

zier forderte eine Namensliste für das Grab. „Die Deutschland bezahlten müßte“. Ganz besonders deutlich solle darauf das Wort „Franzose“ kommen. Als der Geistliche bedeutete, daß die Kirchenbestimmungen für Selbstmörder Grabbezeichnungen verbieten und nur der Bischof Ausnahmen genehmigen könnte, meinte der Offizier, das schon besorgen zu wollen.

* (Verkehr mit Seife.) Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom 21. Juni 1917 erhalten folgende Fassung: Bei Abgabe an den Selbstverbraucher dürfen die Preise nicht übersteigen: 1. bei R.-A.-Seife einschließlich Packung für ein Stück von 50 Gramm 20 Pf., von 100 Gr. 40 Pf., 2. bei R.-A.-Seifenpulver einschließlich Packung für je 250 Gramm 1 M., 3. bei Kernseife und sonstiger Seife in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von 58 und mehr % 10 Mark, 50 bis 57 % 8,50 Mark, 40 bis 49 % 7 Mark, 30 bis 39 % 4,70 Mark, 20 bis 29 % 3,35 Mark, unter 20 % 1,30 Mark für 1 Kilogramm, 4. bei Feinseife einschließlich Packung 15 Mark für 1 Kilogramm, 5. bei Schmierseife, mit Ausnahme der nach § 2 Abs. 3 in Apotheken abzugebenden Kaliseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von 38 und mehr % 6 Mark, 30 bis 37 % 4,65 Mark, 20 bis 29 % 3,25 Mark, 10 bis 19 % 1,60 Mark, unter 10 % 0,65 Mark für 1 Kilogramm.

ng. (Der Maschinenbauer-Gesangverein) hielt am Mittwoch in der Deutschen Bierhalle seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht erwähnte die wichtigsten Ereignisse im Vorjahre und der Kassenbericht verzeichnete eine Einnahme von 439,85 Mark, eine Ausgabe von 149,00 Mark, mithin einen Bestand von 290,85 Mark. Die darauf folgenden Wahlen zum Vorstande ergaben folgendes Resultat: Meister Hermann und Kassulator Bau (Vorsitzende), Techniker Pabold und Fischer (Schriftführer), Volter Krieger und Dreher Schedel jun. (Kassierer), Klingenberg und Künger (Notenwarte). Die Wahl des neuen Dirigenten erfolgt in der nächsten Eingangsunde. Ungünstiger Verhältnisse wegen muß das 40. Stiftungsfest verschoben werden. Mit Gesang und Erhebung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* (Fundunterschlagung.) Die Polizeiverwaltung teilt uns mit, daß in letzter Zeit besonders viel Anzeigen über verloren gegangene Gegenstände erstattet worden sind, hingegen der Finder die gefundene Sache vielfach nicht angezeigt bzw. abgegeben hat. Durch die Nichtabgabe des gefundenen Gegenstandes macht sich der Finder aber der Fundunterschlagung schuldig. § 965 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt aber, daß über eine verlorene Sache dem Verlierer oder dem Eigentümer oder einem sonstigen Empfangsberechtigten unverzüglich Anzeige zu machen ist, oder bei Unkenntnis dieser Personen der Polizeibehörde. Ist die Sache nicht mehr als drei Mark wert, so bedarf es der Anzeige nicht. — § 246 des Strafgesetzbuches bestimmt dann: Wer eine fremde bewegliche Sache, die er im Besitz oder Gewahrsam hat, sich rechtswidrig zueignet, wird wegen Unterschlagung mit Gefängnis bis zu drei Jahren und, wenn die Sache ihm anvertraut ist, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu neuhundert Mark erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. — Die Anzeige über einen Fund ist auch nicht nach längerer Zeit, sondern, wie es im § 965 Bürgerliches Gesetzbuch heißt, unverzüglich zu erstatten. Diese Gesetzesbestimmung scheint auch der nunmehr bekannt gewordenen Person nicht genügend bekannt zu sein, die das am 3. d. M. während des vom Polizeikorps im hiesigen Konzerthaus abgehaltenen Vergnügens verloren gegangene Portemonnaie mit größerem Inhalt gefunden und bis jetzt nicht abgegeben hat, so daß auch dieser dringend geraten werden muß, das Fundobjekt sofort im Fundbüro des hiesigen Polizeiamts abzugeben. In jedem Einzelfalle wird gegen solche Personen, die eine Fundsache verheimlichen, — ohne Ansehen der Person — wegen Fundunterschlagung aufs schärfste vorgegangen werden. Ueber Abgabe von Fundsachen, die in Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt gefunden werden, ist die Polizeidirektion zur weiteren Auskunft gern bereit.

* (Das Konzert des Männergesangsvereins.) Das Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr im Stadttheater zum Behen der hiesigen freiwilligen Krankenpflege (Diakonissen und Graue Schwestern) veranstaltet wird, verspricht durch die sorgsame Aufstellung des Programms für alle Freunde des deutschen Liedes einen genussreichen Abend. Die Vortragsfolge weist nur wertvolle Werke der Männerchor-Literatur auf, Chöre a capella und mit Begleitung eines gut besetzten Streichquintetts, das durch die hiesige Musikalische Vereinigung gestellt wird. Auch das Volkslied hat die ihm gebührende Berücksichtigung gefunden. Die Solisten haben Fräulein Franke und Herr Lindner übernommen.

* (Hirschberger Stadttheater.) Als Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen ist Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr die Gesangsposse „100000 Taler“ (Einer von unsre Zeit) angesetzt. Abends 8 Uhr geht zum ersten Male die Operettenposse „Der Turbaron“ in Szene. In den Hauptrollen sind die Damen Contralt (Gilda) Knipfer (Berline) und Boel (Sopie) und die Herren Reumann (Windisch), Reimers („Blauhäutchen“).

Höfner (v. Grabow) und Grandt (Stotterwitz) beschäftigt. Montag findet keine Vorstellung statt, Dienstag wird „Armut“ wiederholt.

Unter Abend Breslauer Bühnenkaff. (er.) Man schreibt uns: Auf die am Mittwoch im Konzerthaus stattfindende Veranstaltung sei nochmals dringend hingewiesen. Das Gastspiel des Seldenenors Fritz Trostorf, ferner die ersten Operettenspieler und Kostümisten, entzückende Tanzvorführungen in Originalkostümen, köstliche Komik und heiterer Humor, dies alles vereint, bietet ein vortreffliches Programm. Das gleiche gilt auch von der Nachmittagsvorstellung.

(Weltpanorama.) Eine Bilderfolge, die uns die Bekanntheit einer besonders reizvollen Gegend unseres Vaterlandes vermittelt, ist in dieser Woche ausgestellt: das obere Donautal von der Quelle bis Wien.

(Verleihungen.) Der Jäger Reinhold König vom Jagd-Bat. Nr. 5 erhielt den Schlesischen Adlerorden 1. und 2. Kl. Er ist der letzte Sohn der Reichsmarkgräfin Königin aus Seifersdorf. Alle Söhne sind Soldaten, fünf haben den Feldzug mitgemacht. Den Schlesischen Adlerorden 1. und 2. Kl. erhielt ferner der Fahrer Richard Daniel in Greiffenberg. Das Eisene Kreuz 1. Kl. erhielt der Leutnant v. D. Johannes Bräuninger in Greiffenberg. Das Eisene Kreuz 2. Kl. erhielt der ehemalige Sergeant Karl Dantische in Querbach.

(Der Reichsanzeiger) veröffentlicht das Gesetz über Steuernachschüsse vom 8. Januar 1920 und eine Verordnung über die Preise für Sommerfrucht von Brotgetreide und Getreide vom 12. Januar 1920.

(Personalnachrichten von der Finanzverwaltung.) Verlegt: der Regierungsdirektor Rühle in Greiffenberg zur weiteren Beschäftigung an die Oberzolldirektion Breslau, der Zollsekretär Heinrich in Rostowitz nach Strichberg, der Zollsekretär Burtel in Liebau als Oberzolldirektor nach Frankfurt.

a. Genua, 15. Januar. (Gemeindevorstellung.) In der gestrigen Sitzung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Vienna, worauf die Einkünfte und Verpflichtungen des Arbeiters Kluge als Gemeindevorsteher und die Wahl des Kriegsbefehlshabers Kluge als Gemeindevorsteher erfolgte. Da der Gutsbesitzer Neumann aus Lindorf Ende Dezember v. J. an der Gutsbesitzer Bestung infolge der Kette mit Wenden und Wägen in den Bach geriet und nun die Gemeinde wegen Fehlens eines Geländers für den Schaden haftpflichtig macht, ist die Anbringung einer Barriere zur Notwendigkeit geworden. Die Sache wird aber einkaufswert verhandelt, bis das Wasser an dieser und anderen ähnlichen gefährlichen Stellen einer gemeinsamen Besichtigung unterzogen ist. Es erfolgte dann Wahlen in den Unterabschnitt der Kriegsbefehlshabersfürsorge und in die Kommission zur Erhebung der Gefallen. Der Verkauf der Auenstücke vom Magistrat zu Strichberg wird hierauf beschlossen. Der Einwohnerwehr und Gewehr- und Maschinengewehr ausgerüstet worden. Für jedes Gewehr werden nun 1 Mk. und für ein M.-G. 10 Mk. Beibehaltung verlangt. Die Kosten werden abgelehnt und der Antrag der Einwohnerwehr überlassen. Der Antrag des Verbandes der Kurorte und Sommerfrischen auf Zahlung eines Beitrages wird einstimmig abgelehnt. Es soll eine Restschuldenliste zur Deduktion angeschafft werden. Die Eise an der B. Fischerischen Bestung wird an den Meistbietenden verkauft werden. Nachdem gelangte ein Schreiben des Landrats zur Verlesung, wonach das Statut der Fortbildungsschule nicht genehmigt wird, solange nicht die Trennung in eine ländliche und gewerbliche vollzogen ist. Die Frage soll näher getrieben werden, sobald man nähere Aufklärung über die Kostenfrage resp. Staatsbeihilfe haben wird. Anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Wemig wählte die Versammlung den Gemeindevorsteher Knobloch in das Kuratorium. Schließlich wurden Wegeausbesserungen beschlossen.

u. Berzdorf, 15. Januar. (Der Militär- und Kriegerverein) hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Nach einleitender Ansprache des Vorsitzenden Wetz erklärte der Schriftführer, Herr Lauterbach, den Jahresbericht. Am Jahresabschluss 1919 zählte der Verein 162 Mitglieder. Von diesen sind vier Veteranen von 1870, 93 Kameraden haben am Weltkrieg teilgenommen und zwei befinden sich noch in Gefangenschaft. An Unterstützungen wurden 83 Mark überwiesen. Nach dem Bericht des Kassaführers und des Schriftführers sowie des Vertreters der Sterbefälle wurde das 76. Stiftungsfest beschlossen.

*** Warmbrunn, 17. Januar. (Konzert.)** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet das Klavierkonzert der Frau Professor Frieda Klawnsch-Schubert nunmehr bestimmt am Donnerstag, den 22. Januar, abends 7½ Uhr in der Galerie statt.

o. Warmbrunn, 17. Januar. (Der Fuhrwerksbesitzer-, Fuhrer- und Hausknechtverein) von Warmbrunn und Herischdorf hielt kürzlich seine Generalversammlung im Schwarzen Hof ab. Es wurden in den Vorstand neu gewählt die Herren Jonas, Rühmal, Heit und Zeichmann. Der Verein zählt 55 Mitglieder; ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Der langjährige Vorsitzende, Herr Diebels, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Das 16. Stiftungsfest, verbunden mit Christbaumfest, wird am 24. Januar im Schwarzen Hof gefeiert.

*** Warmbrunn, 17. Januar. (Das Weltpanorama)** führt uns diese Woche auf die herrliche Insel Java, das Land der Reis- und Kaffeepflanzungen.

*** Greiffenberg, 18. Januar. (Im Wertheausch)** wurde angeregt, eine neue Zweig-Abzweigbahn neben der Neuen Schlesischen Bauden-Bahn zu schaffen, die von der Hauptbahn am „Wärfel“ in den alten Weg, welcher in früheren Zeiten nach der Neuen Schlesischen Bauden führte, einmündet, am Waldhause in den Friedrichsweg und somit in die Robelühnenbahn gelangt und ihren Auslauf in dem Telle Marientals, der rechts vom Bauden liegt, enden würde. Dieser Antrag wird voraussichtlich im nächsten Jahr zur Ausführung gelangen. Eine Uebungsrobelenbahn wird im nächsten Winter angelegt werden. Nach einer Ansprache über die Fremdenbücher, die von allen Vermietern zu führen sind, und nach Erörterung einer Beschwerde über häufige Nichtenthaltung der Taxen seitens der Fuhrwerksbesitzer und Fuhrerführer wurden die Sportveranstaltungen besprochen. Am 18. Januar ist Schillerwettkampfen auf der Hochstetubahn, an einem noch näher zu bestimmenden Tage ein Schneeschuhwettkampfen und -wettkampfen für die Schüler und die Jugend. Am 25. Januar ist Wettrobelen von der Neuen Schlesischen Bauden, späterhin ein Schneeschuh-Wettkampfen und Wettrobelen. Im nächsten Jahre kommt die deutsche Robelenwettkampfen in Greiffenberg zum Austrag. Eine Anzahl weiterer Veranstaltungen wie Eisbahn, Besehale usw. wurden für den nächsten Winter angekündigt. Die Herbeiführung der Aufnahme eines Films soll versucht werden. Die von der Provinzialregierung empfohlenen Kinovorführungen sollen den Kindern zugänglich gemacht werden. Erholungsbedürftigen Kindern soll in Greiffenberg Aufnahme gewährt werden. Zum Schluss wurden noch allgemeine Verkehrrangelegenheiten besprochen (Einrichtung von Heilanstalten), weiter ein Angebot betreffend Kurmittel.

r. Wäfersdorf, 18. Januar. (Die Einführung) des Pastors Dabitz als Seelsorger für Wäfersdorf und Kohnau fand am Sonntag durch den Superintendenten Förster-Bandeshut statt.

sz. Buchwald, 16. Januar. (Bekandene Prüfung.) Die Lehrer Daintz-Buchwald und Wäfersdorf-Buchwald bestanden die zweite Lehrprüfung.

r. Reibitz, 17. Januar. (Gasthofverkauf.) Das bisher der Frau verw. Huba-Bühl gehörige Gasthaus im Niederdorf ist an Herrn Fritz Gottwald verkauft worden.

a. Bohn, 16. Januar. (N.-G.-B.) Die Hauptversammlung des Riesengebirgs- und Verschönerungsvereins ergab, daß das neue Geschäftsjahr bereits eine größere Anzahl Neuanmeldungen gebracht hat. Die Einnahme betrug 652 Mark, die Ausgabe 571 Mark, das Vermögen gegenwärtig 799 Mark. Als Beitrag für den Verband der Kurorte u. f. w. wurden 25 Mark bewilligt. Als stellv. Schriftführer wurde Herr Neger, die übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt, ebenso Kassamittel Müller als Begehrer. Als Bibliothekar wurde Herr Franz gewählt, bei welchem auch die Bibliothek jetzt untergebracht ist. Am 31. Januar ist das Stiftungsfest.

wp. Löwenberg, 17. Januar. (Schwaffer. — Beschlagnahme.) Der Dober führt seit Mittwoch Schwaffer und ist aus seinen Ufern getreten. Wette Wiesenflächen in Drauman, Groß-Nachwitz und Strigwitz sowie die Löwenberg-Draumaner Schauler sind überschwemmt. — Auf dem Bahnhof wurden größere Mengen Lebensmittel, wie Schweinefleisch, Mohn, Mehl u. f. w. beschlagnahmt, ebenso auf dem Bahnhof Siegersdorf dem Handelsmann J. von hier 54 Pfund Butter.

z. Schönau, 17. Jan. (Einwohnerwehr.) In der vom Magistrat für den 16. einberufenen Versammlung zur Gründung einer Einwohnerwehr waren Angehörige aller Stände in angemessener Stärke erschienen. Nach Eröffnung durch Bürgermeister Seubler hielt der dem hiesigen Landratsamt zugeteilte Kreisrat Schröder einen Vortrag über Zweck, Zusammenfassung und Tätigkeit der Wehr. Die Ausführungen, welche jeden Zweifel darüber ausschlossen, daß es sich bei der Einwohnerwehr um eine legendäre Selbstschutzorganisation handelte, deren Zweck gleichgültig ist, eine Brücke zwischen den Parteien zu bilden, fanden großen Beifall, jedoch alle Anwesenden sich zum Eintritt bereit erklärten und durch den Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet werden konnten. Zum Führer der Wehr wurde Maurermeister Werner gewählt. Der Wehrberatungsausschuß wurde aus allen Parteien gebildet. Die Organisation des Sanitätsdienstes übernahm der prakt. Arzt Dr. Grebe-Schönau. In den letzten Wochen wurden im Kreise Schönau Einwohnerwehren in den meisten Ortschaften gebildet, die bisher noch keine Wehr hatten, so in Liebsberg bei Strichberg, Waltersdorf, Seidenhof und anderen.

m. Greiffenberg, 18. Januar. (Verschiedenes.) Heute früh wurden auf hiesigem Bahnhof 3 Zentner Schweinefleisch beschlagnahmt, das nach Dresden verschoben werden sollte. Das Fleisch wurde der Kreisbeschaufläche überwiesen. — Wegen Mangels an Kohlen müssen die Gas-Sperrenstunden durchgehend von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr geschlossen werden. Sollten in den nächsten Tagen keine Kohlen eingeht, muß mit dem vollständigen Stillstand des Gaswerkes gerechnet werden.

11 Plebensthal, 15. Januar. (Holzversteigerung.) Der Kampf der Händler und Gewerbetreibenden um das Holz kam am Dienstag bei der Versteigerung von 200 Festmetern Nutholz aus dem hiesigen Stadtholz in scharfem Ausdruck. Außer den hiesigen Gewerbetreibenden waren zahlreiche Interessenten der Umgegend sowie Händler aus Dresden erschienen. Bei der Versteigerung wurden Preise bis über 500 Mark für den Festmeter erzielt. Der Durchschnitt ergab bei einer Lage von 67 Mark pro Festmeter 351 Mark. Insgesamt beträgt der Erlös der Versteigerung über 70 000 Mark.

12 Sartauandorf, 15. Januar. (Verkauf.) Der Gasthof „zur Hoffnung“ hier ist von dem Gastwirt Johann Kellner in Hohenwiese gekauft worden.

13 Landeshut, 15. Januar. (Verschiedenes.) Zur Verwaltung der hier neu erbauten Kinderheilstätte wurden heute eine Oberschwester und fünf Schwestern eingeführt. — Der Oberarzt der Augenklinik Dr. Biele, in zum Oberarzt und Leiter der Kinderheilstätte ernannt worden. Die Eröffnung der Anstalt selbst dürfte im März oder April erfolgen. — In Zantendorf wurde eine Einwohnerwehr gegründet.

14 Friedland bei Waldenburg, 17. Januar. (Zur Friedländer Schieberei.) Die in Friedland im Oktober v. J. unter dem Verdacht der Schieberei verhafteten Beamten sind Waldenburger Zeitungen zufolge sämtlich aus der Haft entlassen worden.

15 Sagan, 15. Januar. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung bei der Vorstandswahl der Schriftführer Gymnasiallehrer Leja und der Stellv. Dr. Teichmann eine Niederwahl ab. Gewählt wurden wieder der Vorsteher Barthold, zum 24. Male und der Stellv. Keller, neu Buchhalter Müller und Rektor Weber. Man genehmigte die Entlassung des ersten Bürgermeisters Dr. Scheffler nach Gotha zum 7. April und sprach sich einstimmig für die Übernahme der Straßenreinigung auf den Etat der Stadt aus. Dem Stadtrat Rood wurde eine Ehrengabe von 1000 Mark für Vertretung des zweiten Bürgermeisters bewilligt.

Oberschlesien.

+ (Halsmänner Fotel erschossen.) Der berühmte Halsmänner Fotel aus Königschütze ist durch die Königschützer Kriminalpolizei in Czernowitz erschossen worden. Das Haus, in dem sich Fotel befand, wurde von Beamten umstellt. Bei dem Versuche, den berühmten Halsmänner festzunehmen, kam es zu einer lebhaften Schießerei, in deren Verlauf Fotel erschossen wurde. Von den Schüssen des Verbrechers wurden schwer verletzt Kriminalwachmeister Poth und Kriminalwachmeister Reich. Man fand in der Wohnung des Fotel eine regelrechte Halsmännerwerkstatt und 45 000 Mark in falschen Münzmarken. Fotel war wegen verschiedener Verbrechen gesucht. Er wurde auch in Verbindung mit der Königschützer Halsmännerwerkstatt genannt, desgleichen wird er mit dem Postraub im Reichsbankgebäude in Königschütze und dem Schwienochowitzer Postraub in Verbindung gebracht. Das Befinden des schwer verletzten Kriminalwachmeisters Poth ist ernst. Lebensgefahr liegt aber nach dem Urteil des Arztes nicht vor.

Gerichtssaal.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 14. Januar.

Der Gerber O. J. von hier, jetzt in Berlin, hatte im Juli auf dem Bahnhofe Altkornitz zwei Reiseförbe aufgegeben. Diese waren nach Altkornitz bestimmt und wurden, da sich der Angeklagte verdächtig zeigte, beschlagnahmt. In den Förmern waren 75 Pfund Mehl und 4 Pfund Butter. J. will die Körbe für einen Bekannten aufgegeben haben, auch bestritt er, daß er vom Schleichhandel gelebt habe. J. war auch auf dem Hirschberger Bahnhof mit Butter und Eiern betroffen worden. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Schleichhandels zu 5 Tagen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, wegen Handels mit Lebensmitteln ohne Kaufschein zu 96 Mark Geldstrafe. — Ohne die behördliche Genehmigung hatten die Landwirte S. G. aus Gieshübel und S. H. aus Bernsdorf u. A. Vieh aus dem Kreise Schönau ausgeführt. Wegen der gleichen Uebertretung und Nichtanmeldung einer gekauften Kuh war der Fleischermeister J. M. von hier angeklagt. Wegen dieser Uebertretung wurde er zu einer Geldstrafe von 30 Mark, G. und H. zu einer solchen von je 20 Mark verurteilt. — Wegen versuchten Betruges und schwerer Urkundenfälschung war der Klempnerlehrling E. C. von hier angeklagt. Er hatte durch einen Voten einen Brief mit einer falschen Unterschrift an eine hiesige Geschäftsfrau geschickt, worin er um ein Darlehen von 60 Mark ersuchte. Da es sich um schwere Urkundenfälschung handelte, verwies das Schöffengericht die Sache an die Strafkammer. — Der Handelsmann F. K. hatte einen Strafbefehl über 6 Wochen Gefängnis, die Gastwirtin Frau G. D. über 10 Tage und der Handelsmann A. S. sowie die Antikenhändlerin A. N. von je einer Woche Gefängnis erhalten. Alle Angeklagten waren von hier und hatten von einem 15jährigen Laufburschen, welcher in einem hiesigen Eisenwarengeschäft für ungefähr 560 Mark Waren gestohlen hatte, von diesem ge-

kauft und zwar zu einem verhältnismäßig billigen Preise. Das Schöffengericht war von einer Schuld des Angeklagten A. überzeugt und besah es bei den 6 Wochen Gefängnis, während es die übrigen drei Angeklagten freisprach. — Im Novbr. v. J. hatte die Fabrikbesitzerin M. Sch. aus Warmbrunn ein Inserat in den Voten aufgegeben, worin sie für Nachweisung eines Ladens 200 Mark zahlen wollte. Sie hatte sich damit einer Uebertretung schuldig gemacht und einen Strafbefehl über 100 Mark erhalten. Die Strafe wurde heute auf 10 Mark herabgesetzt.

16 Greiffenberg, 14. Januar. Weil er den ihm zustehenden Entlassungsantrag trotz mehrfachen Drängens nach einem Jahre nicht erhalten konnte, hatte der Redakteur Schall vom „Greif“ dem Bezirkskommando Lauban Bummel vorgetragen und mit einer Beschwerde an das Generalkommando gedroht. Das trug ihm eine Anklage wegen Achtungsverletzung ein, die vor dem Kriegsgericht in Liegnitz verhandelt wurde. Der Angeklagte bestritt die Anklage, doch wurde ihm bedeutet, daß, solange die allgemeine Wehrpflicht nicht aufgehoben sei, jeder Soldat noch den Bestimmungen über den Verlaufsstand unterworfen sei. Trotzdem wurde der Angeklagte freigesprochen, weil ihm das Bewußtsein gefehlt habe, daß er sich noch im militärischen Verhältnis befinden habe. Allerdings, so wurde weiter ausgeführt, liegt eine Verletzung des Bezirkskommandos Lauban vor, es sei aber kein Strafantrag gestellt worden und daher die Sache nicht weiter zu verfolgen.

17 Liegnitz, 17. Januar. Der 26jährige Arbeiter Peter Blacha in Hirschberg wurde jetzt von der hiesigen Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er als Hauswart auf dem Bahnhof eine Verkaufsstelle erbrochen und eine Anzahl Lebensmittel etc. daraus gestohlen hatte.

18 Reife, 14. Januar. Der 54 Jahre alte Installateur Richard Rymczil, dessen Sohn Karl Rymczil und der Elektromonteur Konrad Rymczil waren von dem Polizeiwachmeister Oesterreich verhaftet worden. Auf dem Wege zur Polizeiwache unternahmen die Verhafteten einen Fluchtversuch, und als dabei der ältere Rymczil von dem Polizeiwachmeister Oesterreich ergriffen wurde und mit diesem rang, zog Karl Rymczil einen Revolver hervor und erschoss den Beamten auf offener Straße. Auch feuerte er mehrere Schüsse auf den zu Hilfe eilenden Wachmeister Rappeler, die aber ihr Ziel verfehlten. Das Schwurgericht verurteilte Karl Rymczil wegen vollendeten und versuchten Totschlages zu zwölf Jahren Anstalt und 10 Jahren Ehrverlust, seinen Vater zu 2½ Jahren Anstalt und 5 Jahren Ehrverlust, Rymczil zu 3 Monaten Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Antworten.

Gibt es kein Mittel gegen die unehört auf die niedrigsten Einkünfte spekulierende Klasse eines Kintoppes auf offener Straße? Ist es denn, um Geschäfte zu machen, unbedingt notwendig, daß zehn- und zwölfjährigen Kindern solche Zettel auf dem Schulwege in die Hand gedrückt werden?

Um der Öffentlichkeit die hohen Arbeiterlöhne der Eisenbahnarbeiter vor Augen zu führen, welche uns andauernd angekündigt werden, erlaubt sich unterzeichneter Verband, die Arbeiter- und Handwerkerlöhne, welche bis dato bestanden haben, bekannt zu geben. Ein Arbeiter verdient bis zum 21. Lebensjahr pro Stunde 0,90 Mark. Der Verdienst steigt bis zum 27. Lebensjahr auf 1,40 Mark pro Stunde. Wochenlohn mit Abzug 41—64 Mark. Ein Handwerker verdient bis zum 21. Lebensjahr 1,20 Mark pro Stunde und steigt der Lohn bis zum 27. Lebensjahre auf 1,70 Mark pro Stunde. Wochenlohn mit Abzug 55—78 Mark. Nebenbei sei noch bemerkt, daß keine Kinderzulagen wie bei den Beamten bezahlt werden.

Deutscher Eisenbahner-Verband, Ortsgruppe Hirschberg, Ostwin Simon, erster Bevollmächtigter.

Auf den Bericht aus Warmbrunn vom 11. Januar vom Barbiergewerbe ist zu entgegnen: Die Warmbrunner Barbier- und Friseurmeister beschäftigen durchgehend nur Beurlaubte. Unseres Wissens ist nur ein einziger Gehilfe beschäftigt, denn zwei Meistersöhne kann man nicht als Gehilfen bezeichnen. Wenn aber 30 Mk. Wochenlohn den dortigen Meistern als Grund dazu dienen, die Preise zu erhöhen, so ist ein solches Vorgehen nicht zu rechtfertigen. Bei 30 Mk. Wochenlohn müßten sie für 20 Pfg. rasieren können, dann wäre der Preis dem erbärmlichen Lohn angepaßt. Welcher Arbeiter soll denn heute von 30 Mk. eine Woche leben und sich anständig kleiden, zumal noch große Ausgaben für eigenes Rasierzeug in Betracht kommen. Das Vorgehen der Warmbrunner ist dasselbe, wie bei den Unternehmern im großen Ganzen, denn jede Lohnforderung wird dazu benutzt, um die Preise doppelt und dreifach in die Höhe zu treiben.

Arbeitsnehmerverband des Zweigvereins Hirschberg des Friseur- und Haargewerbes.

Mietsteigerungen auf dem Lande.

Es ist höchste Zeit, daß die Verordnung für Mietzinshöchstpreise in Kraft tritt, denn die Mietsteigerungen auf dem Lande scheinen denen in den Städten den Rang ablaufen zu wollen. So hat ein frischgebackener Hausbesitzer, der billig gekauft hat, seine Mieter, um das sich das Haus verzinst, gleich um 50 Prozent angehoben. Ein anderer Hausbesitzer, der auch das Haus durch Erbschaft billig in der Hand hat, hat für eine Wohnung, die bisher 450 Mk. brachte, von dem neu einziehenden 500 Mk. verlangt. Im nächsten Jahre steigert derselbe die Wohnung zweimal, einmal um weitere 50 Mk. und dann mitten im Quartal um 30 Mk., so daß diese Wohnung, welche seit 1917 bewohnt wird, jetzt 580 Mk. kostet.

Die Steigerung hat aber noch kein Ende, denn der Besitzer steigert dieselbe am 1. 1. 20 um 120 Mk., so daß dieselbe jetzt 700 Mk. kosten soll. Ein anderer neugebackener Hausbesitzer steigert einen Mieter von 310 auf 500 Mk. Noch toller macht es ein Hauswirt, der seinen Mieter beim Einzug um 30 Mk. steigert, beim nächsten Quartal noch um 60 Mk., so daß die Wohnung jetzt 400 Mk. kostet. Dieselbe wird nun am 1. 1. 20 von 400 auf 700 Mk. gesteigert. Das sind nur einige Beispiele, wie auf dem Lande gehandelt wird. Hier erwacht in G. Kemter keine geringe Tätigkeit. Was bei diesen Mietern beklagt wird ist, daß die Verschlagnahme der Wohnungen aufgehoben werden soll. Gerade durch letztere Maßnahme war es den Gemeinden möglich, für genügend Wohnungszuflüsse zu sorgen. Um Bereitstellung von Wohnungen von Seiten der Gemeinde sei folgender Fall angeführt. Eine Gemeinde im Hirschberger Kreise muß eine Wohnung zur Verfügung für Büromießer stellen für eine auswärtige Firma, die Steinbrüche in Jauer hat. Also von hier sollen die Steinbrüche vertrieben werden? Wer lacht da? Wohl zu wünschen wäre es, wenn das Kreis-Mietseinsparungsamt in Hirschberg, das über sämtliche Wohnungen im Kreise Hirschberg verfügt, sich der verschiedenen Mietseinsparungsämter in den Gemeinden als Berichtshalter bediente, ehe sie Wohnungsverfügungen erläßt. Wie kann das Kreis-Mietseinsparungsamt in Hirschberg wissen, welche Wohnungen in den einzelnen Gemeinden gebraucht werden.

Ein Mieter vom Lande.

Nachahmungsrecht!

Für die „ehemals preussischen Landestelle“, die jetzt infolge des Versailler Friedens an Polen gefallen sind, ist von der polnischen Regierung in Warschau die Höchstgrenze der Mietsteigerungen sehr viel höher als in Preußen festgesetzt worden. Nach einer im „Gesetzblatt der polnischen Republik“ veröffentlichten Verordnung sind als Mietsteigerungen gegenüber der Zeit vor dem Kriege zulässig: für 1- bis 2-Zimmerwohnungen 30 v. H., für 3- bis 4-Zimmerwohnungen 35 v. H. und für 5- bis 6-Zimmerwohnungen 40 Prozent. Dabei sind die Preise für Reparaturen in dem bisherigen Wertpreisen und Polen erheblich niedriger als in Preußen.

Im Eismeer.

Geotoman von Earl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert S. H. Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölbertstr. 32a.

(1. Fortsetzung.)

Ihr Mann stand lächelnd hinter ihr.

Er war von untersehter, gedrungener Gestalt; ein Ständer. Die Sonne hatte sein Gesicht gebräunt, gerötet, verwittert. Aus seinen hübschen blauen Augen sprachen Fröhlichkeit und Selbstbewußtsein. Wenn er lachte, sah man blaue weiße Zähne, die sicher tüchtige Leistungen vollbringen konnten. Er stand still da wie ein Soldat auf Wachposten, die dicken Hände hinter dem Rücken verborgen. Aber dabei lachte er mit dem ganzen Gesicht. Natürlich hatte ich ihn schon früher kennen gelernt. Ich war oft bei seiner Hochzeit gewesen, und später hatte seine Frau uns mit ihm einmal besucht, als sie von ihrer ersten Reise zurückgekommen waren.

Mein Vater schüttelte ihm kräftig die Hand. Dann führte er ihn in sein Arbeitszimmer, während ich mit Mrs. Burke nach oben ging. Wir hätten uns stundenlang miteinander unterhalten und von tausend Dingen sprechen können, hatten wir doch sechzehn Lebensjahre gemeinsam verlebt. Ich hätte ihr von meiner Verlobung erzählen müssen und ihr das Bild meines Bräutigams zeigen sollen, aber ich war allzu begierig darauf, zu welcher Entscheidung mein Vater und Kapitän Burke gekommen waren. So gingen wir schon nach zehn Minuten wieder in die Halle, wo wir meinen Vater und den Kapitän in eifrigem Gespräch vor dem Kaminfeuer fanden.

Der Kapitän sprang auf, als ich eintrat, und mein Vater holte einen Stuhl herbei für Mrs. Burke, die immerwährend kniete. „Nun, Mrs. Burke,“ sagte mein Vater in ernstem Ton zu ihr, „diese Idee einer Reise meiner Tochter auf dem Schiff Ihres Mannes ist schließlich von Ihnen ausgegangen. Sie begreifen, daß es mir nicht leicht wird, endgültig eine Entscheidung zu treffen

Über Sie haben ja zwei Reisen um die Welt mit Ihrem Mann gemacht, und diese Reisen scheinen Ihnen gut bekommen zu sein. Sagen Sie mir: Ist es bequemer genug für meine Tochter auf Ihrem Schiff? Sicher genug? Der Arzt behauptet, daß eine lange Seereise außerordentlich gut für sie sein würde.“

„Das glaube ich auch, Sir Mortimer,“ antwortete Mrs. Burke. „Freilich würde ihr gut tun. Und da Sie nun doch einmal Mit Eddy nicht begleiten können, so möchte ich sie doch am liebsten bei mir haben. Kein Dampfer kann sicherer sein, als unsere Lady Emma!“

Der Kapitän rief ein lautes, lautes Lachen aus, das offenbar bedeuten sollte, daß er von der Sicherheit des Dampfbetriebes auf dem Ozean sehr wenig halte.

„Wenn Sie mir Mit Eddy anvertrauen wollen, Sir Mortimer, verspreche ich Ihnen, daß sie es auf dem schönsten Dampfer nicht besser haben könnte, als auf unserem Schiff!“

„Welchen Tonnengehalt hat die Lady Emma, Kapitän Burke?“ fragte mein Vater.

„Sechshundert Tonnen, Sir.“

„Dann ist die Lady Emma ein kleines Schiff. Die Hindostan, auf der ich meine letzte Reise von Indien nach England machte, hatte vierzehnhundert Tonnen.“

„Sechshundert Tonnen sind aber auch nicht zu verachten,“ antwortete der Kapitän ein wenig belehlt.

„Sie segelt ausgezeichnet und ist ein wunderschönes Schiff!“ erklärte meine alte Amme eifrig.

„Wann wollen Sie ausreisen?“ fragte mein Vater.

„Gegen Ende des nächsten Monats, Herr.“

„Diese kleinen Schiffe, die nicht Passagierschiffe sind, werden häufig sehr tief beladen, wie ich gehört habe, und gelten deshalb als unsicher.“

„Ich überlade mein Schiff niemals!“ erklärte der Kapitän. „Außerdem haben wir diesmal leichte gemischte Ladung: Porzellan, Branntwein, Whisky, Konserven, eine Unmenge Theaterdekorationen, Lärmschalen, Fensterrahmen und Oestuchen.“

„Leicht, aber feuergefährlich!“ meinte mein Vater bedenklich.

„Feuergefährlich ist schließlich jeder Kargo,“ meinte Kapitän Burke lächelnd. „Aber wohin wollte man kommen, wenn man auf See immer nur an allerlei Gefahren denken sollte, um die Welt auf Land gar nicht kümmern. Ich wenigstens habe eine Eisenbahnfahrt von hier nach London für viel gefährlicher als eine Reise mit meinem Schiff von der Themse um die Welt.“

„Das mag wohl richtig sein,“ sagte mein Vater. „Welche Punkte laufen Sie auf Ihrer Reise an?“

„Unser erster Anlaufhafen ist Valparaiso und zwar machen wir den Weg über das Kap Horn.“

„Dort können wir, laden auf neue, und segeln dann nach Sidney, weiter nach Neu-Südwalles, von dort nach der Maas-Bat und dann nach Hause.“

„Rund um die Welt — und so viele schöne Länder zum Sehen!“ rief Mrs. Burke aus. „Immer in dem einen Schiff, immer im eigenen behaglichen Heim, Sir Mortimer, und ich immer da, um für Mit Eddy zu sorgen und es ihr gemütlich zu machen. Ach, ich würde mich so freuen, wenn Sie mit Mit Eddy anvertrauen.“

Mein Vater sah zum Fenster hinaus in die wirbelnden Schneemassen.

„Es wird sehr kalt sein während der Kap Horn-Fahrt!“ meinte er nachdenklich.

„Mehr erfrischend und kühlend als kalt,“ antwortete Kapitän Burke. „Man spricht immer von Kap Horn-Stürmen und Kap Horn-Eis und verzweifelt dabei ganz, daß man in der Straß von Maty Papageien und Kolibris antreffen kann. Ich habe auf einer Reise mitten in einem Schneesturm an der Küste von Patagonien die schönsten Finken gesehen.“

Und so sprachen wir noch lange weiter.

Mein Vater wußte nur zu gut, daß meine Gesundheit, mein Leben fast, von dieser Reise abhing. Ich mußte ein ganzes Jahr auf dem Ozean verleben. Das wenigstens war das Abrechnungs-Urteil aller Ärzte gewesen, die er befragt hatte. Der letzte Arzt, von dem er mich untersuchen ließ, der berühmteste und angesehenste von allen, hatte sogar sehr ernst und dringend verlangt, daß diese Seereise auf keinen Fall länger als höchstens noch zwei Monate aufgeschoben werden dürfe. So befreundete er sich immer mehr mit dem Gedanken meiner Reise auf der Lady Emma.

Unser Gespräch endete damit, daß er vorschlug, mit Kapitän Burke nach London zurückzureisen, um die Lady Emma zu besichtigen, die im East India-Dock lag. Meine alte Amme sollte bei mir bleiben, bis er zurückkam. Meine Westreise konnte als abgemacht gelten. Nur war es meinem Vater sehr unangenehm, daß die Lady Emma keinen Arzt mitführte, aber Kapitän Burke meinte, daß es vielleicht möglich wäre, in London noch Arrangements zu treffen und doch einen Schiffsarzt mitzunehmen.

Am nächsten Tage fuhren mein Vater und Kapitän Burke nach London.

Marx blieb bei mir, denn ich wäre nur ungern allein gewesen: fürchtete ich mich doch vor nichts mehr als Alleinsein in jenen Zeiten. Seit Monaten litt ich an eigentümlicher Müdigkeit, an einer körperlichen und geistigen Erschlaffung, die mich ängstigte und niederdrückte. Das schlimmste war nicht das Kranksein,

„Denn der Gedanke an meinen Bräutigam; denn wäre ich gesund gewesen, so würden wir uns schon im vorigen Herbst geheiratet haben. Jetzt war es Maria, und in wenigen Wochen sollte ich nicht nur meinen Vater und mein Heim auf ein Jahr oder gar noch länger verlassen, sondern meine Heirat mußte abermals hinausgeschoben werden, so lange, bis das Meer mich wieder gesund gemacht hatte. Ich fürchte, meine alte Mary hat damals trübselige Tage mit mir verlebt, aber sie hatte ruhrende Geduld mit mir; immer wagte sie zu erzählen oder zu fragen. Ich hatte mich während ihrer letzten großen Reise verlobt und mußte nun natürlich eingehend über dieses große Ereignis Bericht erteilen; ich mußte erzählen, daß mein Bräutigam Archibald Moore hieß und der Sohn eines Privatbankiers in der City war, daß ich ihn auf einem Ball in unserer Nachbarschaft kennen gelernt hatte, daß wir einen Monat später schon verlobt waren, daß ich ihn für den liebsten besten und schönsten aller Männer hielt.“

„Natürlich!“ sagte meine alte Amme sanft.

„Sei nicht frech, Marylein!“ mahnte ich.

„Gott behüte — wie oft besucht er Sie, Miß Eddy?“

„Oh, Jede Woche. Er kann aber immer nur am Sonntag kommen.“

„Wird er am nächsten Sonntag hier sein?“

„Hoffentlich.“

„Ich möchte ihn ja zu gern sehen, Miß Eddy! Und da fällt mir etwas ein: Kommt Mr. Moore Sie nicht auf dieser Reise begleiten?“

„Aber, Mary — das geht doch nicht! Mein Vater würde schöne Augen machen!“

„Und Sir Mortimer hätte auch recht!“ rief die gute Mary ärgerlich. „Ich bin eine Gans, mit Respekt zu sagen. Aber dumm ist doch, daß man immer diese dummen Rücksichten auf die lieben Mitmenschen nehmen muß. Warum solltet ihr beide nun nicht die schöne Reise an Bord meines Mannes Schiff zusammen machen? Warum, frag ich! Weiß ein Gerede aab. Oh — —“

„Aber Mary —“

„Ich sag schon nichts mehr. Ich sag nur, daß er unbedingt der schönste Mann ist —, ich hatte ihn ein Bild Archibalds gezeigt —, den ich je gesehen hab und 's ist immerichade... na ja, na ja. Aber übers Jahr kommen wir ja kernaesund zurück und dann dauert's wohl nicht lange, daß die alte Amme ein Stüd vom Hochzeitskuchen essen darf. Wie alt ist er denn, Verzeihen?“

„Dreißig.“

„Gerade recht — gerade recht. Um die Zeit werden die Männer verkniffen!“

„Ja?“

„Freilich. Um die Dreißig sind sie schon ganz aeseht und wissen, was sie wollen. Er wird Ihnen tren bleiben. Das sollte Ihnen ein Trost sein, wo doch die Reise so lang dauert. Nicht?“

„Ja...“, sagte ich.

Und ich muß gestehen, daß das Gespräch mir Freude machte. Am Freitag kam mein Vater zurück, zufrieden und guter Laune. Er und Mr. Moore hatten sich Kapitän Burles Schiff nicht nur angesehen und es sehr schön gefunden, sondern auch Erkundigungen bei Floyds Versicherungsgesellschaft eingeholt, die über die Seetüchtigkeit der Lady Emma die besten Auskünfte gab.

„Auch die Schwierigkeit mit dem Arzt ist behoben“, erzählte mein Vater.

„Auf welche Weise?“

„Kapitän Burke erfuhr im Kapitänsklub, daß ein Arzt eine längere Reise als Schiffsarzt zu machen wünsche. Darauf schloß er sofort ab. Burke und ich einigten uns dahin, daß er Dr. Owen, so heißt der Arzt, freie Passage abt, während ich für Verpflegung und Gehalt aufkomme. Dr. Owen ist in den Vierzigern und Witwer. Seine Frau und seine beiden Töchter sind vor einigen Jahren gestorben und der Schicksalsschlag traf ihn so schwer, daß er zusammenbrach und seine Praxis aufgeben mußte. Er war früher viel auf Reisen und erhofft nun von einer langen Seereise Kräftigung zu neuer Arbeit.“

„So werde ich einen Kranken als Arzt haben?“ fragte ich lächelnd.

„Unfinn. Kind! Seine Qualifikation als Arzt wird doch von einem feilischen Niedererschlagensein nicht berührt! Ich frene mich im Geagentell sehr, daß diese nicht ganz einfache Artfrage so praktisch gelöst ist.“

Ich nickte nur, ich war mit allem zufrieden damals, wenn ich nur nicht viel sprechen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Der Lautenabend von Dr. Heinz Schall brachte als Sonderkonzert des Vereins der Musikfreunde Minnelieder aus alter und neuer Zeit. Der Gedanke war nett und verhielt wirklich mal etwas anderes als einer der gewohnten Lautenabende. Darin hatte Herr Schall, der seine Vorträge mit kurzen, manchmal auch schallhaften Bemerkungen begleitete, recht. Aber der Konkurrenz

seiner Mitbewerber um die Gunst des Publikums ist er ganz sicher nicht Herr geworden. Entschieden ist es recht lehrreich, einen Klosterbruder aus dem 13. Jahrhundert darüber zu hören, wie er sich eine „Hi und tugendjam: Jungfrau vorstellt, oder den Nacht wächter des Nürnberger Niederbuches von 1603 mit seinem „Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen“ und dergleichen mehr. Bildung muß sein. Aber wer da am Mittwoch vor der Rampe saß, wollte weniger vom Baum der Erkenntnis pflücken, als ein paar gute Früchte aus dem Garten Eden in recht schmachtlicher Weise vorgesetzt bekommen. Erziehung war uns die Hauptsache und kulturgeschichtliche Belehrung nur Nebenzweck. Um den künstlerischen Genuß aber war es nicht sonderlich bestellt. Der Gesang des Herrn Schall entbehrt aller klanglichen Reize. Nun ist es zwar für viele ein Dogma, daß ein Lautensänger keine Stimme zu haben braucht, wenn er nur ein guter Vortragskünstler ist; aber das stimmt nur bei einer gewissen Sorte von Scherzliedern, bei denen der Musik nur eine Rolle spielt. Die Minnelieder aber, die Herr Schall vortrug, waren zumeist von so großer Innigkeit und so durch und durch voller Musik, daß sie von ihrer Schönheit das meiste verlieren, wenn es bei ihrem Gesange an sinnlicher Klangschönheit fehlt. Die ist nun einmal mit Träger der Empfindung. Dreßamatorische Vortrag allein macht's nicht. Das wird jedem aufmerksamen Hörer so recht bei „Allein“ klar geworden sein, wo das Bemühen des Sängers, uns im Innersten zu rühren, sehr sichtbar war und der höchste Grad des Effekts doch nicht erreicht wurde. Im zweiten Teile des Programms beendete der Vortragende mehr den gewohnten Boden der Lautensänger und erntete mehr Erfolg; aber so durchschlagend wie andere wirkte er immer noch nicht. Man süßte sich nicht, wie Herr Schall es nach seinen Worten, mit denen er den Abend einleitete, gern haben wollte, wie in einem Familientreffe, in dem man sich an Gesang und Lautenspiel, das Herr Schall übrigens recht geschickt handhabte, ergötze. Es blieb mehr beim Kulturhistoriker, der einen stiebenswürdigen Anschauungsunterricht erteilt und sich dabei bemüht, möglichst unterhaltend zu sein. Als Komponist einzelner Sachen erfüllte Herr Schall seine Aufgabe in ganz anerkennenswerter Weise. Ebenso muß man ihm für seinen Sammlerfleiß dankbar sein. Er hat manches Schöne aus dem Staube der Archive hervor geholt und einlaes auch dem Munde des Lesers entnommen und für seine Zwecke geschickt bearbeitet.

× Abbruch einer Berliner Theateraufführung. Die Vorstellung von Lautensachs „Pfarrhauskomödie“ im Kleinen Schauspielhaus in Berlin, die bereits achtmal unbeanstandet in Szene gegangen ist, wurde am Dienstag von Angehörigen katholischer Gesellenvereine demonstriert abgebrochen. Bereits am Morgen wurde der Direktion des Theaters telephonisch mitgeteilt, daß am Abend Demonstrationen stattfinden würden, woraufhin Direktor Altmann um verstärkten polizeilichen Schutz bat, der ihm auch bewilligt wurde. Kurz vor Schluss des ersten Aktes floh ein angeblicher Abseiler auf die Bühne und traf Frau Bösch. Im selben Augenblick entstand ein großer Skandal, und das Publikum ergriß die Flucht. Dr. Verch hielt eine Ansprache, in der er gegen die Aufführung Protest erhob. Dr. Altmann verteidigte die Aufführung, für die nur künstlerische Motive ausschlaggebend gewesen seien. In ein Weiteres war nicht mehr zu denken, an eine Räumung des Theaters aber auch nicht, weil die Sicherheitswehr in der Minderheit war. Der Vorhang blieb geschlossen und das Publikum verließ das Haus in aller Eile.

sub. Ein süddeutsches Naturwunder, die Donauversickerung zwischen Immendingen und Möhringen, soll jetzt, wie die „Deutsche Journalpost“ erzählt, als elektrische Kraftquelle ausgenutzt werden. Technische Kreise beschäftigen sich angelegentlich mit dem Plan, der der Schwarzwaldindustrie einen Gewinn von etwa 6000 B. S. bringen würde. Bekanntlich verschwindet ein großer Teil des Donauwassers auf der Strecke zwischen Immendingen und Möhringen spurlos in der Erde. Bis in die neueste Zeit hinein hatte man dafür keine Erklärung. Erst durch großangelegte Färbungsversuche mit Anilin wurde die überraschende Tatsache ermittelt, daß die etwa 12 Kilometer von der Versickerungsstelle entfernt liegende Quelle des Nachflusses in Wirklichkeit nichts anderes als die wiedererscheinenden Wassermassen der Donau sind, die sich dort zu einem ganz neuen Fluß zusammengefunden haben und in der Geographie auch als solcher gelten. — Nun hat der Donauspiegel bei Möhringen-Immendingen eine Höhenlage von 650, der Nachspiegel eine solche von 483 Metern; durch diesen Höhenunterschied von 167 Metern fallen in der Stunde mindestens 4000 Liter Wasser. Aus diesem Gefälle ließen sich nach den aufgestellten Berechnungen etwa 6000 B. S. gewinnen, ohne daß die Wertbesitzer an der Donau und der Nach dadurch geschädigt würden.

× Kleine Mitteilungen. Im Februar wird Bruno Wille 60 Jahre alt. Um den Ehrentag des verdienten Volksbildners und geachteten Dichters festlich zu begehen, hat sich ein Ehrenauschuß gebildet.

Tagesneuigkeiten.

Ein frostiges Vergnügen. Ein Schwimmklub in Dänemark veranstaltete ein Wettschwimmen, welches deshalb außerordentliche Sensation erregte, weil die Temperatur des Wassers nur drei Grad über Null anwies. Dem Wettschwimmer wohnten ungefähr 1500 Zuschauer bei, die unter Frost, Schnee und Eis einigermaßen zu leiden hatten. Zum Schluss sprangen einige Damen und Herren von zehn Meter Höhe in die Fluten. Frau Herzkind erlitt geradezu stürmischen Beifall bei den Zuschauern, weil sie sich fünf Minuten im Wasser aufhielt. Die Dame sollte ohne Publikum in Eiswasser sitzen müssen.

Explosion einer englischen Munitionsfabrik. In der Granatenfüllwerkstatt von Whitsea ereignete sich eine Explosion, bei der neun Arbeiter getötet wurden.

Die neue Schlafkrankheit. Die in Verona beobachtete seltsame Krankheit, genannt Rona, wurde auch in Rom und Süditalien festgestellt. Die Krankheit beginnt mit Schläfrucht, ergreift sodann das gesamte Nervensystem und endet meist tödlich. Nach der Meinung hervorragender Ärzte handelt es sich um eine Abart der Influenza. Die Fachmänner erwarten, daß das Uebel keine größere Verbreitung findet und mit Anbruch der wärmeren Jahreszeit verschwinden wird.

Ein Seeräuber aus dem 30-jährigen Krieg, so bezeichnet ein Augenzeuge den Eindrud, den das Baltikum-Truppenensemble bei Jitau (Sachsen) macht. Männer, Frauen aller Qualitäten, Kinder, Deutsche, Russen, Esten, Letten, Litauer, Polen wimmeln durcheinander. Jeder ist bevacht mit Bündeln, Kisten, Koffern, Knäcken, die mit Vorräten angefüllt sind. Leider sollen sich unter den Dingen viele befinden, die den Begriff „Vorrat“ etwas weitherzig aufgefaßt haben, so daß nicht nur Lebensmittel für den täglichen Bedarf, sondern auch allerhand Gebrauchsartikel, Luxusgegenstände und kostbare unbearbeitete Pelze sich darunter befinden. Täglich desertieren aus dem Lager Männer und Weiber und die meisten dieser Entwichenen zieht es nach der Reichshauptstadt, wo sie ihre Güter abzusetzen und sich wieder Erwerbsmöglichkeiten zu eröffnen hoffen. — Ein erschreckendes Bild!

Bibelische Neujahrsglückwünsche. Von einem originellen Briefwechsel wird aus Erfurt berichtet: Ein Thüringer schrieb einem Lübecker Bruder beim letzten Jahreswechsel: 2. Malt. 11, 28 1. Malt. 12, 18. Umgehend kam die Antwort des Bruders: 1. Thesal. 5, 16, 2. Timoth. 4, 9 und das Postskriptum der Gattin Psalm 109, 24. — Der Thüringer klorie: „Wenn es Euch allen wohl ginge, das hätten wir gern; und geht es auch Euch wohl, und bitten um Antwort.“ Und die Antwort: „Seid allezeit fröhlich! Beseleige Dich, daß Du bald zu mir kommst.“ Die Nachschrift aber lautete: „Meine Knie sind schwach vom Fasten, und mein Fleisch ist mager und hat kein Fett!“

Der Raubmord im Güterwagen. Vom Kriegsgericht des 3. Armeekorps waren die Grenadiere Ortman und Schönberg, denen zur Last gelegt wurde, auf der Fahrt von der Front nach der Heimat im Dezember 1918 den Kraftfahrer Hill in einem Güterwagen ermordet und beraubt zu haben, zum Tode verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz hielt nur den Ortman für überführt und befähigte das gegen diesen ergangene Todesurteil. Schönberg hingegen wurde freigesprochen.

Für 130 000 Mark Platin gestohlen. Auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen wurden aus einem verschlossenen Geldschrank, der offenbar mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war, während der Nachtzeit fünfzehn große Platinriegel, acht kleinere nebst Dedel und fünf große Platinhaken im Gesamtwerte von 130 000 Mark geraubt. Von den Dieben hat man keine Spur.

Millionendiebstahl in einem märkischen Schloß. Von einem schweren Verlust ist die Familie des Geheimrats v. B. auf ihrem Schloß in der Nähe von Zielentz in der Mark betroffen worden. Auf rätselhafter Weise gelang es Einbrechern, in das Ankleidezimmer der Frau v. B. einzudringen und aus dem dort befindlichen Tresor Brillanten und Schmuckgegenstände im Werte von rund 2½ Millionen Mark zu stehlen. Der Dieb, der offenbar schon am Abend zuvor den Raub auszuführen beabsichtigte, und deshalb das Fenster des Ankleidezimmers geöffnet hatte, drang am nächsten Nachmittag in das Schloß ein, ohne daß die Hausangestellten etwas bemerkt haben wollen. Es ist mit der Tafsache zu rechnen, daß der Einbrecher entweder selbst nach Berlin gefahren ist oder daß er einem Komplizen die Schmuckstücke übergeben hat, um sie dort zu veräußern.

Eisenbahnzusammenstoß in Berlin. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin stieß ein Leerzug mit einem Stadtbahnzug zusammen. Verletzt wurden zwei Bahnbeamte und zwanzig Fahrgäste. Beschädigt wurden die beiden Lokomotiven und mehrere Wagen. Der Zugverkehr erlitt nur unerhebliche Verspätungen.

Gasbrand in Berlin. Freitag nachmittag entbrannte in der Spulabwickelerei des Bergmann-Elektrizitätswerkes in Berlin infolge einer Benzinexplosion ein Brand. Mehrere Personen wurden durch die Explosion und die dadurch hervorgerufene Stichflamme tödlich, andere schwer verletzt.

Die neue Hochwasserkatastrophe. Der Wasserstand des Rheins betrug in Köln am Freitag früh 7 Uhr 9,56 Meter; damit ist der Höchststand des letzten Hochwassers vom Jahre 1882 überschritten. Die vom Oberrhein kommenden Nachrichten lassen ein weiteres Steigen befürchten. Dagegen ist nach den letzten eingegangenen Meldungen der Main im Abnehmen begriffen. Am Donnerstag nachmittag war in Frankfurt a. M. das Hochwasser gegen die Altstadt immer weiter vorgedrungen. Am Abend besetzte die Flut bereits die Nikolaikirche am Römerberg. Besonders schwer wurde diesmal auch Hanau von dem Hochwasser heimgesucht. Ganze Stadtviertel stehen bis zu einem halben Meter unter Wasser, so daß der Verkehr in den Straßen durch Röhre aufrechterhalten werden muß. Der Vorort Kesselstadt ist gänzlich von der Stadt abgeschnitten.

Das Ende des Postkassiers. Die Postische Zeitung schreibt: Die bestbegündeten Rechtfertigungen der Postverwaltung haben der ungeduldig vor den Schaltern sich windenden „Postkassange“ den Gichtstich nicht ausbreiten vermocht; die unnahbare Abgeschlossenheit hinter Mattscheiben erregt den Friebschsten. „Was macht er nur...?“, diese Frage an das geschlossene Schiebefensterchen regt in nervös Wartenden immer die gleiche Antwort: „Baulenzen tut er, oder frühstücken oder 'onk was!' Und diese „Respektscheiben“, Rückstände einer vorrevolutionären Kasien-Begrenztheit, sollen jetzt fallen! Wie jeder andere Sterbliche soll der Schalterbeamte jetzt offen, unter aller Augen, seine Markten fleben, Bücher führen und Stempel schwingen. In dem kleinen Postraum im Vorgelände am Potsdamer Platz ist das „Respekt-System“ schon abgeschafft, und nun sollen wir erfahren, bei Neubauten den Postämtern seine Schalter mehr errichtet, bei den bestehenden Ämtern sollen sie abgerissen werden. Diese Erneuerung wird sich nicht in ein paar Tagen, auch nicht in ein paar Wochen allgemein durchführen lassen; aber sie zeigt den guten Willen der Postverwaltung, den man uns so freudiger begrüßen wird, je rascher er zu Taten wächst! Bedenkt man die Abzehr der Schalterstellen, dieser psychologischen Hemmungen im Verkehrs-Postismus, einen Fortschritt im neuen Geist der neuen Zeit!

Sechshürne. Die Sechshürne, die mehrere Tage mit einer Geschwindigkeit bis zu 100 Kilometer in der Stunde an der englischen Küste wüteten, haben sich bis jetzt nicht gelegt. Ein großer Teil von Telephon- und Telegraphenleitungen ist zerstört worden. Außer den Dampfern „Trevith“, „Rio Negro“, die an der Südküste gesunken sind, ist auch das englische Schiff „Alice“ untergegangen. Von dem Dampfer „Africa“, der auf den Felsen von Nochebont aufgefahen und gesunken ist, sind 25 Personen gerettet worden. Man begt Befürchtungen, daß die übrigen 400 ums Leben gekommen sind.

Die Salzabzwecke von Wieliczka in Galizien. Die mehrere tausend Arbeiter beschäftigten nach circa 100 000 Tonnen Salz fördern, müssen infolge Kohlenmangels, Niederbruchs der Maschinen und Miswirtschaft in der Verwaltung den Betrieb einstellen. Der Betrieb war unter Oesterreich staatlich. Der in der Republik Polen herrschende Salzangel ist dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Werke anzuschreiben.

Riesenschiedungen mit Tabak. Aus Magdeburg wird berichtet: Durch die hier erfolgte Verhaftung eines vielfach vorbestraften Mannes namens Götz, der sich auch Rosenfeld nannte, ist man einer über ganz Deutschland verzweigten Verbrecherbande auf die Spur gekommen. Diese bezog sich systematisch auf Zigaretten und Zigaretten zu verschicken.

Valutageschäfte mit deutschen Postwertzeichen. werden jetzt im Osten versucht. Den Postanstalten werden in letzter Zeit öfter Freimarken zur Einlösung angeboten, die in dem Gebiet gekauft worden sind, das von den Polen besetzt ist. Den Erlös haben die Polen vereinnahmt. Der ungenügende Stand der polnischen Mark gegenüber der deutschen bietet einen lebhaften Anreiz zu derartigen Geschäften. Das Reichspostministerium hat deshalb die Postanstalten angewiesen, Postwertzeichen grundsätzlich nicht mehr einzulösen. Auch verbotene Wertzeichen werden nicht mehr umgetauscht, wenn ein begründeter Verdacht besteht, daß sie in dem Gebiet gekauft sind, das von den Polen besetzt ist.

Großfeuer auf dem Thorner Hauptbahnhof. Durch ein gewaltiges Feuer wurde Dienstag abend auf dem Hauptbahnhof in Thorn ein Speicher der Berliner Güterverwertungs-gesellschaft total zerstört. Ein sehr großes Lager ungeordneter Güter der verschiedensten Arten, das hier aus Aufläufen im ganzen Osten zur Sortierung angesammelt war, ferner erhebliche Mengen Minderhörner, Knochen und andere Materialien wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Das verrohte München. In München wurde, wie der amtliche Polizeibericht jetzt erst bekannt gibt, am Silvester auf dem verkehrsreichen Marienplatz, im Zentrum der Stadt, vor dem Rathaus und vor der Mariensäule ein siebzehnjähriges Mädchen von zwei betrunkenen Burschen vollständig entkleidet, niedergelegt und vergewaltigt. Die Zeugen des dreiviertelstündigen dauern den Standals trauten sich nicht, gegen die Unholde einzuschreiten, sondern suchten nur entrüstet, aber vergebens, nach Schutzleuten.

Büchertisch.

= Im Januarheft der von Paul Keller herausgegebenen Monatsblätter „Die Bergstadt“ (Breslau, Bergstadtverlag Wth. Gottl. Korn) spricht Professor Dr. Buchwald in einem mit vielen Bildern ausgestatteten Aufsatz über die „ältesten Neujahrskarten“. An die Jahreszeit knüpft ferner eine reich illustrierte Schilderung von Dr. Karl Fuchs „Der Wintersport in der Schweiz“ an. D. Falda behandelt in Bild und Wort das Thema „Bronze“, und Hans Bethke plaudert anziehend über den Tee als Getränk und Förderer der feinen Geselligkeit. Von Erzählern bietet zunächst Paul Keller die Fortsetzung seines lebt in Indien spielenden farbenreichen Romans „Vaterland“. Außerdem bietet das Heft u. a. eine frohlaunige Geschichte: „Die alte Uhr“ von Anna Wahlenberg, und eine humorvolle Skizze von F. Schröghammer-Heimdal: „Wie es im Himmel sein wird“. Als Musikbeilage findet man einen flotten Marsch von Karl Wendt, „Deutsch-österreichische Landsturm“. Fünf prächtige Kunstbeilagen schmücken das reichhaltige und vielseitige Heft.

= Ebith Karin, eins der beliebtesten Mitglieder des Breslauer Schauspielhauses, ist in der neuesten Nummer der „Breslauer Revue“, in einer Originalzeichnung und drei Federstichen wiedergegeben. Iris Ernst Bettauer hat den Entwicklungsgang der Künstlerin in Breslau im Wort festgehalten. Erinnerungen aus Alt-Breslau, „Abfall, Kuchenbrinn und Edel“ erzählt Leo Grischen, der spannende Artistenroman von Paula Busch „Die Löwen der Daphne Seraph“ wird fortgesetzt und die wirtschaftliche Wetterkarte, Breslauer Wochenschau und der Briefkasten vervollständigen den Inhalt der vielseitigen Nummer.

Letzte Telegramme.

Holland liefert nicht aus!

* Amsterdam, 17. Januar. In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, die Königin von Holland werde der Welt in einer Erklärung kundtun, daß das Begehren der Alliierten, den deutschen Kaiser auszuliefern, ungerechtfertigt ist. Man dürfe Holland nicht zwingen, das Asylrecht zu verlieren. Die Note der Alliierten, in der Holland ersucht wird, den Kaiser auszuliefern, ist bis jetzt nicht eingetroffen.

Foch als Wächter in Deutschland.

wb. Berlin, 17. Januar. Zum Vorsitzenden der Uebervachungskommission in Deutschland ist Marschall Foch ernannt worden. Der „Vorwärts“ bemerkt hierzu, daß Foch nicht neue Anechtungen Deutschlands ausführen, vielmehr darauf bedacht sein möge, das Glend der Zentralmächte zu beseitigen.

Die Streiklage in Oberschlesien.

wb. Benthien, 17. Januar. In einer gestrigen Zusammenkunft unter dem Vorsitz Trappes von Transportarbeitern sollte über die Wiederaufnahme des Betriebes bei der ober-schlesischen Kleinbahn beschlossen werden. Trotzdem der größere Teil der Arbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit war, konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Die Wiederaufnahme des Betriebes ist daher kaum noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten. Die Unterwerfung ist noch von den Streikenden befehrt. Leider sind auch Sabotagefälle zu verzeichnen. Auf der Strecke Schwientochowitz - Piasnisi wurde eine Kupferleitung im Werte von 5000 Mark gestohlen.

Der Sturm auf den Reichstag.

wb. Berlin, 17. Januar. Der Vorwärts fragte, wo die unabhängigen Führer bei dem Angriff auf den Reichstag waren, und läßt sich dazu mitteilen, daß die ganze unabhängige Fraktion im Reichstage versammelt war. Ihre Vollzähligkeit sei eine so seltene Erscheinung, daß sie allgemein auffiel. Wenn der Sturm geplüht wäre, dann wären sie aber die bei den Demonstranten führenden Köpfe gewesen.

Noch keine Beziehungen zu Deutschland.

wb. Washington, 17. Januar. Das Staatsdeparlement teilt mit, daß die diplomatischen Beziehungen nicht eher aufgenommen werden, als bis der Friedensvertrag zwischen Amerika und Deutschland unterzeichnet sei.

Clemenceau verärgert.

wb. Paris, 17. Januar. Nach der Sitzung im Palais Bourbon begaben sich Mitglieder des Senats zu Clemenceau und baten ihn, seine Kandidatur aufrecht zu erhalten. Clemenceau erklärte, daß er auf keinen Fall seine Einwilligung dazu erteile.

Saas als Gesandter in Serbien?

wb. Berlin, 17. Januar. Der Posten eines Geschäftsträgers in Belgrad ist dem demokratischen Abgeordneten Dr. Ludwig Saas angeboten worden. Dr. Saas hat Bedenken verlaugt.

Beruhigung im Odrauer Revier.

wb. Wien, 17. Januar. Die Korrespondenz Herzog meldet, daß der Ausstand im Odrau-Karwiner Revier im Abflauen ist.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

wb. Wien, 17. Januar. Da durch den Eisenbahner- und Kohlenarbeiterstreik im Odrauer Revier nunmehr eine Behinderung im Kohleneinkauf eingetreten ist, erfolgt die Einstellung des gesamten Personen- und Paketverkehrs auf den österreichischen Eisenbahnen für die Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Januar unter denselben Bedingungen wie in der Weihnachtswoche des Vorjahres.

Handel mit Rußland.

wb. Paris, 17. Januar. Sabas. Um zur Linderung der furchtbaren Lage, in der sich die Bevölkerung des inneren Rußlands befindet, die von jeder Zufuhr ausländischer Manufakturwaren abgeschnitten ist, beizutragen, hat der Oberste Rat beschlossen, den Austausch der Waren auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zwischen dem russischen Volke und den alliierten und neutralen Ländern zu gestatten.

Doppelselbstmord.

wb. Gletwick, 17. Januar. Der 30 Jahre alte Kaufmann Klossel, der von seinen Gläubigern gebrängt und in Schwierigkeiten geraten war, nahm mit seiner Geliebten Gift. Während das Mädchen sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet, ist Klossel dem Gift erlegen.

Die Kinderleichen in der Tonne.

wb. Berlin, 17. Januar. Der geheimnisvolle Tod der beiden Geschwister Hedlau, die in einer Tonne auf dem Hausboden erstickt aufgefunden wurden, hat durch das Geständnis der eigenen Mutter eine Aufklärung gefunden. Sie hatte die Kinder zur Strafe in die Tonne eingesperrt und sich dann nicht mehr um sie gekümmert, so daß sie den Tod fanden.

Das Hochwasser.

wb. Mainz, 17. Januar. Im Steigen des Rheines ist seit gestern ein Stillstand eingetreten. Vom Oberrhein ist ein Fallen des Wassers gemeldet.

Fürchterliches Explosionsunglück in Frankreich.

wb. Genf, 17. Januar. Wie aus Niz-les-Bains gemeldet wird, ist dort gestern morgen die pyrotechnische Fabrik in die Luft geflogen. Die Explosionen dauern noch an. In weitem Umkreise sind die Fensterscheiben zertrümmert. Verschiedene Dächer wurden durch die Gewalt der Explosion abgerissen. Bis jetzt sind 80 Tote und Verwundete gezählt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 17. Januar. In den starken Kurssteigerungen der letzten Tage ist heute zum Wochenschluß eine gewisse Realisationsneigung bemerkbar geworden. Die Kursbildung ist daher ungleichmäßig und die letzten bevorzugten Montantwerte erlitten zum Teil ziemliche Rückschläge, so Sarpener, Rheinisch, Hohenlohe, Boderus, andererseits lebten die Kurse in den Abriken Werten in langsamem Tempo die Aufwärtsbewegung fort. Dies gilt besonders für Gelsenkirchener, Bochumer, Rothringler Salze und Rheinischen Braunkohlen. Es erfolgten Kursbesserungen bis 10 Prozent. Auch Elektrizitätswerte, Rohwerts sowie Kolonialwerte stiegen wiederum erheblich. Später wurde die Festigkeit allgemein.

wb. Berlin, 16. Jan. Amtliche Hafenerklärungen. Alles für 1000 kg netto ab Abladestation. Loko ab Bahn 2840 bis 2890, auf sofortige Abladung ab Station 2900 bis 2920 Mark. Tendenz fest.

* Wechselkurs vom 16. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	467,1 Kronen.
in Holland (im Frieden 58 Gulden)	4,76 Gulden.
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken)	10,— Franken.
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	0,— Kronen.
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	8,6 Kronen.

Nervenschwäche und Entkräftigung

behebt man rasch und sicher mit Regipan-Tabletten. Nerven und Publikum bringen diesem neuen Mittel großes Interesse entgegen. Es gibt nichts Besseres. In allen Apotheken erhältlich.

Volksbibliothek, Schützenstraße 9.

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9—12,
Dienstag, Freitag 4—7,
Mittwoch, Samstag 4—7.

Nur 5 Pfennige Beihgebühr für jedes Buch.

Kurse der Berliner Börse.

	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Schantungsbahn	608,00	699,00	Dtsch.-Ueberr. El.	760,00	773,76	Oberesch. Eisenind.	252,00	243,00
Orientbahn	438,00	435,00	Deutsche Erdöl	555,00	551,00	dt. Kokswerke	330,00	340,00
Argo Dampfsch.	398,50	424,00	Dtsch. Gasföhl.	5110,00	5120,00	Opp. Portl.-Com.	169,75	178,00
Hamburg Paketf.	137,00	140,00	Deutsche Kali	298,50	302,00	Phönix Bergbau	320,00	333,00
Hansa Dampfsch.	410,00	406,00	Dt. Walf. u. Mun.	289,00	284,00	Riebeck Montan	318,00	—
Nordk. Lloyd	183,50	180,00	Donnermarsch	298,00	310,00	Rätgerswerke	244,00	249,00
Schles. Dampfer	188,00	190,00	Eisenhütt. Silésie	225,00	255,00	Schles. Cellulose	270,00	274,75
Darmst. Bank	129,00	129,50	Erdmannsd. Spinn.	184,00	188,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	276,50	277,00	Feldmühle Papier	353,50	—	do. Lain. Krameta	275,00	278,00
Dresdner Bank	189,75	185,50	Goldschmidt, Th.	325,00	330,00	do. Portl. Cement	188,00	188,75
Canal	102,00	102,00	Hirsch Kupfer	299,00	305,00	Stollberg Zink	283,75	288,00
A.-E.-G.	259,00	260,00	Hohenloherwerke	195,00	205,00	Türk. Tabak-Regie	1100,00	1100,00
Bismarckhütte	334,75	349,50	Lahnmeier & Co.	160,00	190,00	Ver. Glasstoff	855,00	864,00
Bochumer Gußst.	284,00	300,00	Laurelhütte	—	255,75	Zellstoff Waldhof	318,00	344,00
Daimler Motoren	280,00	288,00	Linke-Hofmann	428,00	435,00	Otavi Mines	545,25	535,00
Dtsch.-Luxemb.	259,50	283,00	Löwe & Co.	285,00	300,00			
			Obersch. El.-Bod.	226,25	227,50			
5% L.D. Schatzsw.	99,90	99,90	5% Dt. Reichsanl.	77,50	77,50	5% Pr. Schatz 1922	91,00	91,00
5% L.	92,25	92,25	4% " "	84,40	84,75	4% Pruss. Cons.	64,25	64,25
5% III.	92,25	92,25	3 1/2% " "	68,80	69,25	3 1/2% " "	58,10	58,60
4 1/2% IV.-V.	78,90	78,90	3% " "	65,25	64,90	3% " "	50,40	50,20
4 1/2% VI.-IX.	73,10	73,25	5% Pr. Schatz 1920	100,00	99,90			
4 1/2% 1924er	83,00	83,00	5% Pr. Schatz 1921	94,50	94,50			

Geöffnet bleibt heute:
Sirsch-Apotheke, Bahnhofstraße 17.



Lungenkrankhe

aller Art
trinkt Apotheke v. Böh-
manns Lungenheiler.
Seit Jahrhunderten bew.
Hausmittel, in neuester
Zeit von ersten mediz.
Autoritäten erprobt und
warm empfohl. Wirkung
wunderb., Husten, Schwin-
den im Auswurf, Appetit,
Gewicht, Befinden heben
sich. 1 Paket 2.50 M. In
allen Apotheken od. dir. v.
Apoth. von Böhmann,
Wanfried i. Thür. 4a.

Näh-Ahle

Neul „Famos“ Neu

Näht das Steppstich
einer Nähmaschine.
Jeder sein eig.
Reparatur u. all.
Art Lederzeug, Ge-
schirren, Sätteln,
Segeln, Zelten, auch
Schuhe u. a. v.
Mk. 4.— m. 5 versch.
Nadeln u. 1 Rolle Faden
extra.
Versand unter Nachn.

Curt Robisch,

München,

Thorwaldenstr. 27.
Ersatzstelle Stollg. Nr. 2.— mehr.Auf diese
Marke

**Butterwagen,
Tafelwagen,
Markt-
wagen,**
Dezimalwagen und Gewichte
empfiehlt billigst
Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Bis 500 Mk. Belohnung

zahlte unter Verschweigen des Namens Demjenigen,
der mir Personen nachweist, die in den Kreisen
Sirschberg, Löwenberg, Bundeshut und Schönan

Tierkörper

mit erlogen haben. Wer Tierkörper enthäutet, wird
bestraft. Tiereigentümer und Gemeindevorsteher ha-
ben der Tierkörperverwertungsanstalt vom Vorhan-
denseln „totgeborener, gefallener oder nicht zu
Schlachtwedden getöteter Tiere“ sofort Anzeige zu
machen.

Tierkörperverwertungsanstalt Vöhrersdorf.

Neu eingetroffen in all. Preislagen

Gardinen :: bessere Herrenstoffe

reinwoll. Kostüm- u. Kleiderstoffe,

Inletts :: Züchen :: Hemdentuch,

Barchend, Sportflanell,

Seide und Voile

zu bekannt billigen Preisen.

Ww. Valeska Steuer

Resterhandlung.

Priesterstr. 81, Pilsner Bierhalle.

Pelzfell-Sammler!

Nur in Leipzig bei Otto Bütz, Nicolaistr. 28/32
werden höchste Tagespreise für jedes Quantum gezahlt.

Sehr gut erh., mod. Sofa
zu kaufen ges. Off. unt.
N 763 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
Kredenz u. Dipl.-Schreib-
tisch, beides schw. Eiche.
Offerten unter W 641 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Neuer od. gut erhaltener
Militärmantel zu ff. ges.
Off. V 640 a. d. „Voten“.

Kriegervollzieht sucht f. 6- b.
8 i. Jungen gebr. Winter-
mantel zu kaufen. Gefl.
Offerten unter S 724 an
die Exp. d. Voten erbet.

Schwarz, od. bl. Jackett-
Kleidung f. sch. Natur, ein
schw. Jackett f. mittlere
Fig., gut erh., zu kaufen
gesucht. Off. unt. P 744
an d. Exped. d. „Voten“.

**Gold- und Silber-
Münzen**
kauft zu höchsten Preisen
G. Kraus,
Sirschberg, Schildauerstr.
Nr. 26, 2. Etage.

Gehr., gut erhaltene
Wickelmaschine
zu kaufen gesucht.
Off. V 749 an d. Voten.

Gut erh. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angb.
mit Preis an Ida Bähm,
Lunnersdorf Nr. 193.

Kindergummihuhe
zu kaufen gesucht, vassend
auf Schuhgröße 23. Ang-
bote unter V 727 an d.
Exped. des „Voten“ erb.

Gut erhaltene
Kochmaschine
gesucht.
Restaur. A. Scholzenberg,
Sirschdorf i. R.

Dienstmädchen sucht gut
erhaltene
wollene Bluse
(Größe 44) zu kaufen.
Offert. unter E 690 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Briefmarkensammlung
zu kauf. ges. Warmbrunn,
Brangelfstraße 13.

Elegant. Fensterwagen
mit Patentachse, od. einen
schw. Bandauer
sucht sofort zu kaufen.
Offerten unter E 712 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

1 Paar Kuttelgeschirre
mit gutem Beschlag kauft
sofort. Off. unter F 713
an d. Exped. d. „Voten“.

Einen gebrauchten, noch
gut erhaltenen Gabel
sucht zu kaufen und bittet
um Preisangabe
Germann Haube,
Mittel-Schreibersbau.

Eis., gebrauchte Karren
kauft Otto Mohrenberg,
Landschaftsgärtner,
Alte Herrenstraße Nr. 29

Gut erhaltener
Braut-Anzug
(Gr. 1.72) zu kaufen ges.
Angebote unter 36 postl.
Petersdorf i. Rigg.

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht,
Off. mit Preis u. F 778
an d. Exped. d. „Voten“.

Mögl. neuer, vierstücker
Schlitten zu ff. ges. Off.
m. Preis an A. Deusel,
Greiffenberg, Bahnhofstr.

Sportfliegewagen,
best., sehr gut erh. Wag.
zu kauf. ges. Preisoff. u.
T 768 an d. Voten erb.

Brillantring,
großer Einsteiner, v. Bri-
vat zu kaufen gesucht.
Offerten unt. U 748 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Achtung!
Leberanzug f. Kraftfahr.,
Hosen und Jacke
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preis
unter T 747 an die Exp.
des „Voten“ erbeten.

Gold u. Silber
Münzen, Vöfel u. f. w.,
kauft zu höchst. Tagespr.
J. K. Uhrmacher,
Langstraße 18,
gegenüb. Kaufh. Binow

Kaufe
Gold, Silber, Brillanten,
Uhren, Platin u. f. w.
Ernst Bogdt,
Leibsch im Riesengebirge.

Suche zu kaufen
einen neuen od. gebraucht.
1 P.-S. Drehstrom-Motor
mit Kupferwicklung
sowie ein gebrauchtes
Wasserrad
zu ca. 2000 M. Inhaft
Bruno Scholz, Gutsbef.,
Reichenitz Nr. 8.

„uajog“ q „qadq“ q uo
Izq v xam uajoging
quogigig mo am Ijag
ipnab uajog ne
quogigig 1290 1290 uoq
apqumig anag

Gut erhaltenes Piano
oder kleiner Flügel
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Gefl. Zuschr. u.
E 405 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Rundholz
jeglicher Art wie gesundes
Schleifholz
f. obersteil. Papierfabrik
bestw. Holzindustrie kauft
in grös. u. kl. Posten u.
erbt. Angebote u. P 465
an d. Exped. d. „Voten“.

20-30000 M.

per sofort gegen hypoth. Sicherheit. Zinsen 2c. v. Zurechtstellen. Geldgeber zum Ankauf eines Geb.-Logierhauses gesucht. Gefl. Offert. u. G 779 an d. Exped. d. „Boten“.

1000 Mark werden von Selbstgeber ges. sehr reichliche Sicherheit bei hoher Verzinsung mögl. bald zu leihen gef. Off. H 780 an d. Boten.

30000 Mark

auf ein ländlich. Grundst. bald oder später als Hypoth. zu leihen gesucht. A. Rüdner, Quersseifen i. Riesengeb.

Eine Hypothek von 6500 Mark

zur 3. Stelle auf Hotelgrundst. gesucht v. bald (ganz sich. Unterlage vorhanden). Angebote unt. L 718 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

8-9000 Mark

auf sichere Hypothek bald oder später auszuliehen. Offerten unter R 745 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

8000 Mark,

Zum Ausbau eines Ladens u. Einricht. eines Geschäfts suche ich z. 1. Febr. die als Bsp. an 2. Stelle eingetr. werd. können. Angeb. unt. G 736 an d. Boten.

11-15000 M. auf erste f. Hypothek auf Grundst. bald gef., auch geteilt. R. Seibt, Schreibkabin., Winklerstraße 394.

Geld gibt schnell, diskret, bar u. reell bis 5 Jahre West-Litow, Berlin W. 537, Potsd. Str. 80a. Altes Institut. Tausende Dankeschreiben.

Privatmann gibt Geldbarlehen jederm. streng reell Melior, Berlin, Brückenstraße Nr. 8.

Guthe 6000 Mark

zur 2. Stelle hinter 15000 M. z. 1. 2. Gefl. Angeb. unter J 738 an d. Boten.

12000 Mark

im Ganzen, auch geteilt, zu 4 Prozent zum 1. Apr. a. sich. Hypoth. v. Selbstgeber auszuliehen. Offerten unter T 528 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtr. 18 pl

Wassermühle,

mit circa 35-50 P. S. Kraft, Bahnverbindung am Ort Bedienung, am liebsten mit einem Bahnanschl. und große em Grundst. zu kaufen, event. zu pachten gesucht. Offerten unter J R 14 990 befördert Rudolf W. H. Berlin S. W. 19.

Suche

Beteiligung

mit 60- bis 80000 Mark, still oder tätlich, an reellem Unternehmen. Angebote unter 1070 an Annoncen-Expedition Auktionsf. d. Weich, Zweigstelle Hirschberg, Markt 13.

Gelddarlehn

in jeder Höhe, schnell, diskret, ohne Vorbeh. auf Schuldbriefen oder Wechsel. Grundbesitz oder Katenrückzahlung.

Liesegang, Berlin, Chausseestraße Nr. 41.

Tätige Beteiligung

mit 50-100 Tausend Einlage gesucht. Gefl. Offert. unt. L 543 an d. Exped. d. „Boten“.

Tätige Beteiligung

an rentabl. Untern., auch a. d. Lande, m. vorl. ca. 40 Tausend sucht tücht. Kaufm., Christ. Event. auch Kauf. Off. u. Wilm. J. 550 an Rudolf Wosse, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 88.

5000 Mark

als sichere Hypothek auf gutgehend. Logierhaus zu bald gesucht. Offert. u. P 591 a. d. „Boten“ erb.

Ich suche:

f. kurzantw. zahlungsf. Käufer 2 Landwirtschaften

von 10-20 Morgen (auch mit leb. u. totem Inventar)

1 kl. Haus mit Geschäft

in der Nähe Hirschbergs

2 kleine Landhäuser im Gebirge.

Gefl. Angebote erbeten unter H. 737 an den „Boten“.

Sträß- u. Landgasthof

mit Barriere-Barkeitsaal, 1 Gaststube, 1 Vereinsz., 3 Fremdenstüb. u. Wohn., ca. 4 Ma. Land u. Wiese, 1/2 Std. v. Baderort, 10 Min. v. Stadt u. Bahnhof, Preis 60000 Mark, Anz. 30000 M., bald zu verl. wg. and. Unternehm. Angebote unter N 655 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge, erfahrene Gastwirksleute suchen

Kuttlerkuche oder Gasthaus

mit Saal und Ausspann. zu pachten, ev. zu kaufen. Offerten unt. J 716 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein mod. Logierhaus

mit Inventar in Ober-Krummhübel ist bei 50 Tausend Anz. sofort zu verkaufen. Näheres bei W. Rüdner, Quersseifen i. Riesengeb.

kl. Landwirtschaft m. gt. Gebäud., leb. u. tot. Invent., gr. Obstgart., elektr. L. u. Wasser, zu kaufen gef. Baldige Anzahl. und zwei neue komplette Bettbezüge (Friedensware) als Geschenk dazu. Paul Koritsch, Breslau, Mattheiasplatz 16.

Kaufe kleines Haus

mit Obstgarten und 3 bis 4 Morg. Land, mögl. am Banje, Gegen Hirschberg. Lauban bevorzugt. Angebote zu richten an Dr. Dettmer, Berlin-Neufahrn, Saalestr. 28.

Gärtnerei

oder dazu geeig. Grundst. sofort zu kaufen gef. Offerten unter A 730 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hotel oder Gasthaus

mit Saal wird bei 20 bis 25000 M. Anz. zu kauf. gesucht, ev. pachte auch etwas. Off. unt. M 741 an d. Exped. d. „Boten“.

Landhaus mit Garten

oder kleines Logierhaus, Hirsch- oder Hieraebirge, von Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Offerten unter T 681 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kleines Haus

mit 6 Zimmern f. 20000 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter W 705 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gastst.- u. Wohnhaus

in der Alten Herrenstraße unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Off. W 575 a. d. „Boten“.

Logierhäuser Villen Landhäuser Hotels Gasthäuser

überhaupt Grundstücke Jeder Art a. all. Orten suchen wir stets für zahlbare Käufer

zu kaufen

und bitten um Angebote.

Gebäude Friebe, Breslau 8, Klosterstr. 4.

Offiziere:

Gut

im Hirschberger Tal, 35 Morgen, davon 8 Ma. Bauland, gutes, leb. und tot. Inv., elektr. Kraft zc., einfaches Wohnhaus mit nur 2 Stuben, 150 Tausend, Anzahlung 50 Tausend.

kleines Haus,

in Marklissa, 4 Stuben, mit Obstgarten u. Stall, 2 Stuben sof. beziehbar. Preis 20000 M., Anzahlung 10000 M.

Stadtgasthof

m. Barkeitsaal, sch. Gart., sehr gut. Geschäft, 65000 Mark, Anz. 30000 Mark, erstklassiger Gasthof

im Hirschberger Tal, mit Ballsaal, tadellof. Gesch., Preis 100000 Mark, Anzahlung 50000 Mark, Anz. nur geg. Rückporto.

Barkeitsaal, Schönb. Krummhübel im Riesengeb.

Grundst. zu kaufen gef. Off. mit näh. Anz. unter G 753 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Lagerräume

oder große, trock. Bodenräume zum Lagern von Futtermitteln, event. mit Grundst. zu kaufen od. pachten gesucht. Off. R 766 a. d. Boten.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Gut

mit nötigem lebenden u. totem Inventar in Größe von 50-200 Morgen, im Hirschberger Kreise gelegen. Offerten unter G 473 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche

Zinshaus od. Geschäfts- haus

zu kaufen. Off. u. J 651 an d. Exped. d. „Boten“.

Grundstück mit Läden,

beste Geschäftsl. in Hirschberg, sofort zu verkaufen. Offerten unter V 661 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Landhaus

im Gebirge, mit etwas Land, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 652 an d. Exped. d. „Boten“.

Fachmann sucht Hotel, Logierhaus oder Café

zu kauf. od. pacht. Off. mit näh. Angeb. unt. D 689 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Suche bald oder später Logierhaus

zu kaufen, möglichst mit Garten oder etwas Acker. u. Hirschberg. u. E 668 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zu kaufen

Gut von 60-120 Morgen, im Kr. Landeshut, Schönb. od. Hirschberg. Zahl voll aus, bin Landwirt. Angebote unter G 627 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zweifamilienhaus

mit Garten oder Land in Hirschberg od. Umgeb. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter U 703 an d. Exped. d. „Boten“.

Für uns, sehr zahlreich, kaufkräftigen Bewerber — verabschied. Offiziere. Beamte u. f. w., darunter viele Landwirte — suchen wir dauernd

Güter in jeder Größe, kleinere Wirtschaften und Gledungen, Landhäuser

mit u. ohne Landwirtschaft. Es wird, nur gute Objekte und nur solche angenommen, deren Kleinverkauft uns übertrag. wird. Unbed. Verschwiegenheit. Vermittlungshilfe für Schlesien und Westfalen bei der Ortsgruppe des Deutschen Offiziersbundes in Obernitz bei Breslau.

Das Leben im Bild

No 3

1920

Hirschberg
Schiffen

Draussen und Daneim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Der Propeller-Triebwagen — die Lokomotive der nächsten Zukunft

Dieser, von Dr.-Ing. Steinig erfundene, durch Propeller und Flugmotor getriebene Bahnwagen dürfte berufen sein, die Verkehrs- und Transportnöte der nächsten Zukunft zu mildern. Er hat bereits erfolgreiche Versuchsfahrten zurückgelegt und wird von der preussischen Staatseisenbahn eingeführt.



Zum Tode des Ozeanfliegers Alcoa

Der Flieger Sir Alcoa, dessen Absturz bei Rouen kürzlich gemeldet wurde, ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen. Alcoa, der als Erster den Atlantischen Ozean im vorigen Sommer überflog, war der Preis von 250 000 Franken und der englische Adel verliehen worden. — Unser Bild zeigt die Unfallstelle Alcoas

Die Kohlen- vorräte Europas

Das auf Beschluß des Internationalen Geologenkongresses ausgearbeitete große Kohlenwerk bringt an der Hand der Berichte geologischer Landesanstalten wie einzelner Geologen und Bergleute genaue Angaben über die bisher nachgewiesenen und die vermuteten Kohlen-schätze (Stein- und Braunkohlen). Danach beträgt der Kohlenreichtum in den einzelnen Ländern (in Millionen Tonnen): Deutschland 423 356,



England 189 533, Europäisch-Rußland 60 106, Österreich 53 876, Frankreich 17 583, Belgien 11 000, Spanien 8 768, Schweden 8 750, Niederlande 4 402, Bosnien und Herzegowina 3 676, Ungarn 1 717, Serbien 529, Bulgarien 388, Italien 248, Dänemark 50, Griechenland 40, Rumänien 39, Portugal 20, zusammen 748 190 Millionen Tonnen, darunter 54 346 Anthrazit, 693 162 gewöhnliche Steinkohlen und 36 682 Braunkohlen.

Hochwasser am Rhein Die Straße am Bollwerk zu Köln



Der päpstliche Nuntius Pacelli aus München in zu wichtigen Verhandlungen in Berlin eingetroffen

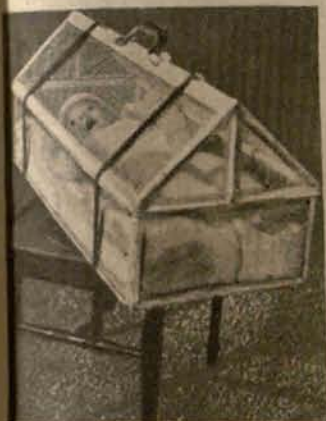


Arbeiterkunstausstellung in Berlin, die vom Arbeitsrat für Kunst ins Leben gerufen und am 1. Januar in den Räumen der „Freien Jugend“ eröffnet wurde



Zur Einigung der bayerischen Bauern Dr. Heim, Führer des christlichen Bauernvereins

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten



Der Babykoffer

Ein amerikanisches Artisten-
genie, das durch seinen
Genie gezwungen ist, viel
zu reisen zu sein, hat sich
für ihr Baby einen Koffer
mit Drahtgeflecht kon-
struiert, der sich für Reise-
zwecke ganz außerordent-
lich bewährt hat.

Photothek



In der Mitte: Vom Hochwasser des Rheins

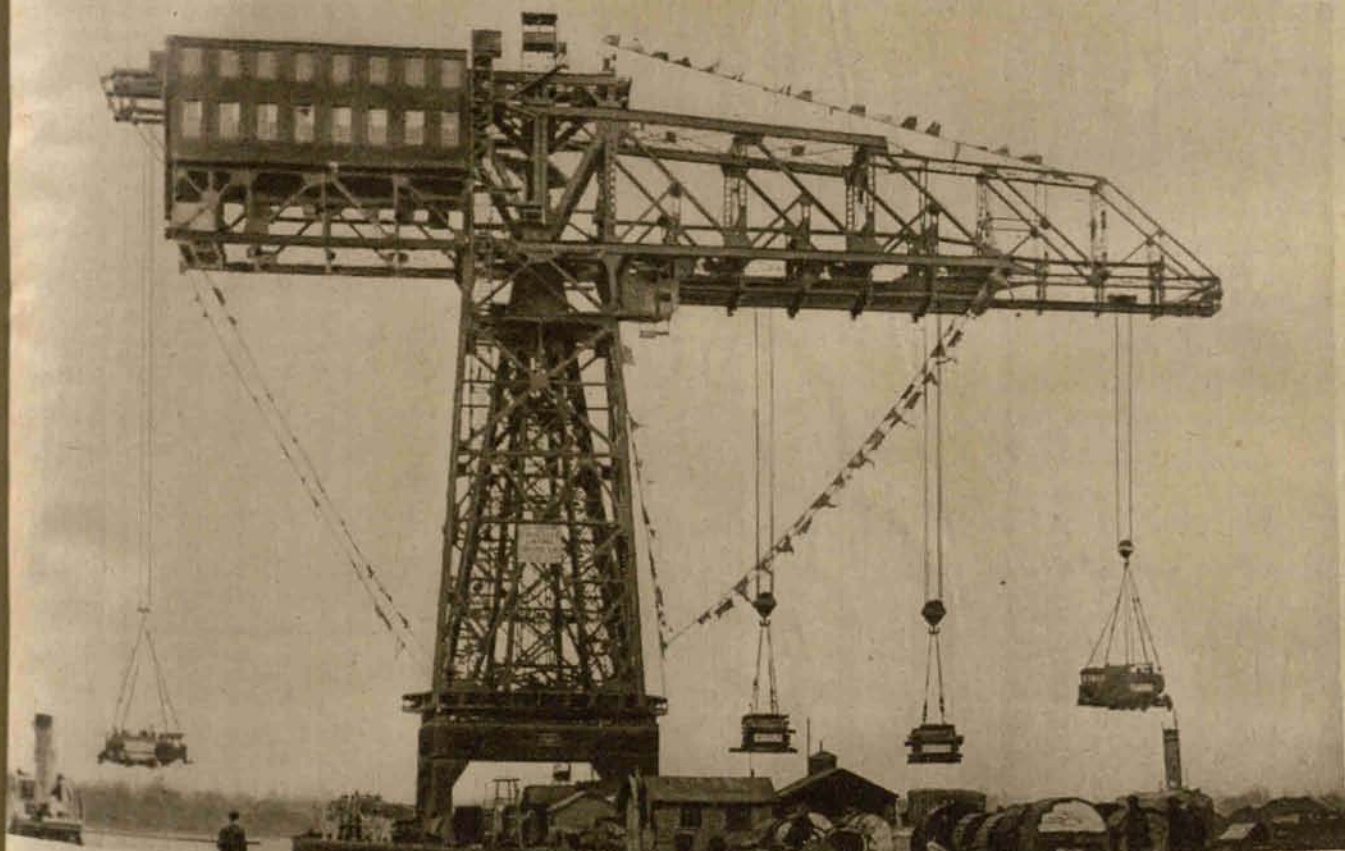
Im völlig überschwemmten
Ehrenbreitstein

Der Militarismus in Amerika

Einführung der militärischen
Ausbildung in amerikanischen
Schulen. — Neben Vorker-
Schüler beim Schießschießen

Anten:

Der größte und mäch-
tigste Kran der Welt
ist auf der League Island
Navy Yard in Philadelphia
seiner Bestimmung über-
geben worden. Bei den vor-
ausgegangenen Versuchen
musste der Kran, wie unser
Bild zeigt, vier Lokomotiven
mit einem Gewicht von je
100 000 Pfund heben. Der
Kran, der eine Höhe von 100
Fuß hat und speziell für die
amerikanische Kriegsmarine
erbaut wurde, ist in der Lage
einen vollständigen Panzer-
turm vom Dock zu nehmen
und ihn ohne jeden Schaden
auf das Deck eines
Treadnoughts aufzusetzen.





Winterwanderung im Riesengebirge
Atl.-Ph.



Eine amerikanische Quäkerkommission
von 15 Herren und Damen ist in Berlin eingetroffen, um ein großzügiges amerikanisches Hilfswerk für Deutschland durchzuführen. Die Kommission wird von Mister Scattergood (X) geführt.

Humor und Zeitvertreib

O, diese Kinder

Die kleine Trude: „Nicht wahr, Onkel, du bist nicht so dumm, wie du aussehest?“

Onkel: „So eine Frage schickt sich nicht, merl' dir das.“

Die kleine Trude: „Aber Onkelchen, das ist doch ein Lob. Ich sagte doch, du bist nicht so dumm.“ Ja.

's hilft nix!

— „Du, Seppl, was macht denn dein Weib für a saueres Gesicht?“

— „Ja, wenn i das wüß! I hab's schon grün und blau g'haut, sie soll mi a bissel freundli' anschau'n, 's hilft aber alles nix!“

Seh:

Verfängliche Frage

Dame: „Sie sehen aber recht wohl aus, Herr Lämmerrmann, wie haben Sie das angestellt?“

Herr: „Ich lebe sehr solide. Aber Sie sehen auch brillant aus, Fräulein Schmidlein, wie machen Sie denn das?“ Ja.

Seh:

Magisches Quadrat

a	a	e	e	Göttin
e	g	i	i	Festung
i	i	i	m	Raubtier
r	r	s	s	Fisch

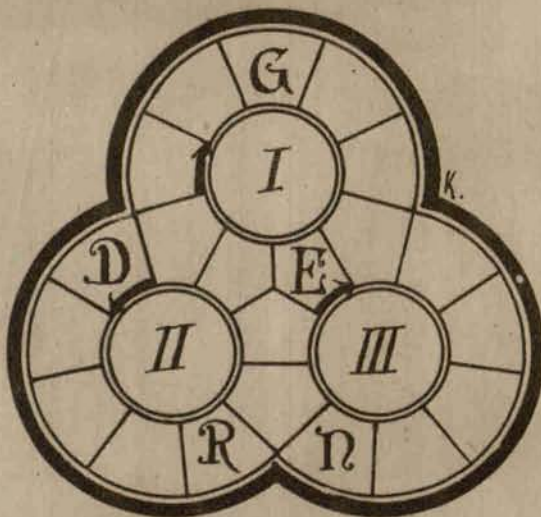
Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die vertikalen Reihen so wie die wagerechten lauten. F. v. W.

Rätsel

Am Sonntag ging's mit vollem Wort mit S
Zum freundlich schönen T im Sportesdres;
Dort tanzte, sang und schmausste Mann
und Weib
Und auch das R-Spiel diente als Zeitvertreib.
Ganz abseits von den andern saß ein Mann,
Den ging die laute Fröhlichkeit nichts an,
Er las mit Grüblerstirn im Wort mit S
Merkst du, o Tor, nicht, daß der Frühling da?
H. J. W.

Ergänzungsrätsel

Die leeren Felder sind mit den Buchstaben d e e e e e i i n n r r s t u so auszufüllen, daß bedeutet: Ring I technischer Beruf; Ring II Militärflüchtiger; Ring III Vogel. Die Pfeile geben die Richtungen an, in der die Wörter zu lesen sind.



Ergänzungsrätsel

Er trug den deutschen Namen weit über Land und Meer
Und brachte große Schätze aus weiter Ferne her.
Doch reißt du ihm das Herz aus seiner Mitte aus,
So wird ein armes, schönes, gejagtes Tier daraus.
W. v. S.

Auflösungen aus Nr. 2:

Zahlenkombinationsrätsel

368 D	346 E	385 R	347 D	364 I
353 A	361 M	354 A	359 N	363 T
367 D	356 E	358 S	360 G	349 EI
350 S	357 T	362 E	355 R	366 K
352 O	370 N	351 I	369 G	348 S

Der Diamant des Geisterkönigs

Bilderrätsel

Das Fliegen muß man den Vögeln überlassen

Kapselrätsel

Brigitte — Rigi

Haus mit Scheune,

eine Kuh, 4 1/2 Morgen Acker und Wiese, bald zu verkaufen. Ans. 10 000 M. Auskunst bei Gutbesitzer Krebs, Gleichen Nr. 7, Kreis Löwenberg Schl.

Kleines Logierhaus

mit 9 Ma. Landwirtsch., gr. Obst- u. Gemüsegart., alles umd. Haus, tauscht auf größere Landw. von 30-50 Morg. Gefl. Off. unter T 725 an die Exp. des „Voten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
wird (nicht auf d. Lande)
ein Zinshaus oder
Familienhaus.

Angeb. unter B G 4102 an Rudolf Mosse, Breslau.

Suche zu kaufen
mehrere Baukellen

in Gunnersdorf u. Berischdorf.
Baumeister Schöber, Berischdorf Nr. 96.

Suche für Bekannten
Nähe Hirschberg. Talbahn
kleine Villa

od. Haus mit Garten, 3-5 Zimmer, zu kaufen oder pachten.
Curt Hübner, Seidorf.
Tel. Arnst. i. N. Nr. 33.



Ein Transport
5 Schweine versch. Größ.
hebt bei mir zum Verfl.
Franz Bönke,
Hirschberg, Auenstraße 9.

Eine Kuhkuh
sofort weg. Futtermanag.
zu verkaufen, ebenso ein
Wacholder Hirsch
Schwarz i. N. Nr. 125.

2 Käse,
hochtragende Ziege
zu verkaufen od. auf eine
Schlachtlese i. vertausch.
Bogel, Berischdorf 162.

Eine Kuhkuh
zu verk. od. auf Schlachtlese
zu vertauschen.
Bogel,
Wacholder „zur Eisenbahn“,
Rosenau Nr. 208.

Eine Ziege
zu verk. O. Schreiberhan,
Villa Ingeborg, Gartenhaus.

Frühmelkende Ziege
gesucht
Haus Fortuna, Seidorf.

Tragende Ziege

zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe
unter D 711 an die Exp.
des „Voten“ erbeten.

6 St. in. Belg. Kaninchen,
1/4 lg. Hühner, ein echter
weißer Saanenbock zu vl.
Brunau Nr. 207.

Zwei elegante, 4jährige
Blauschimmel,

1.65 groß, gute Gänger,
stehen preisw. zum Ver-
kauf. Angebote u. N 720
an d. Exped. d. „Voten“.

**Schlachtpferde**

kauft
H. Geiges Hofmeistererei,
Briegerstraße Nr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Mittelf. Arbeitspferd,
(reell, fromm u. ausgef.)
zu verkaufen. Gunnersdorf,
Friedrichstraße 18a.

Guter Wachhund
zu kaufen gesucht.
Erdmannsdorfer Möbel-
Industrie,
Erdmannsdorf i. N.

Junger Hund,
wachsam und stubenrein,
nicht zu groß, zu kaufen
gesucht. Off. unt. S 746
an d. Exped. d. „Voten“.

Al. wach. Hund f. 90 M.
zu vl. Seid. 7, 1 Tr. i.

Junger, harter Hahn
zur Zucht zu verkaufen
Ober-Etzenhof Nr. 13.

Achtung! Achtung!

Ein Flug guter
Zucht- und Feldtauben,
ca. 10 Paar, sofort um-
kändebare zu verkaufen
Volgisdorf Nr. 78.

Reißender

für jeden. Reite und Oese
gegen hohe Provision f.
die Vorgeb. u. Gebirgs-
kreise gef. Einfl. Herr.
erhält. d. Vorzug. Off.
unter V 770 an die Exp.
des „Voten“ erbeten.

Geschäftstätige Leute
verb. monatlich, leicht 1000.4
u. auch mehr durch d. Ver-
trieb e. sehr begehr. gef. f.
Haushalt- u. Artikel. Sof.
Off. an Friedr. Bach, Leip-
zig-Neustadt 49.

Einen jüngeren, kräftigen
Bäckergesellen
sucht bald
Geisler's Bäckerei,
Arnst. i. N.

Nebenverdienst

täglich 30 M. und mehr
durch Vertrieb eines ge-
suchten Gebrauchsartikels
ohne Aufgabe d. Berufes.
Angebote an
„Merkur“, Spezialitäten-
Verkaufshaus,
Mädelsburg im Sarg.

Möbelfachler

sucht für dauernde Be-
schäftigung bei hohem Lohn
O. Wiesner,
Möbelfachl. m. Kraftbetr.,
Bannau i. Schl.

Tüchtiger

Schuhmachergeselle
f. dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.
G. Reugebauer, Weberau
bei Baur i. Schl.

Suche i. 1. Febr. 1920 St.
als Stellmacher.
Bermann Dübner,
Kaiserswaldau.

2 tücht. Zimmerleute
finden sofortige Arbeit d.
Josef Offit,
Jannowitz Hgb. Nr. 108

Werkführer.

älterer, erfahrener Fach-
mann, gewes. Maschinen-
führer, sicher im Färben
u. Stoffbereit. eingearb.,
vom feinst. Schreib- bis
zum ordinär. Nachpapier,
sucht Stelle. Suchender
ist auch in der Braun-
holzf. u. Papfabrik.
vertraut. Desgl. suchen

1 Maschinensführer,
1 Holländermüller,
1 erster Maschin-
Gehilfe

Stells. Sehr gute Zeug-
nisse u. Refer. zu Dienst.
Angebote unter J 781 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Zuverläss. jung. Mann
oder Frau

zum Austragen von Zeit-
schriften gesucht. Off. u.
K 760 an d. „Voten“ erb.

Suche bis 1. Februar in
herrenlose, kleine Land-
wirtschaft einen älteren,
zuverlässigen Arbeiter.

Zu erst. an Wochentag,
v. 4 u. ab Markt 41. III.

Junges, krebs. Ehepaar
sucht zum 1. 4. 1920 event.
auch früher Wirtschaftler,
Hausmeister od. ähnlichen
Vertrauensposten, vertraut
mit allen landwirtschaftl.
Arbeiten, versteht auch
etwas Gartenarbeit. Kau-
tion kann gestellt werden.
Gefl. Off. u. E 755 an Vot.

Bezirks-Vertreter

von alter, angeseh. Feuer-Versich.-Ges.
unter äußerst günst. Beding. gesucht.
Gefl. Angebote unter G L 2369 an
H.-E. Landsberger, Breslau V. erbet.

Tüchtiger**Maschinenfachmann**

sucht geeignete Position als Betriebs-
beamter, Werkmeister, Vertreter
u. s. w. Zuschriften erbeten unter Z 729 a. d. „Voten“.

Dieses Fabrik sucht zum baldigen Antritt
einen gebildeten, erfahrenen

Kaufmann f. Buchhaltungsarbeiten

der in Monatsabschlüssen, Lohn- und Kassa-
wesen durchaus bewandert ist. Anstellung zu-
nächst probeweise, bei guten Leistungen Dauer-
stellung. Angeb. mit Gehaltsanprüf., Zeug-
nisabschriften und Lichtbild an die Expe-
dition des Voten unter M 632.

Sichere Existenz

an Herrn oder Dame durch Gründung eines prak-
tischen, gewinnbringenden Unternehmens am Ort
sofort zu vergeben. Vorname Beschäftigung, auch
event. nebenamtlich. Jahresverdienst 20 000 Mark
und mehr. Branchenkenntnis nicht erforderlich, da
Anweisung gegeben wird. Als Kapital zur Grün-
dung sind ca. 4000 Mark erforderlich. Gefl. Angebote
umgehend unter Ch. B 2143 an Rudolf Mosse,
Breslau u.

Leben — Unfall — Haftpflicht.

Alte, angesehene Gesellschaft sucht für größeren
Bezirk zur Einarbeitung neuer und Unter-
stützung vorhandener Bezirks-Vertreter und
Agenten geeigneten Herrn als Außenbeamten.
Die Bezüge, Platz- und Reisekosten entsprechen
den heutigen Zeitverhältnissen. Ausführliche
Angebote mit Lebenslauf und Photographie
unter D L 3846 an H.-E. Landsberger,
Breslau V.

Tüchtige**Tischler- u. Drechsler-Gesellen**

stellt in dauernde Beschäftigung ein

C. Freudiger, Holzwarenfabrik,
Lomnitz i. Rsgb.

Einen Arbeiter und

Dienstmädchen

a. Landwirtschaft. sucht bald
G. Krißke, Alfemuth.

Jüngerer, kräftiger
Haushälter

u. junges Hausmädchen

mit Eintr. in sofort gef.
Oskar Fischer,
Hotel Mariental,
Ober-Schreiberhan i. N.

Einen Kutscher,

welch. mit Langholsfahr.
vertraut sein muß, sucht
zum baldigen Antritt
Thielisch, Holzhandlung,
Gunnersdorf.

Die Stelle des

Gemeindebediensteten,
Steuerhebers, Nachw.
und Totengravers

in d. Gemeinde Schwarz-
bach soll am 1. 4. 1920
neu besetzt werden.

Schriftliche Meldungen
mit Gehaltsanprüf. sind
bis 15. Febr. d. J. an d.
Gemeinde-Vorsteher
zu richten.

Jüngerer Kutscher

für Landwirtschaft und
Postfuhrwerk, nicht unter
17 Jahren, sucht bald od.

1. Februar
Gutbesitzer Heintz, Gefl.
Berischdorf 218.

Gärtnerlehrling.

Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat die Gärtnerlei zu erlernen, kann Ost. 1920 eintreten.
H. Rube, Gartenbaubetr.,
Löwenberg i. Schl.

Gärtnerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, findet als Lehrling bei gewissenhafter Ausbildung. Ostern 1920, ev. auch schon früher, Aufnahme.
Ernst Tschorske,
Kunst- u. Handelspartn.,
Lahn a. B.

Lehrling

für bald oder 1. April f. mein umfangreiches
Drogengeschäft
gesucht.

Angebote erbittet
Drogenhaus Gw. Rastler,
Vollenhain, geg. 1876.
Fernruf 59.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche ich v. 1. April 1920 einen

Lehrling.

Decar Wenzel, Kleinh.,
Soblenstr. 22b.

Lehrling

mit guten Schulkenntnis.
Suche für mein Kolonialwaren- und Sämereiengeschäft v. 1. April 1920.
Gustav Hinkel,
Kriedeberg am Quers.

Wasserlehrling

sucht bald od. Ostern
Welsch, Malermester,
Bahnhofstr. 20.

Maurer-

Lehrlinge u. Gesellen
sucht bald und auch später
W. Dittmann,
Maurer- u. Zimmerstr.,
Lahn a. B.

Lehrling

mit guter Schulbildung
für Ostern gesucht.
D. Bräuner, Uhren,
Goldwaren, Optik,
Eichsberg.

Ein Knabe,

der Ostern die Schule verläßt, f. Landwirtschaft, ges.
Friedrich, Stonsdorf.

Für meinen Jungen,
welcher Ostern 1920 die
Schule verläßt, suche ich
Lehrkelle

als Sattler in Hirschberg
oder Umgebung. Off. u.
G 757 a. b. „Voten“ erb.

Für Ostern
ein Lehrling mit guter
Schulbildung für Buch-
und Musikalienhandlung
gesucht. Offerten unter M
762 an die Expedition des
„Voten“ erbieten.

Für mein Kolonialwaren- und Feinstoff-Geschäft
suche ich zum 1. Februar oder März 1920 eine jüngere
freundliche

Verkäuferin.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätig-
keit und Zeugnisabschriften erbittet
Karl Kuba, Bahnhofstr. 24.

Packerin

für die Warenausgabe **gesucht.**
I. Königsberger.

Fräulein mit guter Schulbildung,

welches sich zur

Kassierererin

ausbilden kann, wolle sich melden

Kaufhaus G. Pinoff.**Anfängliches Fräulein**

mit guter Handschrift für
leichte Kontorarbeiten so-
fort gesucht.

Paul Herrmann,
Klempnermeister.

Fräul. mit Buchf. vert.,
wöch. 3-5 Stb. ges. Be-
werba. mit Bild u. O 743
an den „Voten“ erbieten.

Kassierererin,

flott i. arbeiten, mit Ver-
rechnungswesen und Buch-
vertr., sucht n. mehrjährig.
Tätigkeit in einem Hause
v. 1. 4. 20 ev. wät. Stell.;
Leitung von Kasse auch
angenehm. Offerten unt.
N 742 an den „Voten“.

Fräulein, welches gewillt
ist, den Buchhandel zu er-
lernen, für sofort gesucht.
Offerten unter L 761 an
die Expedition d. „Voten“
erbieten.

Zum Antr. v. 15. 2.

Suche jüngere

Zuarbeiterin.

Gefl. Off. mit Bild,
Bgn. u. Geh.-Anspr.
erbittet Fritz Anst.
Büchergeschäft,
am Warmbr. Plaz.

Erfahr. Näherin

für einige Tage nach Bo-
berröhrsdorf bei gt. Ver-
pfl. gesucht. Melbg. an
Schäffl. Bergr. 7. i. St.

Näherin

für Pelzgeschäft sucht ver-
bald Stellung.
Offerten unter D 734 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Hausdame!

Kriegersw., 25 J., ev.,
firm im Kochen, Waschen,
Einwecken, Kleiden, Land-
wirtschaft, sucht v. bald od.
später Vertrauensstellung.
Gehe auch in frauenlosen
Haush. oder Logierhaus.
Beste Zeugn. Offert. unt.
U 726 an d. „Voten“ erb.

Suche zum 1. oder 15.
Februar eine

Köchin,

die auch etw. Hausarbeit
übernimmt. Stubenmädch.
vorhanden.

Frau Fabritbesitzer
Sponholz, Gorau N. 2.,
Zuchmacher-Strasse.

Suche zum 1. Februar

Alleinmädchen

f. Haush. v. 5 erw. Pers.
Frau Major Zahn,
Berlin-Pläntersfelde,
Weddigentweg Nr. 70, II.

In Küche und Haus erf.

Mädchen

zum 1. Februar für mein
Haushalt bei hohem Lohn
gesucht.

Frau Buchdruckereibesitzer
Großmann, Syrothan.

Junges Dienstmädchen

bei gutem Lohn zu sofort.
Antritt gesucht.

Hermesdorf (Kynast),
Villa Marie.

Persönliche Vorstellung
erwünscht.

Alleinmädchen

für einzelne Dame mit
Kind in einen Vorort v.
Berlin zum 1. Februar
gesucht. Reiseflosten wö-
ch. zur Hälfte vergütet. An-
gebote mit Gehaltsanfr.
und Zeugnisabschrift, od.
Angabe der bisherigen
Tätigkeit u. vielleicht mit
Bild an

Frau Dr. Steinbrücker,

Berlin-Friedenau,
Stubenrauchstrasse Nr. 9.

Tätig., saub., ehrliches

Hausmädchen,

das auch gut kochen kann,
bei hohem Gehalt u. sehr
guter Behandlung zum
1. Februar, ev. wät. ges.
Zeugn. u. Photogr. erbet.
Dr. Guttman, Arzt,
Wilmersdorf-Berlin,
Bähringer Str. 19.

Mädchen

s. Randw. b. hohem Lohn
ver sofort od. später gef.
Krause,
Arnsdorf i. N. Nr. 176.

Zuverläss. Fräulein,

welches Büfett geg. Kant.
übernimmt, sowie zum
Bedienen der Gäste, kann
sich melden. Offert. unt.
B 774 an die Expedition
des „Voten“ erbieten.

Beil., einfah. Mädchen

wd. als Stütze f. allein-
stehende, ältere Dame auf
dem Lande zum 1. 2. gef.
Offerten unter A 707 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

**Tätiges, sauberes
Zimmermädchen**

mit guten Zeugnissen für
bald od. 1. Febr. gesucht.

Hotel Lindenhof,
Scheiberhan i. Riesengb.

Gut empf. Dienstmädch.

findet s. 1. Febr. Stellg.
Bahnhofstr. 69, 2. Etg.

Suche s. 1. oder 15. Febr.

Mädchen

vom Lande, das messen
kann u. klückernd, über-
nimmt, und ein zuverläss.

Stubenmädchen

bei gutem Lohn.
Frau Baumeister
M. Gebhardt, Marzissa.

Tagmädchen

für leichte Hausarbeit v.
sofort gesucht Cunnertsd.,
Lindenstraße 10, 1. Etg.

Gesucht f. bald od. wät.

tätiges
Stubenmädchen,
Küchenmädch. u. einfache
Jungfer.

Frau G. Kries,
Schloß Salsdorf (Bober).

Mädchen

wegen Erkrankung des
Leibigen für 2-Personen-
Haushalt ver sofort oder
später gesucht.
Fritz Ringer, Mühlgraben-
straße Nr. 29, I.

Dienstmädchen

von 15-18 J. zur häus-
lichen Arbeit sucht bald
oder zum 1. April 1920
Heinz, Malwaid, Landw.,
Hermesdorf u. 2.,
Stiersdorfer Straße 4.

Einfache Stütze**oder Mädchen für Alles**

mögl. sofort für Villa,
2 Personen, gesucht.
Womögl. Vorstellg. nach
Anmeldung.
von Giesfeldt, Querscheffen
bei Krummhübel.

Suche f. m. 17j. Locht.,
w. 1. 4. d. fleißige Haus-
haltungssch. verl., Stellg.
in best. Haush. zur weis-
wirtsch. Ausbildung.
Gefl. Off. unt. D 733
an d. Exped. d. „Voten“.

Wegen Heirat
meines Mädchens suche i.
15. Februar tücht., anberf.
Mädchen.
Wilhelmstraße 72, 1. Etg.

Ein Mädchen

s. Landwirtschaft, bald gef.
Liebig's Caffee, Saalberg

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus sucht
ver 1. Februar
Gerichtsfreisch. Cunnerts-
dorf i. N. 1. Hgb.

2 Hausmädchen

gesucht für 1. Februar
bezw. 1. März.

Schloß Paulinum

bei Hirschberg i. Schl.

Hausmädchen,

über 17 Jahre, von alt.
Dame sofort gesucht
Wilhelmstraße 55, 1. Etg.

Fleißiges Mädchen

f. Garten- u. Hausarbeit
bei hohem Lohn und gut.
Behandlung gesucht.
Villa Schade, Hirschberg,
an der Krafstation.

Gnädere Bedienung

für vormittags gesucht
Contestant. 7, I r.

Ord. Mädchen, 24 J., ev.,
bisher 5 J. in Landw. i.
sucht Stellg. s. 1. 4. 20 in
arab. Haushalt, um sich i.
Hausl. zu verhoff. Nähe
Petersdorf i. N. bevorzugt.
Off. an B. Stenigmann,
Petersdorf i. N. Nr. 276.

**Ein zuverläss. u. ehrliches
Dienstmädchen**

(nicht unter 15 Jahren)
für A. Landwirtschaft für
bald oder später gesucht.
J. Götlich, Petersd. 276.

Suche geb., jung. Mädch.
mit Famil.-Anschluß als
Stütze. Beding. ist Her-
tag, im Nähen. Mädch.
vorhand. Zeugn., Empl.
u. Gehaltsanfr. erbittet
Frau v. Gerlach, Hirsch-
berg, Museumstr. 2.

**Tüchtiges, erfahrendes
Mädchen**

für Küche und Haus und
ein jüngeres Mädchen
als zweites gesucht.

Frau D. Kemski, Hirschb.,
An den Bräuden 5.

Best., kräft. Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren, m.
gut. Zeugn., 1. 2. oder
wät. in bauerne Stell.
gesucht. Bitte vorhanden.
Frau Bergwerksdirektor
Erdmann.

Hermesdorf (Kynast),
Liebigstraße 8.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft sucht
ver bald
Nieder-Bergrsdorf 18.

Landwirtschaftler, 25 J.
alt, sucht v. 15. Februar
Stellung a. Wirtschaftlerin
auf e. Gute. Gefl. Offert.
u. J 759 an d. Boten erb.

Ein kräftiges Mädchen
zur Landwirtschaft
sucht bald
Gartenbes. Reinh. Seifert
Seifershausen Nr. 1
bei Altkemnitz i. Rieseng.

Suche weg. Verheiratet.
meiner Köchin zum 1. 2.

Köchin
oder einfache Stütze
mit Näh- und Blättelant-
nissen. Gg. 3. Willen-
schaft v. 2 Personen.
Frau von Rosenbruch,
Günnersdorf.

Kleineres, zuverlässiges
Mädchen
kann sich melden bei 1. 2.
Frau Starke,
Wittenb. a. Beraschniede.

Erstklass. Fremdenpension
sucht zum 1. 4. 20 tücht.,
erfahrene

Salon-Köchin.
Herrsch. mit Zeugnisab-
schriften unter Z 773 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Ein kräft. Dienstmädch.
(erfte Magd)
und ein Lehrlinge bei
hohem Lohn gesucht
Wittenb. i. Mag. Nr. 175

Sehr ordentl., Anberlieb.
Zweitmädchen
bei gutem Lohn und Ver-
pfl. gesucht.
Frau Fabrikbesitzer
H. Kömmler, Eyren-
berg (Lausitz).

Anfängliches Mädchen
aus Lehrhaus, 25 J.,
wangs. sucht Stelle als
Bfegerin bei alt. Dame,
mit Familienanschluss.
Aufschriften unter A 708
an d. Erheb. d. „Boten“.

Gewandt., saub. Stuben-
mädchen wird 1. Febr.
gesucht. Wita „Edelweiß“,
Kraunhübel.

Ein Mädchen
zur Landwirtschaft kann
sich sofort oder 1. März
melden oder antreten in
Nr. 163 in Reibnitz.

Sauberes, gewandtes
Stubenmädchen
sowie ein fleißiges
Küchenmädchen
im Jahresstellung sucht
Pension Marienb.,
Ober-Schreibershan i. R.

Dienstmädchen
zur Landwirtschaft gesucht
bei hohem Lohn f. sofort
nach Uebereinkunft, auch
später
Rudwald i. R. Nr. 75.

Wohnungstausch.

Wer tauscht b. 4-Zimm.-
Wohn. mit sch. 3-Zimm.-
Wohnung in Berlin-Wil-
mersdorf 42?

Louis Schöffel.

2 g. möbl. Zimm., belab.,
elektr. Licht, teilw. Küch.,
Verit., in Günnersdorf,
Dorfstr. 201, v. 1. 2. a. verm.

Möbl. Zimm. f. Herrn od.
Dame m. eig. Bett. a. verm.
Wilhelmstr. 9a, part. r.
Das. Herren-Memont.-Uhr
zu verkaufen.

Möbl. 2-Zimm.-Wohn.

mit Küche und Bad sofort
zu vermieten. Zu erfrag.
Villa Königssee,
Ober-Schreibershan i. R.

Kleines Stübchen
mit Leucht- u. Kochgas,
Ofen, auch unmöbl., oder
zum Sacheneinkellen, ver-
mietet sofort an einzelne
saubere Person
Berischdorf, Bahnhofstraße
Nr. 6d, partierre.

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer an Dame o.
Herrn aus guter Fam. b.
zu vermieten Wilhelm-
straße 17, I, L.

für ein sauberes

Spezial-Geschäft

wird für sofort oder später

ein Laden

in erster Geschäftslage d. Stadt Hirschberg
zu mieten gesucht.

Angebote a. d. Verlag d. Ztg. in Bad Schönlitz Nm.

Laden,

in bester Geschäftslage zur Einrichtung eines erstklassigen
Zigarren-Spezial-Geschäfts für sofort oder später
gekauft. Angebote unter H. 6010 an die Zittauer
Morgen-Zeitung in Zittau.

Laden in Hirschberg

oder einem größeren Ort der Umgegend, für

Zigarren-Geschäft geeignet,

zu mieten oder bestehendes Geschäft zu kaufen
gesucht. Angebote unter O 721 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Für vornehme Firma

wird in Hirschberg

Kontorraum

bestehend aus 1 bis 3 Zimmern gesucht. Angebote
sind zu richten unter 1069 an Annoncen-Expedition
Austanfel & Weisk. Zweigstelle Hirschberg, Markt 15.

Wichtige Generalversammlung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber

des Kreises Hirschberg
Donnerstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr
im Hotel Deutsches Haus.

Tagesordnung: Die allgemeine Lage.
Verteilung von Arbeitern.
Wünsche und Anträge.

Erscheinen sämtlicher Arbeitgeber, wenn sie auch
nur 1 oder 2 Arbeiter beschäftigen, dringend er-
wünscht. Der Vorstand.

Vereinigte Möbelhändler.

Sitzung am Dienstag, den 20. Jan.,
8 Uhr abends. Da wichtige Sachen vor-
liegen, ist das Erscheinen aller Mitglieder
dringend erwünscht. Der Vorstand.

Tischler- pp. Zwangs-Innung.

Montag, den 19. Januar 1920, nachm. 5 Uhr
im Hotel zum schwarzen Adler

Quartal.

Tagesordnung bekannt.

Rüger, Obermeister.

Berliner Hof. Verein Gemütlichkeit.

Sonntag, den 31. Januar 1920:

Groß. Maskenball

In Form eines Kölner Karneval.

Donnerstag, den 21. Januar: Sitzung.

Kunst- u. Vereinhaus

Mittwoch, d. 4. Febr. abds. 8 Uhr:

Klavier-Abend

Dr. Mark Günzburg.

Bach „Beethoven“ Schubert
Weber, Hans Dechend, Chopin.

Karten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der
Buch- u. Musikalienhandlung von Paul Röbke.

Wiener Café.

Ab 16. Januar:

Das neue große

Programm.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Konzerthaus.

Sonntag, den 16. Dezember

von nachmittags 4 Uhr ab:

Feiner Ball.



Das gute

Pilsner Urquell

„Der Tänzer“

1. Teil

nach dem berühmten Roman von Felix Holländer

das herrlichste Werk

in Ausstattung, Inhalt, Photographie u. Darstellung
 Inngard Bern - Gertrud Welcker
 Margarete Kupfer - Lil Dagover

welch. wir bisher gebracht haben

übertrifft nach wie vor alles und bildet

das Tagesgespräch Hirschbergs!

Um jeden Andrang an den Abenden zu vermeiden, bitten wir höflichst um den Besuch der Nachmittag-Vorstellungen!

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Nur noch bis einschl. Montag

— den 19. Januar 1920 —

im

Hirschberger Lichtspiel - Haus

im Kronprinz, Schützenstr. 17.

Vornehmste Lichtbild-Bühne. : Dir.: G. Hohmann.

Konzert-Direktion Franz Neumann,
 Breslau 5 (Telefon 4120),
 Büro für Festdichtungen.

Konzerthaus Hirschberg, Schl.

Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr
 auf allseitigen Wunsch zweiter Bunter Abend
 Breslauer Bühnenkünstler.

Vollkommen neues Großstadtprogramm.
 Oper, Operette, Tanz, Humor!
 Mitwirkende: Fritz Trostorf, der frühere langjährige Heldenchor der Breslauer Oper mit seinem neuesten Konzert-Repertoire, Hella Steffens, Die beliebtesten Operettenschlager und Kostümszenen aus: „Faschingsfee, Schwarzwaldmädel, Drei alte Schachteln, Kausche Susanne etc., sowie heitere Lieder zur Laute, Duette mit Trostorf etc.“ Geschwister Hartung vom Breslauer Schauspielhaus: Sehenswerte Fantasietänze in Originalkostümen, sowie die neuesten Operetten-Tanz-Duette. Tanzhumorist Bruno Müller vom Wiener Lustspieltheater! Die neuesten Schlager! Der Gipfel des Humors!

Am Klavier: Kapellmeister Reymann.
 Preise der Plätze: Sperrsitz (nummeriert) 3.50, I. Platz 2.50, II. Platz 1.75, Gallerie 1.00. An der Abendkasse Erhöhung. Vorverkauf: Zigarrenhandlung Maxim, Langstraße. Schülerbillets ermäßigte Preise an der Abendkasse. Kasseneröffnung 1/8 Uhr.



Welt-Panorama
 Filiale Berlin-Passage
 Hirschb., Markt 31.
 Diese Woche:
 Die Donau von der Quelle bis Ulm.

Welt-Panorama
 Warmbrunn, Bietbenk. 11.
 Diese Woche:
Insel Java
 Täglich geöffn. von 4 bis 10 Uhr abends.

Die Amerikaner kommen.

Stadt-Theater.

Heute
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
 zu kleinen Preisen!
 100 000 Taler
 (Einer von unsre Reut').
 Abends 8 Uhr:
 Zum ersten Male:
 Der Turbaron.
 Operettenposse in 3 Akten
 von Forbes-Robert u. Hermann Saller.
 (Musik von W. Kollo.)
 Montag geschlossen!
 Dienstag zum 3. Male:
 Armut.

Gerichtskretscham Giersdorf.

Sonntag, d. 18. Januar:
 Grosser Musikerball,
 wozu ergebenst einladen
 der Wirt. der Bork.
 Anfang 4 Uhr.

Belikan, Eichberg.

Sonntag, d. 18. Januar:
 Tanzmusik.

Gerichtskr. Boberstein.

Sonntag, d. 18. Januar:
 Grosse Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladen
 M. Hoppe und Fran.

Gehuers Gerichtskretsch.

Jannowitz Altd.
 Sonntag, d. 18. Januar:
 Tanz.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Boranzige.

Sonntag, d. 25. Januar:
 Grosser Maskenball.

Boranzige!

Gerichtskretscham
 Seiferschau L. Rieseng.

Sonntag, d. 25. Januar:
 Großer

öffentlicher Maskenball
 vom hies. Schützenverein.

Die Amerikaner kommen.

KAMMER-LICHTSPIELE

Größte Lichtbild-Bühne von Hirschberg.
 Bahnhofstraße 56. Telefon 433.

Sonnabend, Sonntag und Montag
 unwiderruflich letzten Tage.

Die

Prostitution I. Teil.

1 Verspiel und 6 Akte.

Hauptdarsteller:

Rita Clermont. Reinhold Schünzel.

Kissa v. Sievers. Anita Berber.

Das gewaltigste, sozialhygienische
 Filmwerk der Gegenwart

(Für Jugendliche unter 17 Jahren verboten.)

Nachdem dieses sozialhygienische
 Filmwerk in allen Großstädten wie
 Berlin, Hamburg, Breslau, Düsseldorf,
 Königshütte, Magdeburg usw.
 mit Genehmigung der behördlichen
 Zensur vorgeführt wurde, kam auch
 für Hirschberg dieser Film unter
 Vorlegung der Zensurkarte zur
 Vorführung und bleibt, ungeachtet
 der vorgekommenen Ruhestörung
 durch jugendliche Gymnasiasten,
 bis Montag einschl.
 auf dem Spielplan.

Dazu als Einlage:

Der verlorene Sohn.

Eine moderne Übertragung der bekannten
 biblischen Legende.

4 Akte. Wiener Kunstfilm.

Kammer-Lichtspiel-Orchester.

Anfang 4 Uhr. : : : Sonntags 3 Uhr.

Ab Dienstag 2 Erstaufführungen mit
**Pola Negri und
 Carola Toelle**

Männergesang-Verein Hirschberg, Schl.

(60 Sänger).

Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr im
Stadttheater:**Öffentliches Konzert**zum Besten der hiesigen freiwilligen Krankenpflege
(Diatoniken und Graue Schwestern).

Häheres durch Blatfel

Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— Mark in der
Buchhandlung von Röbbke.**II. Künstler-:****Abonnements - Konzert**

Galerie Warmbrunn.

Klavier - Abend

Frieda Kwast-Hodapp

findet bestimmt am Donnerstag, den
22. Januar, abends 7½ Uhr, statt.

Montag, 19. Januar, abends 8 Uhr

im Saale des Stadttheaters:

HEITERER ABEND

JOSEPH

Plaut**NEUES PROGRAMM**u. a. Hochstetter — Ewald — Thompson —
Zetterström. Oper: Der Freischütz in Anstern-
walde. Varieté: Der Redenkünstler. Kino: — Von
der Schlange gebissen — Vom Bal verfolgt. Sensations-
film in fünf Akten mit Pola Negri.Karten M. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der Buch- u.
Musikalienhandlung von Paul Röbbke.**Berliner Hof.**

Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Herren-Preis-Vorteilung: Kaffee, Kuchen, Schokolade.

Hartsteine Herischdorf.

Heute Sonntag:

Maskenball.Von 4 Uhr ab: TANZ. Von 8 Uhr ab: Einfüh. d. Masken.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein R. Kesselhut.**Gerichtskretscham Boberröhrsdorf.**

Sonntag, den 18. d. Mts.

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hermsdorf (Kynast).

Gasthof zur Erholung.

Sonntag, den 18. Januar 1920:

Groß. öffentl. Maskenball.

Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.

Anfang 8 Uhr.

Hermsdorf u. K. Gasthaus zum Kynast.

Sonntag, den 18. Januar:

Tanzmusik.**Pest!****Stube mit Kammer**an ordentliche Mieter, wo
die Frau die Hausberein.

übernimmt, zum 1. 4. 20

zu vermieten

Steinseiffen l. R. Nr. 131

Bräulein sucht zum 1. 2.

freundl., möbl. Zimmer

mit Pension.

Off. J 694 a. d. „Boten“.

Wohnungsgeuch,

auch Tausch geg. Viegnik,

1. April, auch später,

5 Zimmer, möglichst mit

Gar., Hirschberg od. Um-

gegend, auch Gebirgsort.

Angebote unter C 601 an

d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine leere Stube

(Hirschb. od. Warmbr.)

per sof. zu miet. gesucht.

Off. Z 751 an d. „Boten“.

Vergnügungsanzeiger

Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo

Felsenkeller

Goldener Bretz.

Gasthof zum Kynast

Banges Haus

Schwarzes Roth

Fenglerhof

in Cunnersdorf:

Kudrasschänke

Gerichtskretscham

Drei Eichen

Gasth. z. Schneefuppe

Gasthof zur Post

in Grünau:

Gerichtskretscham,

in Straupitz:

„Reichsgarten“.

Gasthof „zum Zellen“.

Jeden Sonntag

Tanz.

Gerichtskretsch. Straupitz

Sonntag, d. 18. Januar:

Tanz.

Es lad. ergb. ein d. Wirt.

Drei Eichen,

Cunnersdorf.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

(Gute Musik.)

Pest!**Hain, Rsgb. Hotel Fischer.**

Sonntag, den 18. Januar 1920:

Gr. Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein Erich Schneider.

ff. selbstgebackenen Kuchen.

Gasth. z. Hoffnung, Petersdorf i. R.

Sonntag, d. 18. Januar:

Tanzmusik.

Es laden freundlichst ein Hermann Wiesner

und Frau.

Gerichtskretscham Petersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 18. Januar:

Gr. Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein Hermann Labe und Frau.

„Predigerstein“

bei Seidorf i. Rsgb.

Sonntag, den 18. ds., Tanzvergnügen.

Es ladet ein Franz Hövel.

Brauerei Seidorf.

Heute Sonntag, den 18. d. Mts.:

Großes Tanzvergnügen

ff. Streichmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein

Anfang 4 Uhr.

Karl Ende.

Gerichtskretscham Steinseiffen

Morgen Sonntag:

Gr. Lumpenball.

Hierzu ladet freundlichst ein der Wirt.

Krummhübel i. R. „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 18. Januar:

Großes Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr

Flotte Musik

Gespielt von der Kurkapelle

Gute Speisen u. Getränke — Aufmerksam Bedienung

Es laden recht freundlichst ein W. Kläber und Frau.

„Hotel u. Terrassen Wang“

Brückenberg i. R.

Sonntag, den 18. Januar:

Einweihungsfeier.

Konzert Wiener Salon-Orch. anschl. Tanz

Jos. Pally,

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet Otto Osten, Besitzer.

Brauner Hirsch, Spiller.

Heute Sonntag:

Anfang 8 Uhr.

Tanz.

Anfang 8 Uhr.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Sonntag, den 18. Januar ladet zum

Tanzkränzchen

sowie Sonntag, den 25. Januar zum

Maskenball

freundlichst ein Fr. E. Otto.

Die Geburt eines gesunden kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an

Dr. med. Laube
und Frau Frieda, geb. Walter.
Hermesdorf u. Kyn., 16. Januar 1920.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke,
die uns an unserer Hochzeit zuteil wurden, sagen
wir allen Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank.

Willy Marksteiner, Landbriefträger
und Frau Maria geb. Pläschke.
Mittel-Schreiberhau, den 10. Januar 1920.

Denkmal herzlicher Liebe
am Todestage unserer lieben Mutter,
Schwieger- und Großmutter, der
Frau Gartenbesitzer

Anna Töpler

geb. Weichert,
gestorben am 19. Januar 1919.

O, teure Mutter, schon von uns genommen,
Die uns mit warmer Liebe stets umfing;
Wir sehnen uns vergebens nach Dir, Frommen,
Die uns voran auf Gottes Wegen ging.
Die Schmerz und Freude innig mit uns teilte,
Still, treulich waltend, schaffend bei uns weilte.

So unerwartet schnell warst Du geschieden,
Doch schenkte Gott Dir noch ein seltsam Glück,
Als er Dir in dem großen Kampf hienieden
Die Ehre gab aus Not, Gefahr zurück.
Das Wohl der Töchter, dieses war Dein Sorgen
An jedem Tag und jedem neuen Morgen.

Den Enkelkindern, die an Deiner Seite,
Wirst Du mit Mutterliebe nützlich sein.
Dein Wunsch war unser aller Glück und Freude,
Die oft wir hier aus Deiner Hand empfingen.
Denn wachen wieder heut auf unsre Schmerzen,
Wir denken dankbar Dein mit treuem Herzen.

Ja, habe Dank für alle Lieb' und Treue,
Er folst Dir nach in Deine stille Gruft,
Und jeder Blick wird danken Dir auf's neue,
Als uns der Herr Dir nach zum Grabe ruft.
Wenn dann vereint wir in des Himmels
Höhen,

Dann werden wir uns, Leute, wiedersehen!
**Gewidmet von Deinen Kindern
und Enkeln.**

Mitteiln. Eißler und Birnigall.

Am 16. Januar entschlief unerwartet unsere
liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwiegerin und Tante,
verwitwete

Ernestine Drefler

geb. Stumpe
im 60. Lebensjahre. Dies zeigen mit der
Bitte um stille Teilnahme an
die trauernden Hinterbliebenen.
Gummersdorf, den 16. Januar 1920.
Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr von
der Leichenhalle aus.

Allen lieben Freunden, Bekannten und Ver-
wandten hiermit die traurige Nachricht daß
mein heißgeliebter Gatte, unser herzlichster
Vater, Bruder, Groß-, Schwiegervater und
Onkel, der frühere Wächter der Gräf. Brauerei
in Boitzdorf.

Schankwirt

Hermann Mähle

nach einem mißbevolten, arbeitsreichen Leben
gestern abend 7¼ Uhr nach kurzem, schwerem
Krankheitslager im Alter von nahezu 72½ Jahren
durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Die tieftrauernde Familie Mähle.

Birsberg, den 17. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag
1½ Uhr vom Trauerhause, Birsberg Nr. 4,
aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß
entriß uns der Tod ganz plötzlich meine her-
zensgute Gattin, unser liebes, gutes Mutter
und Nichts.

Frau

Marie Pöschel

geb. Barthwig-Mengel,
zugleich im Namen aller Leidtragenden:
Karl Pöschel und Kinder.

Birsberg, Gartenstraße 1.
Dresden, Dresden-Platz 10.

Die Beerdigung wird Montag bekannt-
gegeben.

Am 15. d. Mts. verschied nach kurzer,
schwerer Krankheit unsere liebe, gute Schwester
und Tante,

Frau

Christiane Neumann

geb. Döhl
im fast vollendeten 69. Lebensjahre. Dies
zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Schwägerin
nebst Anverwandten.

Birsberg und Gummersdorf,
den 15. Januar 1920.

Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr von der
Gummersdorfer Leichenhalle aus.

Am 15. d. Mts. entschlief nach längerem
Krankheitslager unsere liebe Schwester, Tochter,
Schwägerin, Tante und Nichts.

Schwägerin

Frieda Krabel

im blühenden Alter von 19 Jahren 5 Monaten.
Dies zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen.
Birsberg, den 18. Januar 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 18. Januar,
nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle aus.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe
und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
guten Mutter, der Frau

Karoline Weiß

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Birsberg, den 18. Januar 1920.

Donnerstag früh
10 Uhr verschied
nach kurzem, schwerem
Leiden meine liebe
Frau, die treuere,
Mutter meiner vier
kleinen Kinder,

Emma Friedrich,
geb. Förster,

im Alter von 34 J.
Dies zeigt tiefbe-
trübt an-
der trauernde Gatte
nebst Anverwandten.
Gummersdorf,
d. 17. Januar 1920.
Beerdigung findet
Montag nachm. 2½
Uhr von d. Leichen-
halle in Gummersd.
aus statt.

5jähr., gesunder Knabe
an Kindesstatt
zu vergeben.

Käfers durch
Frau Ella Grunwald,
Biegelstraße 18.

Damen

finden liebes. Aufnahm
Geheimenbindung.
Dehmann Blecher,
Breslau, Herdaustr. 37, II
10 Min. v. Hauptbahnhof

Boberröhrsberg

Auf allen 3 Jagdscheiben
liegen 1. Vertilgung von
Raubjagd bis 15. Mai

Giftbrocken

aus.

Die Jagdscheiben.

R.-G.-V.-Museum.

Geführt seit wegen Auf-
senkung, nur noch Son-
tag von 11 bis 11 Uhr.
Eintrittsgeld 10 Pf.
Mitglieder frei.
Ander der Besuchsgeld
Eintrittsgeld 50 Pf.
Mittags 25 Pf.

Welcher Photograph
macht baldigst einige
Wasseraufnahmen?
Weiß, Demuth, Markt 11

Wer übernimmt sofort das
Ueberpostieren eines Brief-
bogens gegen gute Bes.
Off. u. H 768 an d. Verl.

Zuhrlente

zur Abfuhr von Kunst-
stücken v. Nieder-Stein-
dorf nach Birsberg an
Meldungen bei
Reisverw. Kowalski,
Gasthaus Schoepf,
Nieder-Stein-Stein.

Gebild. Fräul. Witte
hier fremd, f. p. Aufschub
an Dame. Offerten unter
8767 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Grabdenkmäler

bei **P. Ziller, Poststraße 5.**

Bitte um Besichtigung des Lagers.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Unsere gekürzte Bekanntgabe wegen des Stromverbrauchs, äußerst langsam umzusetzen, wird von unseren Abnehmern nicht befolgt. Die Belastung ist im Gegenteil noch größer geworden.

Im eigenen Interesse unserer Abnehmer erlauben wir hiermit nochmals, von 4 Uhr ab nur die notwendigen Lampen zu denühen. Motore jedoch von 4 Uhr ab gänzlich außer Betrieb zu setzen.

Bei Abnehmern, welche unsere Anordnungen nicht befolgen, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, mit gänzlicher Abschaltung des Stromes auf einige Tage vorzugehen.

Die Anlagen werden vom Personal des Elektrizitätswerkes kontrolliert.

Dirschberg, den 15. Januar 1920.

Der Magistrat.

Städtischer Gemüseverkauf.

Täglich vormittags von 8—12 Uhr Verkauf von: Weißkohl, Rotkohl, roten Mohrrüben, gelben Kohlrüben und roten Feiken in jeder Menge.

Außerdem sind 3 Kisten in eingetroffenen, die an den jetzigen Preisen verkauft werden.

Magistrat Dirschberg.

Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 14. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenhändler ab Montag, den 19. Januar, auf die Kohlenmarken 3 und 4 der Kohlennebenarten A und B je 1 Str. Kohle, Koks oder Bricketts abgeben dürfen.

Die Marken 9 und 10 der Kohlennebenarten verkaufen am 20. Januar 1920.

Magistrat Dirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 19. Jan., vorm. 11 Uhr, werde ich in Schmiedeberg auf dem Speicher des Herrn Expediteurs Thiemann, vis-à-vis dem Bahnhof:

1 Benzinabheilmaschine für Gasleuchten mit 10 Unterlagern, 1 Dachbederwinde, 1 Posten Riesel- und Rieselunterlagen aus Eisen, einen Holten Klemmerkasten, 1 Turngerüst, alle Holzfenster, 1 eisernes Fenster mit Glas, Drahtgewebe, Risten, Stäbe und Brennholz, Maurergeräte, Wasserdrücke, 3 große Fleischkannen, Gärten- und Roulleaufangen, Steigleiter, Zehnfenster, eine Abfrierpumpe mit Röhren und Riller, 2 eif. Büchsen, 8 Kisten mit verschied. Samen, 1 eiserne Leitergerüst, 1 Fahrrad, 14 St. eiserne Fassonstücke und andere Sachen meistbietend aca. Barzahl. öffentlich freiwillig. versteig. Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Dirschberg.

Freiwill. Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Januar 1920, früh 10 Uhr werde ich im Gasthof „am deutschen Hause“ in Schönau a. d. Rabb.:

1 Kleiderkasten, 1 Geschäftskasten, 6 Büschelsofas (sehr gut erhalten), 7 eigene Tische, 18 eigene kleiner Stühle, 1 Tisch, 3 Epicael mit Roulle, 4 lange Tische mit Böden (4 1/2 m lang), 1 Bierapparat, 1 Regulator, 4 Wandgarderoben, 1 Schreibrüst, 1 Siederuhr, 1 Sprechapparat, 1 Krone (2 Armita), 1 Sofa sowie verschied. andere Gegenstände

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Herrmann, vereid. Versteigerer, Schönau a. d. Rabb.

Cunnersdorf.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Gemeinde ab 19. Jan. 1920 Kohle nicht mehr verkauft. Die Stunden wird, daher angewiesen, sich wieder wie früher bei ihrem Händler eintragen und beliefern zu lassen, da die Händler voraussichtl. in d. nächsten 14 Tag. Kohleneingänge haben werden.

Alle auf dem Gemeindeamt bezahlte Kohle ist bis spätestens

Mittwoch, 21. Jan. 1920, unter Abgabe der zu dies. Zwecke ausgegeb. Kohlenzettel abzugeben, widrigenfalls letztere ihre Gültigkeit verlieren.

Cunnersdorf, 16. 1. 20. Der Gemeindevorstand.

Cunnersdorf.

Der Gebäude- u. Mob.-Verf.-Beitrag zur Schief. Prov.-Feuer-Sozialität ist fällig. Die Versteigerten werden ersucht, den Beitrag alsbald an die Gemeindefasse zu zahlen.

Der Gemeindevorstand.

Cunnersdorf.

Formulare zu Umfah-Feuererklärungen sind von den Landwirten und Gewerbetreibenden alsbald i. Gemeindeamt abzugeben und bis Ende d. M. ausgefüllt zurückzugeben.

Cunnersdorf, 15. 1. 20. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Barzell.-Neuverpachtung des Rittergutes Wünschendorf

findet in bisher üblicher Weise

Sonabend, d. 24. Jan., früh 10 Uhr, in Schröters Gasthaus zu Wünschendorf statt. Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Gutsherrnverwaltung.

Montag, den 12. Jan., abends, a. d. Fahrt nach Sanatorium Dr. Wilhelm Schreiberhau.

Merzmuß

Im Schlitten veranlassen. Derselbe ist gegen Bezahlung dort abzugeben.

Kote Anke entlaufen. Abzug. b. Vätermeister Anders, Neub. Bst. 18.

Grosse freiwill. Versteigerung

Wichtig für Fuhrwerksbesitzer und Private!

Dienstag, den 20. Januar cr., vormittags 10 1/2 Uhr und nachmittags

soßen in Fischbach (Rfab.), im Eichenschloß, wegen gänzlicher Auflösung des Haushalts und Bezugs folgende Gegenstände, alles gut erhalten, und zwar:

Rakewagen mit Leitersitz (fast neu), leichter Koffwagen auf Fed. (Valentinschen), Futterstücken, Arbeitsackerr ohne Hügel für 11 Pferde, Kraftwagen für Post, Gartengeräte, Deimalwagen mit Gerichten, Gartenbänke, 3 eif. Aufwandsstisch, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, eiserne Waschtische, 2r. Tisch mit Gdand und Holzstühle (Bauernart), Posten, Rohr- und Korbstühle, Korb-Chaiselongues, Osenbänke, Matratzen für Kinderbett (8—10 Jahre), Matratzen, Federbetten, Kissen, Gardinen, eiserne Bettstellen, elektr. Beleuchtungskörper, Lampen für Petroleum und Spiritus, 2r. Sattel- und Geschirrschrank, Kücheneinrichtung (weich), best. aus Glaschrank, Kommode, Wandhaken, Stühlen, Tisch, Damenfahräder, 2r. Posten eif. Tür- und Fenstergriffe von besser Münchner Großfirma, Handpumpe, englische Drehrolle, Steigleiter, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m. meistbietend versteigert werden. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Dirschberg, Neuherrn Burgstraße 3. Telef. 446.

Große Versteigerung

Nächsten Montag, den 19. Januar, werde ich von vormittags 10 Uhr an im Gasthof „am Friedrichsfron“ in Ufersdorf a. R. sämtliche zum Gastwirtschaftsbetriebe gehörigen Inventargegenstände aca. Barzahlung versteigern.

Dieselben bestehen in: 1 Billard mit Zubehör, 1 Musikautomat (Polka), einlaen Sofa, darunter ein sehr gutes Ritzsola, Kofferbänke, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, mit und ohne Matratzen, Waschtische, Aufwandsstisch, Geschirrschrank, Gdander und etwas Porzellan, Silber, Epicael, Bücher, Schrank, Orientische und Stühle, Bierleitung mit Apparat, 1 Flügelinstrument, 1 vollst. Aetulen-Beleuchtungs-Einrichtung, 1 Geschirrschrank und noch vieles, vieles andere. Oswald Balne, öffentl. anach. Versteig., Sachverst. u. gerichtlicher Rechtsbeistand, Friedebere a. O. u. Telefon 22.

Geldene Herrenuhr ohne Kette beim Stillstehen verfallen, etwa im unteren Drittel des von den Korallenketten tastwärts führenden Beags. Abzugeben aca. hohe Belohn. i. Baradenlarettschmiedebergerstr., Geschäftsinhaber

Donnerstag abend von Dirschberg, Warmbr. Str., nach Cunnersdorf

Gebiß verloren.

Geg. Belohnung abgab. Erbedition des „Boten“.

Diebstahl!

500 Mk. Belohn.!

In der Nacht vom 13. bis 14. Januar wurden aus meinem verschlossenen Hofe 2 Drehtrommotoren in Originalverpackung entwendet und zwar: 1 Versteig. flantiert S. S. N. 2761 K., enthaltend: 1 Drehtrommotor, Fabrikat S. S. W. K. 2 R 1140 1500 Auf. 10004439, 7.5 K. W., 10.2 P. S., 220/380 Volt, 1400 Touren; 1 Riste, flantiert S W 127568, enthaltend: einen Drehtrommotor, Fabrikat Sachsentwer Nr. 106417/7851 n., 2.2 K. W., 2.99 P. S., 220/380 Volt, 1430 Touren.

Vor Ankauf wird gewarnt und gebeten, zweckdienliche Angaben an mich zu lassen. Auf die Wiedererlangung sehe ich obige Belohnung aus.

Gans Murmann,

Bibliographenz.

Bekanntmachung.

Infolge erneuter bedeutender Steigerung der Kohlenpreise und weiterer bedeutender Verteuerung aller anderen Betriebsmittel und der Löhne, sehen auch wir uns wieder gezwungen, den Preis für den von uns entnommenen elektrischen Strom zu erhöhen.

Es beträgt vom 1. Januar d. J. der Strompreis für Kraft 50 W. für die Kilowattstunde, der Strompreis für Licht 1 Mark für die Kilowattstunde.

Auf die bestehende Pauschallabgabe u. Minimalabgabe erfolgt ein Aufschlag von 25 Prozent.

Agnetendorf, 16. Januar 1920.

Agnetendorfer Holzwarenfabrik.

Oscar Zell.

Sägewerk Otto Scholz.

Otto Salzer

hält ab 17. Januar bei Herrn
Magnetopath Rademacher
Poststraße, Ecke Bahnhofstr.,
Sprechstunden

von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr ab.
Fernsprech-Anschluß Nr. 718.

Dr. med. R. Bätge

prakt. Arzt

(Spez. innere u. Nervenerkrankheiten)

Arnsdorf niedergelassen.

Sprechstunden von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Arnsdorf, Dorfstrasse 167.

Tanzzirkel Henry.

Der Kursus für Anfänger

hat begonnen.

Welche Anmeldungen für diesen, sowie für die nächste Woche beginnenden

Zirkel zur Erlernung moderner Tänze
für Damen und Herren,

sowie für Chöre

werden Montag abend im Hotel „Deel Bors“ entgegengenommen.

Tages- und Abendkurse

in allen Fächern des

kaufmännisch. u. landwirtschaftl.

Büros.

Englisch, Französisch, Spanisch.

J. Großmann, Bahnhofstr. 54, I.

Kuranstalt für

Nerven- u. Gemütskranke

(früher San.-Rat Dr. Klandgen)

Kurort Obernigk b. Breslau Fernspr. 12.

Sämtl. Nervenkuren. Individ. Behandlung. (Hypnose).
Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphin
usw. Vornehm. Familienpflege. Nervenzust. Dr. Sprengel.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur.

Soll 1901 BRESLAU, Schuhbrücke 72, II, Ecke Ohlauer Str.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen.

Anmeldung und Vornahme. Anzeigebildung von Erfindungen.

Auskunft und Raterstellung kostenlos.

Witwe, etwa 50 J., m. etw. Vermögen, wünscht i. wieder zu

verheiraten.

Offerten unter Nr. 91
Savau, Post Bitterthal.

Berufstätige Dame,
36 J., sucht, da es ihr an Herrenbel. mangelt, a. b. B. e. pass. abgeb. Lebensgefährtin. Offerten unter

765 an den Boten erb.

Dame, 41 J., gesund u. v. ang. Ausb., i. wirtsch. u. h. h. mit Herrn pass. Alter zu verheiraten. Etwas Verm. und ante Aussteuer vorh. Off. u. O 764 an die Expedition des Boten.

Annae, bessere, feine Kriegerwitwe mit Verm. u. mit ebenf. Herrn in Verheir. zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten mit Bild u. n. n. 764 an den Boten.

Streng reell! Ca. 200 Damen o. u. m. gr. Verm. suchen Herr, led. Stand. Kostenlose Auskunft bei W. Böhmer, Berlin SW. Raybachstr. Nr. 37.

2 Kreidmännin i. K. b. 27 u. 32 J., ev., ledere Kriegerwitwe, w. Bel. m. sol. streb. Braut. Heirat. Off. u. n. n. 764 an den Boten.

Junges, 28 Jahre alt, Rüstfänger, möchte sich gern mit Kriegerwitwe (25 bis 28 J., auch mit Kind) verheiraten. Ernstgem. Off. u. B 765 an d. Exped. d. „Boten“.

Kriegerwitwe, Mitte 30 (1 Kind), m. K. Sandwirtsch., aut. inst., in sch. Gebirgs. w. m. sol. streb. Herrn m. etw. Verm. in Verh. zu tr. Heirat. Offerten mit Bild unter 769 an den Boten erb.

Junge Kriegerwitwe ev., mit Verm. und glückl. Knaben. w. h. h. wieder glückl. zu verheiraten. Offerten mit Bild unter 775 an die Expedition des „Boten“ erb.

Gandwörter mit Ersp. 37 J., sucht mit alt. Fr. od. Witwe in Verh. zu tr. ev. h. h. Heirat. Offert. unter 777 an d. Boten.

Reelles Heiratsgeheim. Junges Witwe, ev., akt. lebend. mit eigener Geschäftlichkeit und etwas Erp., sucht Herrn im Alter von 30—40 Jahren zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Offert. unter 774 a. d. Boten.

Bursche, lebender Herr, 58 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit wirtsch. gebild. u. vermög. Dame, ev., ohne Ausg. bevers., zwecks Heirat. Off. mit Bild unter K 608 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Kriegs-Invalide.

30 Jahre alt, Rüstfänger, lath., staatl. Ansehler, bei gutem Auskommen und sehr etwas Vermögen, wünscht sich mit Mädchen guten Charakters im Alter von 25 bis 28 Jahren, welche wirtsch. u. h. h. es ernstlich meint, zu verheiraten. Ernstgem. Offerten unter 775 an die Exped. des „Boten“ erb.

Kunst-, toller Krieger-Invalide sucht auf diesem Wege, da es ihm an ebenförmiger Damenbel. fehlt, e. hübsches Mädchen i. Alt. b. 18—20 J., ev., (Kuchentierin bevers.), w. h. h. Heirat kennen zu lernen. Off. u. m. d. Bild, w. sol. durchgef. wird, unter 782 an d. „Boten“ erb.

2 anstg. junge Damen

aus gut. Familie. Verm. vorhanden. 20 u. 22 J. wünschen mit ebenförmigen Herren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Off. mit Bild unt. M 719 an d. Exped. d. „Boten“.

Zahntechniker

mit etw. Praxis, 36 Jahre alt, ev., Rüstfänger, w. b. Bekanntschaft mit e. Dame von gut. Gemüt und mit etw. Verm. zwecks Heirat. Off. Offerten mit Bild unter K 789 an die Exped. des „Boten“ erb.

Reelles Heiratsgeheim!

Witwe, Anf. 60, ev., rüstl., ohne Anhang, mit etw. Verm., Bel. etw. K. schuldenfr. Grundst., w. sich mit Witwe ohne Anhang, mit 12—15 000 M. Vermögen, Mitte der 50er Jahre, gleich, ob Stadt oder Land,

zu verheiraten.

Offerten mit L. 740 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen mit 1 Kind (23 Jahre) sucht Bekanntschaft mit sol. Herrn zwecks Heirat. Off. u. P 785 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Witwe, Anfang 50er J., wünscht in K. Sandwirtsch. einzubeiraten. Off. unter 7810 an den „Boten“ erb.

Viele verm. Dam. wünscht sich bald glückl. zu verheir. Herren, w. auch e. Verm., etw. sol. Ausl. d. Union, Berlin. Postamt 37.

Nach 500 Dam. m. u. o. Bm. w. h. h. Herr, a. s. Bm., m. verm. Ausl. etw. Kl. Pros. G. Friedrich, Berlin NW., Jagowstr.

Witwe, kleiner Beam. in höherer Lebensstellung, 45 J. alt, ev., 1 erwach. Tochter, möchte mit akt. bar. wirtsch. 35- bis 40jähr. Frau, od. Witwe in briefl. Verkehr treten zwecks späterer Heirat. Off. Offerten mit A 779 an d. Exped. d. „Boten“.

Reelles Heiratsgeheim.

Für m. Witwe, 19 J. alt, hübsch. Mädch., hübsch u. wirtsch. etw. sehr edl. Charakt., sucht einen pass. Lebensgefährtin, akt. Charakt. u. Professionist, bis zum Alter von 30 J. Bewer. wollen ihre Off. mit Bild einreichen an Botenbesitzer Schuber, Bad Hindenburg, „Grün. Str.“ Strengt Discretion Ehrenw. Gute Aussteuer u. etw. Vermögen zugesichert.

Privat-Unterricht im Tanzen.

Schul. moderner Tanz. Bekan. modern. Tanz. Fortschritt. Moderne. Streng. Discretion. Ehrenw. Gute Aussteuer u. etw. Vermögen zugesichert.

Tanzkursus

Erster Unterr. Dienstag abend 7 Uhr. Anmeldungen werd. noch entgegengenommen.

Privatunterricht

In allen Schulfächern, in Französisch und Englisch, besonders Deutsch, Arithmetik.

Elisabeth Rosenow,

Schönaustraße Nr. 12, II.

Für die Beaufsichtigung der Schularbeiten sind Lehramtskandidaten mit bestmöglicher Schulerf. höheren Lehrklassen od. Angebots unter B 781 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wo kann junges Mädchen der 1. März oder d. d. das Schneidern erlernen? Offerten unter W 728 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Plakate,

best. Köln Trinkgeld vorrätig im „Boten“.

Die Annoncen-Expedition H. Weiß, Zweigstelle Hirschberg,
vermittelt die Aufnahme von Anzeigen in vielen auswärtigen Zeitungen, darunter auch das

„Liegnitzer Tageblatt“ zu Originalzeilenpreisen.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft von dieser Erleichterung umfangreichen Gebrauch zu machen.

Annoncen-Expedition **H. Weiß**,
Hirschberg i. Schles., am Markt 13.

+ Bruchleidende +

anerkennen voll Dank Dr. Winterhalters Hernien-Bandage, gefest. gefch. u. patentiert. Sinnreich, ohne jede Feder, haltbar, aus weichem Leder, bequem. Garantie, 20 000 Stück im Gebrauch! Zu brechen in Hirschberg Montag, den 19. Januar, von vorm. 9 bis nachmittags 5 Uhr im Hotel „Drei Berge“.

Hernien-Bandagenhaus
Dr. Winterhalter, Halle a. S.
Tragen Sie nur die Hernien-Bandage, das einzige Band, das den Bruch von unten nach oben, daher richtig zurückhält.

Traumbuch	1.20	Coupletbuch	2.00
Hochzeitgedichte	2.40	Witzbuch	2.00
Liebesbriefsteller	2.40	Zauberkünstler	1.50
Feines Benehmen	2.40	Weg zur Ehe	2.40
Tanzlehrbuch	2.50	Geburt d. Menschen	7.20
Fritz Bartsch, Versandbuchhandlg.,		Strehlen 65 (Sehl.)	

Ein leichter, gut erhalt.
Federrollwagen

Reht preiswert a. Verk. b.
Stellmachermeister
G. Hoffmann, Fischbach.

Verkaufe bald 1 Schwein
a. Weiterfüttern, ungefähr
1 Str. schw., 1 gl. Ratten-
was., ungef. 25-30 Str.
Trakt., 1 Arbeits-Stelen-
geschirr, Kreuzleine, einf.
Leine, Baum und Stall-
hastern; laufe 1 Bullch.,
6-7 Str. schw., ob. starke
Ruhfalte, wenn möglich
aus d. Kreise Schönaus.
Karl Neumann,
Boberstein.

Ketten-Holz- Schleifapparat,

5 Pressen, 4 m Stein-
breite, moderner Vollsch.
Raffineur,
Lavasteine, 700 Millimtr.
Durchm., taubelos erhalt.
und betriebsfähig, bald
zu verkaufen.

Fried. Erlurt,
Papierfabrik,
Straubitz, Post Hirschberg
(Schlesien).

Fast neuer Gehrock,
sehr starke Figur, zu verk.
Warmbrunn,
Gasthaus „zur Post“.

la. Med.- Lebertran u. -Emulsion

frisch eingetroffen.
Germania-Drogerie,
Bahnhofstraße 3.

Gebr. Zint-Waschkessel
für Ringherd,
weisselene Herren-Steh-
kränze, B. 36, zu verkf.
Conteststraße 1, II L.

Wer verk. sehr gut erhalt.
Herrenschränke,
Größe 42? Maße ev. bis
100 M. Off. u. U 769
an d. Exped. d. „Boten“.

Fahrrad m. gt. Bereifg.
zu verk. Wärsdorf Nr. 14
bei Warmbrunn.

Auflegematratze mit Kell-
fissen, Tisch mit Decke zu
verkf. Alte Herrenstr. 23/24.

Zum Verkauf:
Ein alter brauner Wint-
überzieher f. starke Figur,
1 schwarzer alter Damen-
mantel, 1 Paar neue
Strapazierstühle Gr. 29,
ein Paar alte Stühle u.
Stühle Bremen. 4, II, L.
Billig zu verkf.: 2 Filzhüte
Gr. 53, 1 Kopierpresse mit
Zub., 1 Glaserdiamant, 1
Winkelspiegel, 1 Kinder-
korb mit Bügel u. Stän-
der Gummierdorf i. Magb.,
Tafelstraße 18.

Leere Sig.-Kist., Kist. u.
Kist., Kart., II. Glasch.
gr. Post., verkf. Hotel de
Brusse, Warmbrunn.

Gelbe Rohrüben

sind abzugeben. Vorherige
teleph. Anfr. erwünscht.

H. Schmidt,
Dom. Ober-Thiemendorf,
Kreis Lauban.
Fernruf Thiemendorf 2.

Futterrüben

abst. billigt ab
Kaiserslager
Herischdorf.

Noch gut brauchbarer
Kohlenbadeofen
(Friedensware) zu verkf.
Anfragen: Herischdorf,
Lannenberg 14.

Ankauf

wertvoll. Antiquitäten,
altertüml. Bild., Bronzen,
Silber, schöne Möbel,
alt Proskau,
alt China, Meissen u. and.
Porzell., geschliff. Gläser,
Farbstiche usw. Ang. an
Robert Jungfer,
Berlin SW. 48, Wilhelm-
straße 118.

1 gut erhalt. Klav.-Bul-
out (Gr. 37) zu kaufen
gesucht. Offerten unter
D 754 an den Boten erb.

Plakate,

betreff. Einhaltung der
Polizeistunde
sind vorrätig im „Boten“.

Holz

zum zerkleinern
wird bis auf weiter. nicht
angenommen.
Geschnitzinspektion.

Billig zu verkaufen:

1 groh. Einheitsmantel, 1
Lederhose, 1 umgearb.
graue Lederhose, 1 abt.
Häckerhose, 1 seid. Rod, 1
neuer Wüster, 1 wä. Weste,
2 seid. Unterröde, 1 sehr
alter Brantanzug, 1 Paar
Militärhosen, 1 Pa. Mil-
schuhe, 1 Theaterfasch,
1 Blechharmonika, 1 Geh-
rod und 1 Stelengeschirr
bei Rothlegel, Warten-
gasse 8, barterre, rechts.

2 B. Galstleier Gr. 27½
und 28½, 1 Kastenwagen,
2½ Str. Traktkraft, 1 Sta-
tiv, 1 Schallbasse f. Gram-
mophon zu verkaufen in
Straubitz 24 f.

Gut erh. Konfirmanden-
Anzug zu verkaufen.
Neumann, Biege-
straße 16.

Betten, Sameschuhe,
Langschäfter für Vurichen,
Eisdrank u. Dundehtüte
zu verkaufen Gummier-
dorf, Kochstraße 5, II.

Glaschleifer-Werkzeug
zu verkaufen
Germersdorf (Annalt),
Mühlenweg 24.

Eine fast n. Wanduhr,
ein Rutscherpelz
ohne Bezug zu verkaufen
beim Arbeiter S. Kerber,
Wogisdorf Nr. 1
bei Warmbrunn.

Gut erh. C-Klarinette
und ein Althorn
zu verkaufen Boberdorfs-
dorf, Oberhof.

Konfirmandenanzug
zu verkauf. Straubitz 97.
B. u. moderne schw. led.
Hosentasche zu verkf. Wil-
helmstraße 66, part., links.

Achtung! Alte Gebisse

nicht wegwerfen!
Zahle pro Zahn 7-50 Mk.
Gebisse bis 500 Mk.

Kaufe auch
Brennstifte, Platin usw.

Nur Sonnabend, den 17.,
Sonntag, d. 18. u. Montag,
den 19. Januar

von früh 8 bis abends 7 Uhr
im Hotel „Drei Berge“

Zimmer 3, I. Stock.

Alteisen, Metalle

wie Zink, Blei, Kupfer, Messing,
Rotguß, Flaschenstaniol,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.
kaufe jeden Posten.

Carl Hartwig
nur Schützenstraße 26/28
Telefon 663.

Haushalt-Mühlen

100g. Schrotmühlen,
1. Zerkleinern aller mahl-
Produkte, empfindlich
besonders billig!
H. Jende,
Babobstraße 10.

Größere Posten Rote Rüben

zu Futterzwecken,
Zuckerrüben
und **Mohrrüben**
hat preiswerter abzugeben
Albert Flehr, Markt 20.
Tel.-Nr. 20.

Zur Konfirmation

empfehle in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen:

* Prüfungs-Anzüge * Konfirmanden-Anzüge

in blau, schwarz und dunkel gemusterten Stoffen :: ein- und zweireihige Formen
Mützen, Handschuhe, Krawatten, Wäsche, Hosenträger

Konfirmanden-Kleider

in schwarzen und weißen
Wollstoffen und aus Seide

Konfirmanden - Kostüme, -Jackets, -Mäntel
Unterröcke, Untertaillen

Konfirmanden-Stoffe für Anzüge, Kostüme, Kleider

Gegründet
1880

Telefon 56.

G. A. Milke

Hirschberg i. Schles.
Bahnhofstraße 9.
+ Zweiggeschäft +

Schmiedeberg i. R.

Größtes Spezial - Geschäft für Herren-, Damen-, Knaben- und
Mädchen - Bekleidung.

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

werden auf neueste For-
men umgenäht.

Musterform. lieg. bereh.
Geldsw. Hüttig Nachj.

Elisabeth Gschon,
Warmbrunner Straße 3a

Jed. Posten Kanthölzer

6/8—14/16 cm Hart,
dto. 16/18—18/24 cm A.

Schalbretter

18 und 20 mm Hart,
Hobelblelung

25 und 26 mm Hart,
Rauhputz

24 und 25 mm Hart,
Bretter

26, 30, 35 mm Hart,
Bohlen

40, 50, 60, 70, 80 mm A.
kaufe sofort und erbitte

Preisangebote.

Alfred Eckerham,
Architekt u. Maurermeister.

Lauban Schl.

Suckerkrank!!!

Wie ich meiner Sucker los
wurde u. wieder arbeits-

fähig bin, teile ich aus
Dankbarkeit unentgeltlich

jedem Suckerkranken mit.

Ferd. Bessel I.
Rheinböhlen C. 47.

Brennholzverkauf.

Sonntag, d. 18. Januar,
mittags 1 Uhr, kommen

auf dem Mühlberge an d.
Reibnitzer Grenze

50—60 Meter Brennholz
und 30 Akkassen

meißelnd bei Vornach
zur Versteigerung.

Dorwerk Altkennh.

Offene Füße

Krampfadergeschwüre, ver-
altete, schmerzhaft Wunden,

Entzündg. mit unentgeltlichen
Fäden, sog. Salzfuß, heilend

Apotheker Walter's
Maloped-Salbe.

Aberraschende Erfolge. Ps
III. d. 30. Stadtpostfach

Pfaffenhausen a. Elm 42
(Oberbayer).

Gut erhaltene
Schreibmasch. (Mign.)

zu verkaufen
Schützenplatz 6, 1. Etage.

Damen- u. Kinder- Strohüte

a. Färben sow. Annähen
auf moderne Formen

werden angenommen.
Martha Unger,

Gummersdorf, Bahnhofstr.
Nr. 15,
am Bahnhof Rosenau.

Für Hotels, Pensionen u. Mittagstische.

Offeriere meine bestbewährten Fabrikate:

Mandel- u. Zitronen-Öel, Arac-Essenz,

Napfkuchen- u. Quarkkuchengewürz-

Essenz, Kakaobutter, Kakaomasse,

Kakaopulver, Cremespeise, Fruchtsaft,

Gelatinepulver.

Mit Muster und billigstem Preis stehe ich gern zu Diensten.

Essenzen- u. Nährmittelfabrik

Alfred Pammler, Leipzig-A. Telefon 61 040.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Gerischdorf,
Warmbrunn und Umgegend zur gefäll. Mit-

teilung, daß ich die

Restauration

„Zum Scholzenberg“

käuflich erworben habe. Auch stelle ich meinen

Saal, sowie alle übrigen Lokalitäten Vereinen,
Hochzeiten und geschlossenen Gesellschaften

leberzeit zur Verfügung. Für gute Speisen und
Getränke wird bestens gesorgt sein. Um

gütigen Zuspruch bittet

Paul Weichenhain.

Gerischdorf, den 18. Januar 1920.

Vergrößerungen.

Semi-Emaille-Porträt-Schmuck nach jeder ein-

gesandten Photoarabie liefert in tadelloser Ausfüh.
prompt u. billig. Kunsthändler Oberdor, Breslau X,

Matthiasstraße 81. Vertreter gesucht.

Filzschuhe

Haus- u. Drillichschuhe m. Ledersohle,
Filzpantoffel jeder Art

empfiehlt die

Sächs. Filzschuh-Niederlage

Engros. von S. Blazetzag. Detail.
Laubenstand bei Martins Putzgeschäft.

Jede Woche Eingang frischer Taschenlampen-
Batterien, 4—5 Stunden Brenndauer, Stck. 1,90 u. 2,- M.

Blazetzag, Markt 28.

Einem hochgeehrten Publikum von Warm-
brunn und Umgegend die ergebene Mitteilung,

daß wir das

Restaurant zur Warmbrunner Brauerei

käuflich erworben haben. Wir werden stets

bestrebt sein, unseren wertigen Gästen nur das
Beste zu bieten und bitten wir, uns in unserm

neuen Unternehmen aktiv unterstützen zu
wollen.

Ergebenst
A. Jüttner u. Frau.

Sonntag, den 18. Januar:

Grosses Tanzkränzchen

ff. Bohnentaffee, Schokolade, div. Kuchen,
wozu freundlichst einladen die Obigen.

Stotternde

können in kurzer Zeit
sich selbst von dem un-

seligen Uebel befreien.
Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre: „Die Ursache des

Stotterns und Beseitigung durch Selbstunterricht“ von
L. Warnecke, Hannover, Friesenstraße 33, senden.

Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse und Nach-
ahmungen der Warnecke'schen Methode. Warnecke ist der

alleinige Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Brochhaus'
Konversations-Lexikon,
Zubehörs-Ausg., f. neu,
mit Bucherschnitt
zu verkaufen
Sollenhainer Str. 15a,
2 Treppen links.

Zu verkaufen

fast neue Bettstellen mit
Matrassen, Schränke,
Stühle, Tische, Sessel usw.
Offerten unter G 649 an
d. Exped. d. „Votz“ erb.
„Votz“ „Votz“ „Votz“
„Votz“ „Votz“ „Votz“
„Votz“ „Votz“ „Votz“

nahezu neuer

Geschäftswagen

neht preiswert z. Verkauf
Schmiedeberg 1. Hsb.,
Oberstraße 11.

Dauerbrandöfen

neht zum Verk. Herfch-
dorf, Walterstraße 2, part.

Gebrauchte Dezimalwaage
zu verkaufen
Gut Nr. 123 D., Langenau
Kreis Löwenberg.

1 Hb. Portierrschürze,
2 cm stark, 2 1/2 m lang,
3 große Quasten,

1 led. Portierrschürze,
2 cm stark, 2 1/2 m lang,
mit 2 Quasten,

1 Lederbesatz
(Zig u. Rücken) zu einem
Stuhl zu verkaufen
Schmiedeberg i. Rieseng.,
Hirschstraße 1.

Verkaufe
einen tabellos erhaltenen
Winterüberzieher
(Gr. 168). Off. G postg.
Dernsdorf u. 2.

Pat. Hölle, Ballustr. 1. v.
Darmbr., Biehnstr. 4.

Gut erb. Herren - Boden-
mantel, blaues Smoking-
Jackett, Jäger-Extramäntel,
4 Leinentragen Nr. 36, u.
1 vl. Mäntel-Str. 20, II.

1 f. u. Schöpf-Appar. mit
Nadeln u. 1 Zylinderhut
(35) zu verk. Herfchdorf
Nr. 126, 1 Treppe.

Achtung!!!
Ein fast neuer, langer
Damenpelz
zu verkaufen
Grunau Nr. 5.

Knabenulster
billig zu verkaufen
Dunkle Burgstraße Nr. 20
im Geschäft.

Trichterl. Grammophon
(sehr gut erhalten),
mit 16 Platten, neueste
Stücke, und Rollen gegen
Abgabe zu vl. Angeb.
G 706 an d. „Votz“ erb.

Al. Delmalerei-Karren

(Holz) zu verkaufen
Sollenhainer Str. 6, III.

3 Meerfischweihen, eine
Gitarre, 1 Bonebauer, 1
Zufbüchse, neue Güte zu
verkaufen Dichte Burgstr.
Nr. 18, parterre.

Gehr. Damenschuhe,
Blusen, Röcke, Spiegel,
alte Bettgestelle, Waschl.,
Stühle, Bilder u. v. a.
zu verkaufen.

Beficht. Sonnt. 9-12 u.
Pinfstraße 2, parterre.

Wegen Umzugs zu verkf.
Küchensch., Speisesch.,
Glaskch., Kinderstreu-
pult, Eisschrank, fast neu,
Markt Nr. 23, 3 Tr.

Cape, lang, auf Watte,
zu verkauf. Sand Nr. 13.

Waldenburg. Porzellan,
auch für Gastwirte pass.,
Bratenschüssel, Zahnen-
töpfe, Zuckerschalen u.
anderes mehr preiswert
zu verkaufen.

Bogel, Herfchdorf 162.

Achtung!
Ein Militärreinheitsmant.,
6 wollene Decken
u. 2 Paar Schürschuhe,
27 und 28, stehen z. Verk.
Markt Nr. 10,

Borderhaus, 4 Tr. rechts.

Lederkamm, gt. erb., z.
verk. Pinfstr. 19, pt. 173.

Achtung! Achtung!
Gute goldene Uhr,
fast neue Schürschuhe,
Arbeitsstühle, Größe 29,
neuer eiserner Ofen
zu verkaufen Cinnerdorf,
Alte Warmbr. Str. 209,
parterre links.

Zu verk.: 1 neuer, kompl.
Herren-Sattel mit vollstb.
Kandarenzeug, sowie ein
Paar gefütterte schwarze
Lederhose, b. Holf. Franze,
Dichte Burgstraße 3.

1 Petrol-Hängelampe,
2 Blechharmonikas,
10 verschied. Vogelkäfige,
2 B. halbl. Stiefel, 27 1/2,
zu verkaufen Dirl Nr. 19

1 Paar hohe Schuhe f. Ar-
beiter zu verkauf., Gr. 44,
Nr. 50 Nr. Sollenhainer-
straße 8, Hinterh., p., I. D.

Weißb.-gefr. Wolleleib,
mod. gearb., eleg. rosa-
seidenes Gesellschaftsleib
(einmal getragen),
schwarze Sammetlapp
preiswert zu verkaufen
Schulstraße Nr. 8, 1. Etg.

Gebraucht., gut erhaltenes
Rußbaum-Büfett
mit Marmorplatte wegen
Platzmangels veräußert
Herfchdorf, Scholzenberg,
Haus Reuberl.

Eine Ziehharmonika,
1 kupf. Hängelampe
für Petroleum,
2 Gasgren mit Zubeh.
zu verkauf. Wilsberg 5.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Eine starke
Schneider-Nähmaschine
zu verkaufen.
Off. W. 760 an d. Votz.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Für die Konfirmation

empfehle

Prüfungs- u. Konfirmanden- Anzüge

in blau und schwarz Cheviot und in dunkel
gemusterten Stoffen,
ein- und zweireihige Formen.

Konfirmanden-Kleider, -Kostüme -Jackets, -Mäntel

Untertaillen, Unterröcke,
Krawatten, Wäsche, Hosenträger.

Die Preise sind billigst berechnet.

Anfertigung nach
Maß erfolgt in
kürzester Zeit.

In meiner Abteilung für Stoffausschnitt
neu eingetroffen:

Stoffe für Anzüge, Paletots, Kostüme, Jackets,
Mäntel, Kleider und Blusen.

Hemdentuche, Bettuchleinen, Flanelle,
Barchend, gestickte Batiste, Opale, Leinen.

Friedr. Karl Schmidt

Textil-Industrie u. Modehaus mit Maßanfertigung
Hirschberg i. Schles., Langstr. 19. Telefon 736.

Ramilien-Saaröl

Marie „Sonnella“ ist d. feinste
Haarpflegemittel. Erhältl.
bei Aug. Grüttners Nachf.,
Großh. Hirschberg, Schl.
Langstraße Nr. 6.

Alte silberne Löffel

Mützen usw.,
gold. Ringe und Ketten,
Platin - Brennstifte
kauft immer
E. Bachmich, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
alte Post.

Lichtbilder, Proj.-Appar.
für alle Bildaröhren, opt.
Bank, Kino etc., Hochschul-
apparat mit Transpor-
tasten u. verstellb. Bild-
Projekt. - Leinwand 9 qm
nahtlos, mit verlegb. Rah-
men, elektr. Beleuchtung
2000 K., 220 V., Petroleum-
le., kompl., f. d. bill., aber
fest. Preis d. 2000.— zu
verkf. Elektro-Technische
Anstalt
Richard Müller,
Wilhelmstr. 70. Fernbr. 620

Zentrifugen

mit automatischer Selbst-
reinigung hat abzugeben
Bedar, Schmiedemeister,
Seifersdau i. R.

Neue Damen-Jacke

(Schwarz) zu verkaufen
Markt 30 (Baden).

Bekanntmachung

für die Hirschberger Einwohnerschaft
und die ganze Landbevölkerung!

Alte zerbrochene
künstliche Zähne
sowie ganze Gebisse
nicht wegwerfen.

Bin am Dienstag, d. 20. Jan.
von 8 bis 5 Uhr in Hirschberg und zahle für

Gebisse bis 300,— Mk.
Zähne von 5,50 bis 40,— Mk.

Kein Zahn unter 5,50 Mk.,
Brennstifte bis zu 50,— Mk.

Platin z. d. heutigen hohen Tagespreis.

Bringen Sie das Ins
Hotel drei Berge in Hirschberg, Zimmer 25

Bei Auswärtigen Fahrvergütung.

Ein größ. Handkoffer
mit 1 Paar derbe Unter-
hosen zu verkaufen
Schulstraße Nr. 9, pt.

Eine starke
Schneider-Nähmaschine
zu verkaufen.
Off. W. 760 an d. Votz.

Antiquitäten

aller Art zu kaufen gesucht. Gell. Angebote unter P 722 an den „Boten“ erbeten.

Maschinen-Garn

Kein Ersatz.

garantiert prima Ware, schwarz und weiß, auf Röllchen, per Stck. 34 Pfg. Solange Vorrat. Auswärts geg. Nachnahme.
Hans Lastmann & Co., Leipzig,
Nicolaistrasse 10.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Jan., sollen in der Bahnhofswirtschaft Bahnhof Krummhübel von dem Einschlag auf dem Pfaffenberg bei Krummhübel

zirka 90 fm Nugholz (Kiefer u. Fichte) und
zirka 100 rm Schleifholz (Fichte u. Kiefer) meistbietend versteigert werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Befichtigung des Holzes bei vorheriger telefon. Anmeldung Krummh. 226 am Dienstag, den 20., und Mittwoch, den 21. Jan., vorm. 9 Uhr, Zugang Tor an der Schneidmühle.

**Altelsen, :: Metalle,
Lumpen, :: Papierabfälle,
geb. Zeitungen, Knochen**

Max Bursch, Rohprodukte.
Telefon 598.

Warnung!

Alte künstliche und zerbrochene Gebisse sowie einzelne Zähne nicht wegwerfen, zahle

Zahn von 2-30 Mk.

Gebisse bis 300 Mk.

Brennstifte bis 50 Mk.

Einkauf findet statt:

Dienstag, den 20. Jan. 1920 v. 9 bis 8 Uhr
im Hotel „Zum braunen Hirschen“,
Zimmer Nr. 10.

Motto: Kleiner Ruben,
Großer Umsatz.

Zigarren: 1/100 von 695. — Marl bis 1080. — Marl.
Zigaretten: 1/100 Gold Klub 240 M., Navy Cut 295 M.
u. a. von 190. — Marl bis 300. — Marl. Bei Be-
stellung Preisliste angeben.
Zigarillos: 1/100 nur 415. — Marl.
G. M. Büschel, Breslau 10. Telefon Döle 6313.

Runkelrüben-Samen

— gelbe und rote Osten-
dorfer —
gebe, solange der Vorrat
reicht, zum festgesetzten
Nichtpreise ab.
Neue Sätze berechnen zum
Selbstkostenpreise.
Versand erfolgt per Nach-
nahme ab Stat. Landan
oder Abelsdorf.
Der knappen Ernte wegen
empf. sich baldige Bestellg.
Dom. Ob.-Thiemendorf,
Kreis Landan Schl.
Fernsprecher Thiemendorf,
Des. Elegit Nr. 2.

In 24 Stunden

liefert



Farben-Kleber,
Emallschilder,
Verkehrs-, Gravierungen,
Potschaffungen, Monogr. u. -M.
Tausendstundenzahlen.

Otto Gaumer,
Kl. Poststr. 2, gegenüber d. Postschänke.

Blühendes Aussehen

durch Nähr- u. Kraftpillen
„Grazinol“. Durchaus un-
schädlich, l. kurz. Zeit über-
raschend. Erfolg. Aerztlich
empfohlen; Garantieschein.
Machen Sie einen Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun.
1 Schacht. 3.00 Mk. 3 Schacht.
zur Kur nötig 8.00 Mk. Frau
M. a. S. schreibt: Senden Sie
mir f. meine Schwester auch
3 Schacht. Grazinol; ich bin
sehr zufrieden damit.
Apothek. R. Möller Nachf.,
Berlin G. 24., Turmstr. 16.

Ablauföle, Wachs-, Stearin- und Fettabfälle

kauft
C. A. Gräthner, Fettfabr.,
Gehlschläte.

Boppkistchen

zum
1. Rilo-Postversand,
Stück 90 Pfg.,
hält vorrätig
Bote n. d. Riesengeb.

Jetzt

decken Sie Ihren Bedarf in

Konfirmanden- Stiefeln

bei

F. Goldschmidt,
Hirschberg i. Schl.
Langstrasse 3.

Reklamepreis nur 25 Mark.



Nur 25.— Mk. kostet diese echte deutsche Hor-
neter-Watch Nr. 51 mit Quarz, Goldsch.
ca. 30 Stk. Werk genau reguliert nur 25.00 Mk.
Nr. 53 diese Uhr ohne
Goldrand nur 21.20 Mk.
Nr. 52 ohne Quarz, rund.
Stahl nur 19.50 Mk.
Metall-Uhrapparat nur 0.80 Mk.
Pungerleite, verpackt 1.00 Mk.
„ nicht verpackt 2.00 Mk.
„ nicht verpackt 5.00 Mk.
Nr. 49 Uhrbanduhr, nachts leuchtend,
mit Klappen nur 39.00 Mk.

Uhren-Klose, Berlin 36, Zossenerstr. 8.

Für alte Medaillen,
Gold- u. Silber-Münzen
werden von einem Privat-Sammler die höchsten
Liehaber-Preise

gezahlt.

Angebote erbeten unter 2075 Ann.-Exp. H. Wolf, Lignitz.

Achtung!!! Günstig für Wiederverkäufer!

30 neue Kreuzelemente,
1 neues, leichtes Epithymmet mit Rillen,
2 neue Seifenbänder,
30 gebrauchte Hans-Jugtau, besser und billiger
Erfab für Seitenblätter,
20 gebrauchte Stahl- und Fahrhaftern,
1 gebrauchtes Eisen,
8 gebrauchte Aufsch- und Adertummet,
1 Paar gebrauchte Seitenblätter,
10 neue Unterfäden sowie neue, gute Rohrreißer
verkauft sofort sehr preiswert

Fritz Branner, Mairwalbau 194.

Kaufe jeden Posten
**Gänse, Enten, Hühner, Tauben
und Kaninchen.**

Herbert Nowak,
Wild- und Geflügelhandlung,
Poststraße. Ecke Bahnhofstraße.

1 Dezimalwage,

sowie

1 Tafelwage,

mit oder ohne Gewichte zu kaufen gesucht.
E. Morgenroth, Mauer a. Oder.

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft

von R. Schöb, 13.35, 597 Seiten mit 850 Abbild.
Die Naturwissenschaft d. Landwirts (Schellenberger)
13.50. Der Landwirtschaftslehrling 9.10. Landwirt-
schaftliche Sünden 9.10. Landwirtschaftlicher Rat-
geber f. Frauen 4.50. Landwirtschaftl. Buchführung 5.
Die Selbstversorgung d. Landfrau 2.65. Landwirtsch.
Obst- u. Gemüseverwertung 4.50. Landlocherbuch 5.55.
Kartoffelfäule 2.20. Magermilchfäule 2.25. Die
Hauswirtschaft 3. Der Hausarzt 4.40. Landw.
Tierheilkunde 24.20. Der Veterinärgehilfe 4. Tier-
nährstoffe 7. Rindviehzucht 30.25. Fütterungslehre
4.50. Fütterungen 3. Ernährung des Kindes 2.
Ferkelaucht 29. Behandlung d. Ferkels 4.25. Ferkel-
fütterung 1.65. Ferkelfäule 4. Schweinezucht 4.85.
Schweinefütterung 2.65. Schafzucht 3. Hundebuch 4.
Der Viehhall 4.85. Dreschmaschinen 15.60. Motor-
pflüge 9.90. Unkrautbekämpfung 2.65. Düngerlehre
4.75. Umwälzung von Fruchtfolgen 13.20. Eintrags-
licher Feldbaueinführung 4.65. Tabakbau u. Tabakheide
21.80. Rindviehzucht 3.60. Ziegenzucht 3.60. Ge-
müsezucht 5. Hühnerzucht 2.20. Entenzucht 2.20.
Gänsezucht 2.20. Taubenzucht 2.20. Geflügelzucht
4.85. Bienenzucht 5. Bienenhonig und Erzeugnisse
3.30. Die Mäuser 9.60. Die Kartoffel- u. Getreide-
brennerei 10.25. Kraftfütterung 11.25. Milch- und
Molkereiprodukte 9.60. Milchunterfütterungen 7.95.
Rübenbrennerei 5.30. Rübenzuckerfabrikation 7.95.
Essigsäurefabrikation 5.60. Mostschäufabrikation 5.30. Stär-
kefabrikation 5.30. Stärkezuckerfabrikation 9.60. Malt-
fabrikation 7.95. Brotbereitung 9.60. Gemüsekonserv-
fabrikation 5.30. Fleisch-, Schinken- und Würst-
konserverfabrikation 4. Obstweinbereitung u. Obst-
u. Beerenbranntweinbrennerei 7.30. Konservierungsmittel
4.65. Torfverwertung u. Torfdestillation 9.60.
Ungeleferverteilung 7.90. Böttchers Gartenbuch für
Anfänger 11. Gr. Gärtnerbuch 30. Kraft. Garten-
buch 7.50. Gartenkunst 8.50. Gartenentwürfe 4.95.
Gartenkulturen, die Geld einbringen 11. Der Haus-
garten 3. Der Zimmergärtner 2.20. Obstbau 13.75.
Das Buchobst 3.30. Kraft. Erdbeerkultur 3.85. Das
Obst- und Gemüsegut 3.85. Eintragsl. Gemüsebau
9.70. Gemüselammbau 8.25. Kraft. Gemüsegär-
nerel 8.80. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 16. Rich-
tige Deutsch 6.60. Mir oder Nicht? 2. Rechtschreibung
Duben 7.15. Büchmanns Geflügelzucht 8.80.
Falkenbuch des allgem. Wissens 4.40. Gebichts-
sammlung 5. Anecdotenbuch 3. Auffassschule 6.60.
Fremdwörterbuch 6.60. Rechtsformularbuch 6.60.
Enallisch 6.60. Französisch 6.60. Spanisch 6.60. Pol-
nisch 6.60. Buchführung 6.60. Pandecten 6.60. Ge-
schäfts- u. Privatbriefsteller 6.60. Schönheitslehre
4.40. Bürgerliches Gesetzbuch 6.60. Güter Ton und
seine Gitter 6.35. Mod. Lehrbuch 4.50. Die Gabe
der gewandten Unterhaltung 3.20. Klavieralbum
mod. Lüsse 12.10. Nur gegen Nachnahme.
P. Schwarz & Co., Berlin OS 14 K. Annenstr. 24.

Ausschneiden!

la Haubennetze!

Gutes Menschenhaar, 10/38 extra groß, 1/2 Dbd.
M. 11.—, * Handarbeit! * 1 Dbd. M. 20.75.
1 Groß M. 231.—. In allen Farben erhältlich.
franko Nachnahme. Vertreter gesucht!
H. B. H. I., Michelsdorf i. Riesengebirge.

Friedrich Wieland & Co.,
Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

Telefon 252

empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie
Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bis-
her über 3000 Anlagen fertiggestellt. In Referenzen.
reelle und sachmännliche Bedienung.
Lager sämtlicher Backofenarmaturen,
Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckerei-
maschinen und Geräte.

Vertreter

der weltberühmten Pott'schen
Karussell-Teigknetmaschinen.
Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1a.

Stempel

in Kautschuk
und Metall.
Brennstempel, Numerotour,
Patschäfte, Schablonen,
Siegelmarken, Vereinsabzeich.
Stempelkissen und -Farben.

Firmen- u. Türschilder

in Messing, Nickelzink
und Emaille
empfiehlt

Franz Sallat

Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus.)

**Stiefel**

Lederzeug, Gurte,
Riemen, dicke Stoffe
usw. näht die

Ideal-Hand-**Nähähle**

D. R. G. M.
wie eine Maschine.
Preis mit 3 Nadeln,
2 Rollen Garn und
Beschr. Mk. 4.—

Dazu gratis meinen
verzüglichen Messerschärför.
Vere. R. Hauke, Glücksburg 20.

Billardbuch

(kein Ersatz), prima Qua-
lität, liefert mit u. ohne
Hebergelien.

Bälle, Queres, Bau-
dengummi.

kleine Billards

in Eiche und Nussbaum.
G. Wünsche,
Billardfabrik, Görlitz.

Roh-Häute**und Felle**

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen

Caspar Hirschstein

& Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos
innerhalb 24 Stunden
unser **Beugamir**

Prospekte mit vielen
Dankschreiben gratis
- Beumers & Co. Köln
Sallerring 55

Bei Ohrenleiden,

Schwerhörigkeit, nervös.
Ohrenschmerzen, nicht anseh.
Taubheit, gebrauche man

Ohren-

stäbchen „**Auridal**“
Marke St. Pangratius.
Glans. Dantsch. Preis
4 M., 3 Schachteln 11 M.
Stadtpoth. Pfaffenhofen
a. Rh. 58, Obbh.

Fliesen

Wand- u. Fußbodenbeläge
Krabel & Rothkirch,
Wormbrunn, Fernspr. 289.

H. Grollmus, Hirschberg i. Schl.

Fernruf 352. Markt 35.
Zahle für prima vollwollige Winterfelle:

	mittelstark	stark	besond. stark
Füchse, Ostpreußen Mk.	350.—	375.—	420.—
" aus and. Prov. "	300.—	325.—	350.—
Baumarder	350.—	450.—	500.—
Steinarder	325.—	350.—	400.—
Itis	50.— 65.—	80.—	90.—
Dachs	40.—		
Otter über 1,25 Meter		Mk. 500.—	
weiße Wiesel		" 10.—	
Rehelle		" 35.—	
Hirsch		per Kilo " 18.—	
Winter-Wildkanin Ia.		" 2.75	
Winter-Hasenfelle		6.50	
Winter-Katzen, schwarz 18.—, grau 15.—, bunt 10.— Mk.			
prima Winter-Kaninelle, glatt, getrocknet		6.—	
getrocknete Kalbfelle		per Kilo 35.—	
" Schaffelle		20.—	
ausgew. Ziegenfelle M. 80.—, große Heberlinge M. 40.—,			
Zickel M. 10.—, Maulwürfe M. 2.—			
Felle von Herbst und Sommer nach Wert.			

Noch nie dagewesene Preise

für

Ziegen- Reh-**Hasen- Kanin-****Felle**

zahlen

Caspar Hirschstein & Söhne

Dunkle Burgstraße 16.

Haematogen!

Prospekt Tabletten, gratis!

Wirksamstes Kräftigungs- und hervorragend blut-

bildendes Nährpräparat für

Nervöse, Blutsüchtige, Blutarme usw.

Orig.-Packung enth. 48 Tabl. M. 7.50 franko Nachn.

H. Pohl, Michelsdorf i. Nsgb., Chem.-tohm. Erzeugn.

kauft zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.

Hirschberg i. Schl.

Fernruf 463, nur Viehmarktsstr. 6a.

Silber-

und Goldmünzen, Löffel, Ringe,

Ketten sowie Platin, Brennstifte,

Zahngelasse etc. kauft immer

Goldschmied u. Graveur,

Contessastr. 6.

Laub- und Nadelhölzer

stehend und liegend, auch Waldgüter, kauft

Paul Mittwede, Görlitz, Tel. 1904.

Vermittlern zahle Provision.

Schlafzimmer
Spelzimmer
Herrenzimmer
Küchen

Eigener elektrischer Betrieb.

**Moderne Möbel
Hermann Müller**

Markt 16.

3 Stockwerke Läger.

Korbmöbel
Polstermöbel
Einzelmöbel
Stühle

Eigener elektrischer Betrieb.



Die modernen Tänze

Künstlerische Orchestermusik

ersetzt man durch elektrisch betriebene

**Pianella-Orchestrions
Paganini-Geigen-Orchestrions**

vornehme Musik für Saalbesitzer,
Restaurants, Gasthäuser, Cafés
und Kinobesitzer.

Elektrische Kunstspiel-Pianos **Duca u. Pianella-
Duca** für Privat und Hoteliers.

Duca-Plano das Wunder der Welt, gleicht und übertrifft das künstlerische
Handspiel. — Für **Ducanola-Tretplano** für
Privatsalons hole man extra Preise ein. **Ducanola-
Tretplano** spielt jeder innerhalb einer Stunde nach
Anleitung. Aufstellung und Anschluß der elektrisch
betriebenen Instrumente durch eigene Techniker.



Handspiel-Klaviere u. Flügel

aller Arten nur bessere Marken. — Ganz besonders
empfehlenswert sind Flügel und Pianos Marke **Steinweg**.

Muster-Ausstellung bei der

Firma Paul Höhne, Musikwerke

in **Hirschberg** (Schles.), Telefon 606, Bahnhofstraße 58a.

Eingeführteste Firma in der ganzen Provinz.

Generalvertrieb der **Philipp'schen Act.-Ges. Musikwerke** für die ganze Provinz Schlesien.

Vertreter werden gesucht.

**Rasierapparate, Rasiermesser,
Abziehapparate, Streichriemen**

sowie sämtliche **Rasier-Utensilien** empfiehlt

**P. Molinari, Messerschmied,
Bahnhofstr. 7.**

Mahagoniholz

kauft jedes Quantum.

Postschließfach 1 Hirschberg

Herrenstoffe

zu Anzügen u. Ulstern
in nur erstklassigen Qualitäten.
Hosen-, Kostüm-, Rockstoffe, Hosenzeug.
Schneidermeister erhalten Prozente.

R. Krüger, Pfortengasse 8

Zigaretten

ohne Mundst. hat billigt
abzugeben **Frankstr. 14a,
2 Treppen rechts.**

Verkaufe

Mahagoni-Tafelinstrument.

(f. aut. erb.), **Br. 1500 M.
Bärndorf Nr. 78.**

**Farben
Lacke
Pinsel**

Decken- u. Wand-
Schablonen

Leinöl-Firnis roh

Firnis-Ersatz
hell und dunkel

Terpentin

Spiritus-Lacke

Schellack-

Politur

Treibriemenwachs

Lederfett

Maschinen- und

Zentrifugen-Öle

empfiehlt

Paul Schüttrich,

Greiffenbergerstr. 7.

Telefon 491.

Zell-Kakao,

Zell-Geschokolade

(4,50).

Coiler-Kakao

(20,00).

Mähr-Kakao

Wfd. 18 M.

Salz-Kakao

Wfd. 9 M.

Deutsche Geschokolade

100-Gr.-Zaf. 4,50 M.

nur b. Kauf v. Kak.

Schweizer Geschokol.

Amerik. Geschokolade

empf. in feinst. Qual.

M. Henske,

Bahnhofstr. Nr. 43

(neb. Café Hindenb.).

1 1/2 m Cheviot

(welch) sucht zu kaufen

Frau Grille, Gerischdorf.

Willa Elisabeth.

Walterstraße.